



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## Universitätsbibliothek Paderborn

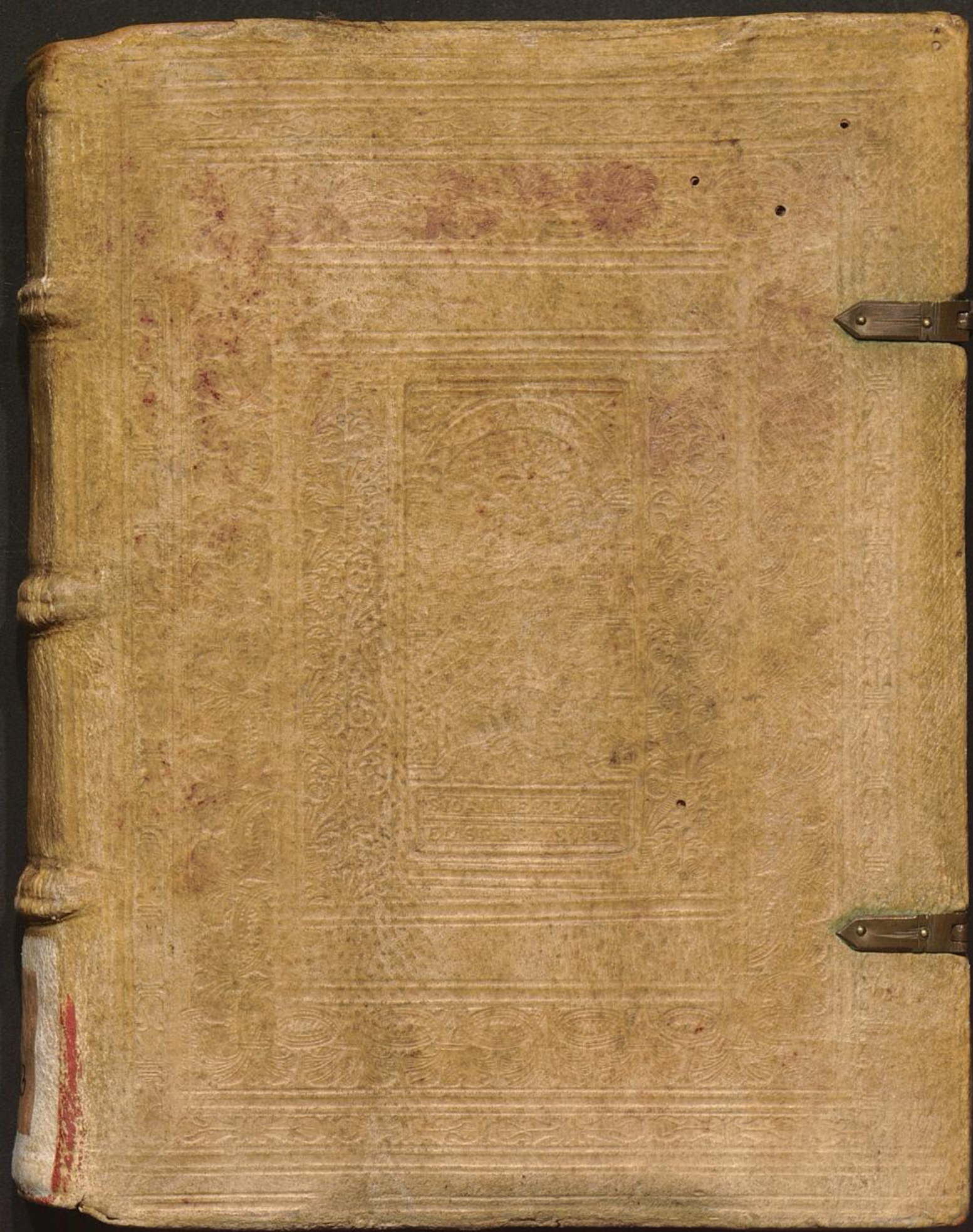
**Vff des Schalcksnarren der sich D. Samuel Hubern  
nen[n]t/ Gottloß Lesterbuch/ So er wider D. Ioan. Pistorij  
Anatomiaë Lutheri Ersten Theil in Druck außgehn lassen/  
Kurtze/ Aber genugsame Antwort/ ...**

**Pangratius, Jacob**

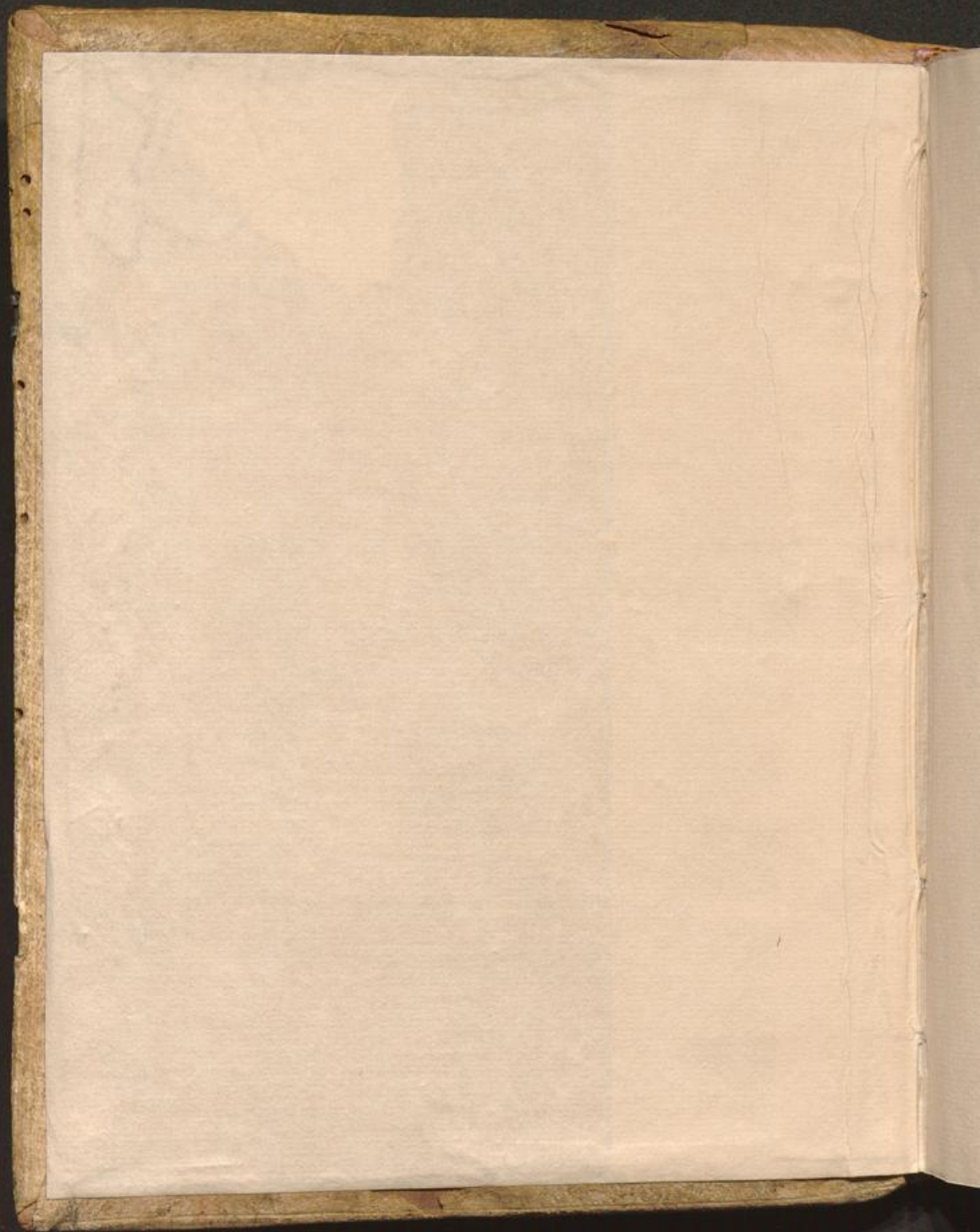
**Coeln, 1596**

**VD16 P 208**

**urn:nbn:de:hbz:466:1-32850**

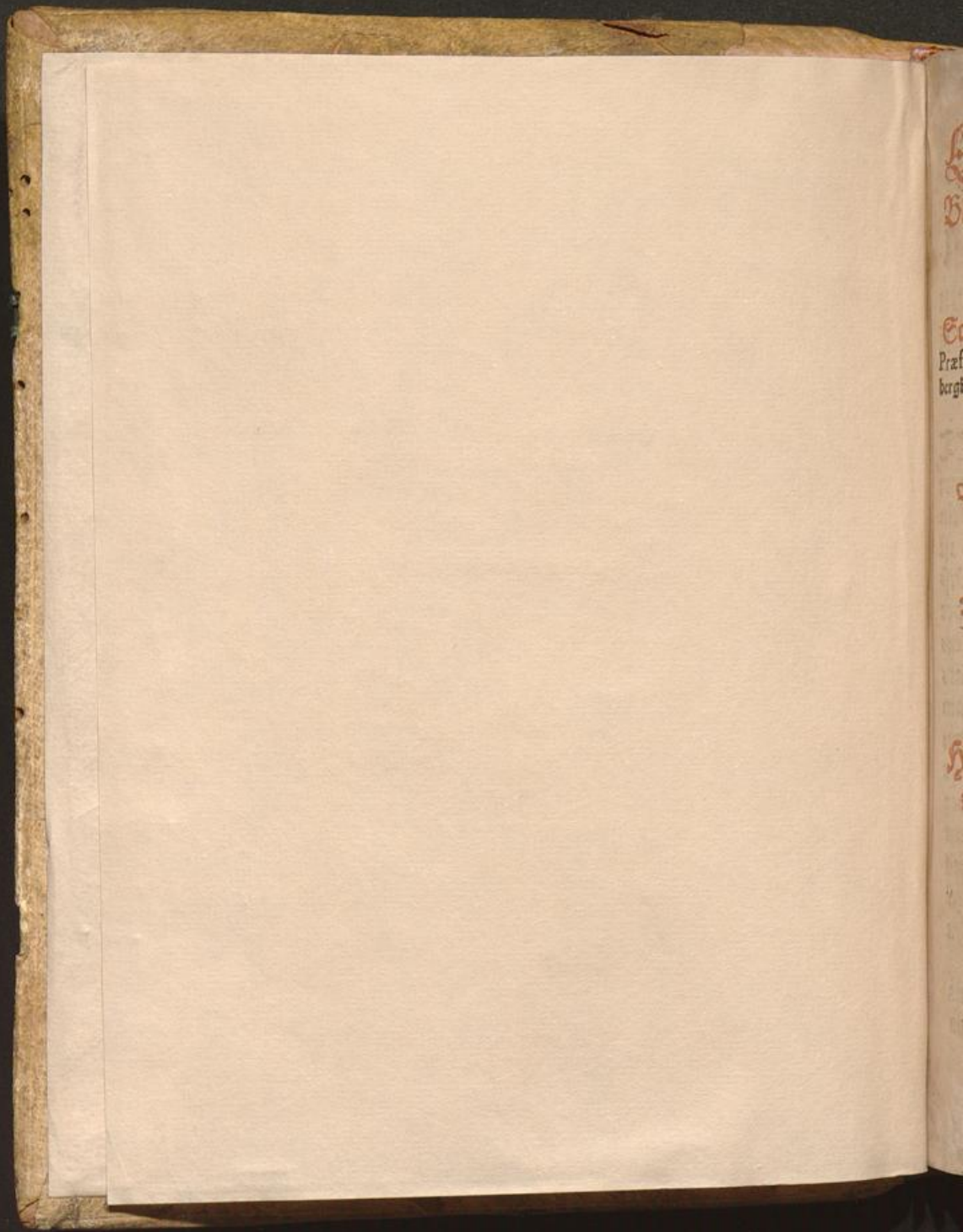












# Vff des Schalcksnarren

der sich D. Samuel Hubern neñt/  
Gottloß Lesterbuch/

So er wider D. Ioan. Pistorij Anatomix  
Lutheri Ersten Theil in Druck auß  
gehn lassen/

Kurze/ Aber genugsame Antwort/ Darinn  
auß besagten Hubers vierzehnen quart blettern/ So  
vil er vnd nicht mehr vff die Anatomiam geantwortet/  
offentliche Dritthalbhundert Lügen außge-  
zeichnet vnd widerlegt werden.

Daneben auch vff das was er wider Herrn D. Pistorij  
Praefation vnd sunst wider sein Person leichtfertiger/ Bacchan-  
tischer weiß Lotterbüßisch außgeschüttet/ mit wenigen Worten  
abgeleynt/ vnd des Hubers Ellende/ erbarmliche be-  
schaffenheit an tag geben wirdt.

Von dem Ehrwürdigen/ Wolgelerten Herrn  
Jacoben Pangratio Pfarrhern zu Wangen am  
Bodensee im Bistumb Costanz.

Gedruckt zu Cöln/ durch Arnoldum Quentel/  
Im Jar M. D. XCVI.



Das Buch der ...

... des ...

... des ...

... des ...

... des ...

... des ...

... des ...

mit  
zu d  
höch  
Ihn  
juar  
dem  
S  
stori  
diga  
mich  
len/  
gebr  
lehr  
wese  
ben/  
vier  
Her  
nen  
Lese  
war



**W**e vngern Ich mich wid den Land-  
 streyffer Samuel Hubern vñ  
 sein lauter giftige Lestung vnd  
 Schalcksnarren Boffen eingelaf-  
 sen/ das weiß Gott. Dann Ich je  
 mit gegenselten nichts außzurichten gewußt/  
 Zu dem solches meiner Natur vnd Stand zum  
 höchsten zuwider ist. So ist vnmöglich gewesen  
 Ihm etwas fruchtbarliches mit bescheidenheit  
 zuantworten/ Weil er nicht der Mann ist/ bey  
 dem solch arbeit wol angelegt sein kan.

Aber wie dem/ weil Ich gewußt daß Herr Pi-  
 storius Ihn verlacht/ vnd keiner Antwort wür-  
 dig achtet/ Hab Ich müssen ein oberigs thun/ vnd  
 mich mit dem Gottlosen Bech ein wenig besud-  
 len/ doch kein einig new Scheltwort gegen Ihm  
 gebraucht/ Sondern allein etliche von Ihm ent-  
 lehret/ daß all sein Lestung nicht zurepetiren ge-  
 wesen) vnd Ihm widerumb in sein Hals gescho-  
 ben/ vnd daneben Dritthalbhundert Lugen/ auß  
 vierzehnen blettern seines Buchs/ beneben etli-  
 chen Bacchantischen/ auß sehr vilen außgezog-  
 nen stücklin/ meniglich vor die Augen gestellt/ dich  
 Lesern dadurch vor disem Vnmenschen zuuer-  
 warnen/ vnd desto weniger zuuerwundern/ daß



er solch Teuffelisch buch außgehn lassen dörfen/  
In welchem Menschen Gott ein erschrocklich  
anblick eines Gottlosen hertzen/ vnd ein rechten  
Schaum aller lesterung vns ansehen last.

Vnd damit du besser wissest/ was Huber für  
ein Mann sey/ wiewol er nun meniglich bekant/  
Muß Ich doch etlichen guten leuten zum besten/  
was hiebeuorin offnen Druck wider Ihn von der  
Stadt Bern/ vnd den Zwinglischen Predican-  
ten von Zürich/Bern/Basel vnd Schaffhausen  
Anno 91 zu Zürich außgangen/ kurzlich annel-  
den/ Damit auch du sehest/ daß er nicht anfäng-  
lich von mir/ Sondern von andern vor mir ge-  
scholten sey.

Dann also stehet in angemelter Stadt vnd  
Predicanten Warhafftem gegenbericht vff Sa-  
muel Hubers Unwarhafften bericht (welches  
der Titel besagten Buchs ist) von wort zu wort  
wie volgt.

- » Daß Huber von Stadt vñ Landtschafft von  
» der Obrigkeit zu Bern mit dem End/wegen sel-  
» ner täglichen Vffruhr (fol. 2) vnd seiner eigen-  
» richtigkeit vnd verachtung der Obrigkeit (fol. 3)  
» oder seiner vnrühiger zäncklicher vnd grewlicher  
» Schmachschriften vñ Lesterung als ein offener/  
» verlogener Lesterer/ Lügenmaul/ falsche Zung/  
frid



fröhlicher Kopff vñ schändlichster Verleumbder  
 verwisen worden/ (fol. 4.) Weil er auch im Dis-  
 putiren kein rechte form gebraucht / vnd mit vi-  
 len widerwertigen vnnützen Worten die zeit ver-  
 gebenlich angewendt vnd nichts bewessen können  
 (fol. 3.)

Derwegen sie Ihn auch als einen Thoren  
 lang keiner Antwort gewürdiget/ (fol. 4) weil sie  
 ohne das gewußt daß Ihn zu seinem argen vorne-  
 men nichts gereizet / als erstlich/ Daß er von  
 Natur ein vnrühiger zänckischer/ eigenrichtiger  
 Mensch vnd ein grosser Schwezer vnd vnnützer  
 Disputirer vnd einer bösen vnart vnd Ehrsucht  
 ist. Zum Andern/ Weil er grossen Neid/ Haß/  
 vnd Rachgirikkeit hat/ daß er sich selbst mit auff-  
 gehelter hand lauten lassen/ von seinen Feinden  
 nicht abzusetzen/ biß er sich an ihnen gerochen vnd  
 ein Schweißbad ihnen obergethon/ vnd sie in die  
 Gruben gestürzt hab/ (fol. 5.) Zum Dritten/ daß  
 er sein Eynd vnd Pflicht gebrochen/ vnd sein Vat-  
 terland fro sein soll daß sie solchen falschen vn-  
 trewen/ gleißnerischen Dieners vnd vnglück-  
 stifters abkommen. Zum Vierdten/ Weil ohn-  
 das meniglich bekant / daß Huber in seinem Le-  
 ben vñ Wandel ein leichtfertiger Mensch/  
 ein vnnützer Klappermann/ vnd vn-



„ vnuerschämpter Scurra / dergleichen  
 „ im ganzen Land nicht wol zu finden  
 „ gewesen / der mit vnuerschämptern/  
 „ Gewisken Bossen vnd groben Zot-  
 „ ten vor hohen vnd nidern Standis  
 „ Personen Tags vnd Nachts ein solch  
 „ ergerlich wesen als ein wüster Vnflut  
 „ ohn alle Schambd geführt / daß es ket-  
 „ nem Erbarn Mann (geschweigen Ktr-  
 „ chen Diener) angestanden (fol. 5.)

„ Der doch sunst der Dialectica nicht zum be-  
 „ sten erfahren / vnd in seinem vilfaltigem langem  
 „ schwezen nichts guts vnd gründtlichs fürbrin-  
 „ gen können / vñ ander leut Ihm sein stumpffe Ar-  
 „ gument erst formiren müssen / welchen er auch  
 „ darüber gedanckt / vnangesehen er sein Grobiani-  
 „ sche / wüste weiß vnd oberflüssiges schwezen vnd  
 „ auffrührische verwicklung doch nicht einstellen  
 „ könnē / (fol. 14) Daß auch sein vngestümes trotz-  
 „ lich Ihm selbst widerwertig vnd vnbescheidenlich  
 „ frech reden vñ vnformlich vnvernünfftiges Dis-  
 „ putiren / vnd vnablesiges Calumniren / schmeizen  
 „ vnd schmähen / auch den Zuhörern vnd Bürgern  
 „ vnleidenlich gewesen / vñ endlich dafür gehalten



worden/ Daß er ein solcher Mann/ mit welchem  
 nicht zudisputiren/ vnd von dem nichts als ein  
 vnnötwendig Inerwehrend Gezänck vnd Zwi-  
 tracht zugewarten/ (fol. 15) Dazu er als ein vn-  
 uerschämpter Mensch ander Ehrenleut grob vnd  
 hefftig anlagē dörffen (fol. 24) vnd sich gelübdt  
 loß gemacht/ vnd weder zusag noch gelübdt gehal-  
 ten (fol. 26) Sondern sein Erew gegē seiner Ob-  
 rigkeit gebrochen/ derhalb er auch gefänglich gen-  
 Bern gefürt/ vñ ober Ihn vom Rath mit einhel-  
 liger Vrtheil erkeñt worden/ solchen vnrühigen/  
 vngesamamen Menschē mit dem End von Stadt  
 vnd Land zuuerweisen/ (fol. 28) vnd was derglei-  
 chen noch sehr vil im angemelten Buch wider Ihn  
 öffentlich außgeschrien worden/ damit Ich mich  
 weiter nicht belad/ vnd allein dises außschreiben  
 wöllen/ Daß Huber erstlich nicht von mir/ Son-  
 dern von andern leuten sein bosshafte Natur er-  
 fahren/ vñ der lieb Leser/ Sonderlich aber etliche  
 gute leut zu Speier sein gelegenheit wissen/ Auch  
 so vil weniger sich verwundern mögen/ Warumb  
 Herr Pistorius/ wie auch Ich vnd andere Ihn ei-  
 niger Antwort nicht wärdig achten/ vnd in ge-  
 mein warumb sich mit Ihm nicht einzulassen sey/  
 Nicht daß er die geringst Kunst oder etwas mehr  
 dann vnnütz Geschweß in sich hab/ Sondern we-  
 gen:



gen besagter seiner Unwürdigkeit vnd böser arger Natur/dabey Ich es alhie bleiben lasse.

Mit bitt/das der Allmechtig sich vber vns blinden Teutschen/die sich also vnuernüfftig/durch Luthern vñ sonderlich jez durch den armen Hubern vnd andere vngeschickte/Blindenleyter in ihr verderben führen vnd stürzen lassen/einmal vätterlich erbarmē vnd wo nicht den Lehrern/doch zum wenigsten dem armen gemeinen Mann/die Augen des hertzens auffthun/vnd sein Sohn Christum in seiner Gespons der lieben Catholischen Kirchen erkennen lassen wöll/Welches desto ehender geschehen wurd/wann die Arme leut nicht auß lauter Mutwillen blind sein vnd allein ihr natürliche Vernunfft brauchen/vnd der neuen lehr Unbeständigkeit vnd tägliche Verenderung in acht nemen möchten/das kein Jar bey Ihnen wie das ander geglaubt wirdt/vnd kein Predicant bey des andern meynung bleibt/Sondern Jeder alle tag etwas neues anfangt/vnd also sie allweg lernen/Aber nimmermehr zur erkantnuß der Wahrheit kommen können/welches ein rechtes Merckzeichen bey dem H. Paulo/der falschen Lehr ist.

Gott trewlich befohlen.

Kurze



# Kurtze Antwort vff des Gottlosen Hubers Eselsge- schrey vnd Hundgebell.

**W**iewol du dich/ellender Huber/vil-  
leicht selbst verwundern magst/warumb  
einiger verstediger Mensch dich von Bern  
in das Württenberger land/vnd von dan-  
nen gen Wittenberg/darauff in ganz  
Sachsen/vnd letztlich widerumb gen Speis-  
er vmbschweiffenden vnd von einer Reli-  
gion zur andern abfallenden Phantasten/Auch newer Irr-  
thumb vnd Ketzereien anfängern/wider dein ellende vnbes-  
chaffene vnd ganz Kindische (doch lästerliche Lotterbäbi-  
sche) schriftt zubeantworten sich vnderstehn dörfst/So wil  
Ich dir doch kurz vnd rund sagen warumb Ich mich dazu  
bewegen vnd bringen lassen/vnd gleichwol/das Ich vnrecht  
gethon vnd mich mit dir Schandmenschen nicht besudlen  
sollen/gern bekennen.

Es hat mich aber daneben Mein arm verführet vnd gar  
verblende Vatterland im Herken getawret/weil Ich wol  
gewust das nichts so vbel vnd verlogen geschriben werden  
könn/das nicht von etlichen armen blinden vnseiligen Leuten  
geglaubt werd.

Derwegen wiewol du nichts gethon als aneinander ge-  
legen vnd den Luther vnd die ganze Lutherische Religion in  
Spott gebracht hast/In dem jederman sehen mus/das vber  
all dein vnd Spangenbergers Wordgeschrey nichts zu fin-  
den ist/damit Ihr dem fleischlichen verdampften Luthern sein  
Schand decken vnd verbergen möchtet/Jedoch besagten ar-  
men



men Seelen so Luthern selbst nicht lesen / vnd also dein Lügen für Wahrheit halten / zu hilff zukommen / vornemlich weil Ich gehört das Herr Pistorius dich vngeschickten Schalkenarren keiner Antwort würdigen wil / vnd auch meines erachtens seiner authoritet vnd deiner Vntüchtigkeit willen nimmermehr thun soll / Hab Ich mich nicht respectirt / Sondern vmb Christi vnd der Wahrheit willen wider dich Vnflath semel pro semper einlassen müssen / Aber mit ausdrücklichem beding / Du thust was du wollest / vnd wann du schon noch Zehen wütender Geister vnd hundert Heshansen künfftig zu dir nimmst / das Ich doch nimmermehr dich mit einigem wort zubeantwortē würdig erkennen wil / Derhalb Ich auch sekund dein Lügen mit desto stärkerem grund eröffnen vnd widerlegen wollen / das hernach mehrer Antwort nicht von nöten sein soll / Man wöll dann mutwillig sich verführen vnd betriegen lassen / das Ich einem Jeden zutreffen geb.

Muß gleichwol zum Ersten mich verwundern / warum umb Ihr Lutherschen mit ewerm so starcken bellen vnd wüthen Jederman mercken lasset das euch Herr Pistorius mit der Anatomia Lutheri das leben troffen / vnd Ihr Leib vnd leben sampt allem vermögen darauff wagen vnd Jedermann zu lauffen heyst / damit die Wunden / wie Ihr köndt vñ möcht / verkleibet vnd bedeckt werden.

Muß aber auch bekennen / das du den Spangenberg weit obertriffest / vnd wie Ich hör das Herr Pistorius selbst sagt ein solcher Eulenspiegel / Heshans vnd Holhipper sei est / das Luther kein bessers ebenbild seiner lästerlichen vnd Eselsnatur haben vnd kein artiger / Holhipperischer Pantagruelischer / Binkorbischer Aff / Schalks Narr vnd Bossler sein könn als du bist.

Also mich nicht lang mit dir vnd deinem Hunde Eselgeschrey umbzuschleppen vnd deiner mich desto ehender ledig  
zum



zumachen/ wil Ich den nechsten ad rem vnd dise Antwort vmb mehrer Ordnung willen in drey Theil abtheilen/ vnd im Ersten was du Ripf Rapp auß deinem Gauckel oder Lugen Sack zu beschirmung des Luthers wider Herrn Pistorij Anatomiam vffbringen können vnd nacheinander leugst/ kurz vnd rund nach deiner vnordnung anzeigen vnd widerlegen/ damit dein abschewliche mißgestalt genugsam an tag gestellt werden vnd Jedermann greiffen soll/ Das du sowol alhie/ als in deiner neuen Keßerey gelogen/ In dem du sagen darffest Das Gott alle Menschen zur Seligkeit prædestinirt hab/ Aber an dir solches selbst zur lügen machest/ vnd mit deinem Exempel beweisest das zum wenigsten du nicht zur Seligkeit/ Sondern zum liegen vnd lestern vnd also zur Hell vnd gesellschaft der bösen Feind/ wegen deiner böshafften Natur vnd Werck von Gott verworffen seiest.

Zum Andern wil Ich dein Eselgeschrey/ was du wider die Prefation Rindischer nährischer weiß auß Vnwissenheit außstossest/ noch kürzer doch gründlich abschaffen.

Vnd zum Dritten vnd beschluß vff dein außschweiffende Holhipperische wider Herrn Pistorij Person gemeynete Narrenbossen zum allerkürzesten antworten/ vnd dich hernach wo du hin wilt lauffen lassen/ vnd doch Gott bitten/ das er dich vngeschickten vnd in ein Gottlosen Sinn vbergebenen Lesterey vnd Schalksnarren in Christo seynem Sohn vnserm Heyland bekeren oder bald dir dein Lesterrachen mit dem Hellischen Feuer verstopffen wölle/ Amen.



Kurze Antwort vff des Hubers  
 Erster Theil vnd Antwort vff die  
 SchandLugen/ damit der Jämmerlich Huber den  
 Luther wider des Herrn Pistorij Anatomiam defendiren  
 wöllen/ vnd aber nichts gethon als den Luther vnd sich  
 mehr zu schanden gemacht vnd von newem  
 Dritthalbhundermal gelo-  
 gen hat.

**W** Er lieb Christlich Leser wöll zufor-  
 derst in acht nemen/ daß Spangenberg vnd  
 Huber je mehr sie den Luther vertheydin-  
 gen/ je schändlicher sie sich vnd Ihn besub-  
 len. Dañ Erstlich kan Spangenberg nicht  
 mehr als drey Exempel im gansen Buch  
 des Herrn Pistorij der Anatomia Lutheri vffbringen/  
 darin er (Aber fälschlich) gemeynet daß Herr Pistorius dem  
 Luther vnrecht gethon.

Also auch Huber gar wenig doch mehr als Spangen-  
 berg erzehlet vnd kan doch vberall nicht mehr dann drey  
 kleiner bogen wider die Anatomiam zu hauff tragen/ vnd  
 muß also nur das wenigest angreifen/ vnd das mehrist in die  
 schanz schlagen.

Zum Andern ist dem Christlichen Leser zu mercken/ daß  
 Ihrer keiner etwas von sonders bedenklichen sachen anrürt/  
 Sondern lassen den Luther in den größten abschewlichsten  
 Absurditeten stecken/ vnd machen sich vber schlechte sachen dar-  
 an nicht zu gar hoch vnd wichtig wie an den vbrigen gelegen/  
 vnd bey denen/ wann sie schon zuentschuldigen weren/ Luther  
 ein weg als den andern ein Dub bleibe.

Zum Dritten thun sie dises ohn allen grund vnd ist (kurz  
 zusagen) erlogen womit sie dem Luther zuhilff kommen wöb-  
 len/ Auff welche drey Puncten der Leser sonderlich sein Au-  
 gen



gen vnd Herr zu wenden/ vnd sich zum höchsten mit mir vber  
der Lutherischen Armutseligkeit sich zu verwunderen hat/ das  
mit Ich dich nicht lang vffhalten/ Sondern einfältig vnd  
kurz all des Hubers wider die Anatomiam vff Zweifel  
kettern in einander geheuffte Lugen/ damit er seinem Baal  
vnd Abgott dem Luther in seiner letzten Noth zuhelffen ver-  
gebenlich verhofft/ nacheinander erzehlen wil.

Dabey Ich auch mich entschuldigen muß das Ich dem  
Schalksnarren etwas scharpffer vnd stärker geantwortet  
dann Ich sunst gern thun wolte/ Da ich doch nichts anders  
als sein eigen wort gebraucht vnd aber seiner Lestung das  
Lausenheil nicht einbringen können/ welches Ich auch selbst  
gar nicht begeret/ vnd gern mich noch straffen lassen wil/ waiß  
mich ein Jeder verstandiger Ehrlicher Mann sagen muß das  
mein schelten all auß seinem Buch genommen/ vnd Ich mit  
seinen eigenen worten Ihn gleich als in einem kleinen con-  
trafede hab müssen sehen lassen was er für gewaltliche Leste-  
rung wider Herrn Pistorium schandlich außgespien/ vnd  
was für ein abschewliche Mißgeburt er sey.

Der liebe Leser geb acht darauff/ schlag nach/ bedenckts/  
vnd sag Gott danck das er vns allgemach von der Babyloni-  
schen gefängnuß des AntiChristlichen Luthers widerumb  
mit eröffnung der Lutherischen Grewel vnd Lugen vnd dazu  
durch die Lutherische selbst zuerledigen ganz vätterlich an-  
fangt/ Dem wir herzlich danck sagen sollen/ das er die groß-  
se Huren/ so das Teutschland mit ihrer Hurerey verführet/  
einest einmal vrtheilen vnd das Blut seiner Knecht von Ihe-  
ren handen rechen wil/ Ihm sey Lob/ Ehr vnd Danck ewig-  
lich. Amen.

Also anzufangen/ leugstu Erstlich (dann Ich deiner vnr-  
ordnung nachfolge muß) Das Pistorius sein Anatomiam  
von andern abgemauzet vnd abgesauget hab/ Dann ob wol  
vil vor Ihm auch auß dem Luther außgezeinet vñ in Druck  
gesera



gefertiget worden. Ist es doch in solcher meng vnd dermassen außführlich von keinem geschehen wie Ich hör daß die nachfolgende Lutherische böse Geister nicht weniger sich sehen lassen vnd dieses besser bezeugen werden.

II. Zum Andern leugstu erschrecklich/ Daß Herr Pistorius vmb Helts willen Catholisch sey/ darauff zuuor dem Hosenanderlen vnd Jes/ wie man mir weiltlaufftig zuschreib/ dem Spangenberg genugsam geantwortet/ daß es alhie keiner antwort mehr bedarff.

III. Zum Dritten leugstu/ Daß Herr Pistorius vmb Helts willen wann es Ihm sovil als das Papstumb einträg auch Türckisch werden dörf/ welches dein abschewliche Gottolästerliche Lügen sein/ darinn du nicht allein dich gern zum Propheet/ Sondern auch zum Herstkündiger oder vilmehr zu einem rechten Teufflischen Lesterey machen willst.

IIII. Zum Vierden leugstu/ Daß Herr Pistorius Luther etwas zu widerigem verstand verrückt hab/ vnd ist das nicht allein auß ablesung der Lutherischen Bücher Sondern auch deiner selbst halben bekantlich/ Weil du nicht ein einig Exempel/ wie hernach ordenlich bewisen wirdt/ das etwas zur sachen diene oder mit warheit angezogen werde/ dahin vffbringen last/ vnd also gestehn mustest/ daß alles in dem verstand wahr sey/ wie es D. Pistorius geschriben.

V. Wie dann zum Fünfften erlogen/ Daß du in einigem von den beigesezten Exempeln/ warinn du Herrn Pistorium straffest/ mit wenigstem das ringst wahr machen last/ Derhalben du auch kein ordnung haltest/ Sondern hinden vnd forn greiffest was du erwischest vnd wo du hinein vngederde tappest.

VI. Leugst also zum Sechsten/ Daß du wege wegen viler arbeit nicht wöllen alle ort vidimiren (auff güt Huberisch teutsch) oder in betrachtung ziehen. Dann du gern die müß vff dich genommen heitest/ wann du einige hoffnung haben können etwas zuerjagen?



Darumb leugstu/ Das Herr Pistorius ein Ehrenschen-  
der sey vnd falsch vnd vntrewlich mit dem Luther vmbgehe.

VII.

Dann zum Achten in dem Exempel erlogen/ Das Lu-  
ther allein sage/ Es sey wider den Ehestand das ein Mann oder  
Weib wollen zu S. Jacob ziehen/ Sondern schreibt er/ es  
sey wider Gottes gebott/ vnd zuvor/ Es muß mit des Weibs  
willen geschehen/ Item es muß also geschehen/ das das Weib  
des Manns entperen könn/ vnd könn ohn des Weibs willen  
nicht geschehen/ Welches alles Luther öffentlich (fol. 25 vnd  
26 Anatomiz) anmeldt. Wann aber dieses wahr ist/ wie es  
ist/ wie kan dann erlogen sein/ Wann der Mann ohn des  
Weibs willen nicht reisen darff/ das er nicht zuvor sich  
mit ihr vergleichen vnd also Vrlaub von ihr nemen soll?  
Das ist die erste Huberische Prob seiner Lutherischen defen-  
sion.

VIII.

So ist zum Neundten erlogē/ Das Herr Pistorius dem  
Luther vnrecht thu/ das er einem Weib dessen Mann ohn ihr  
bewilligung hinweg reiset/ erlaub sich sunst zuersehen. Dañ  
sag mir/ Wann einer ein Frag macht/ wie hie Luther thut/  
Ob ein Weib/ wann der Mann von ihr laufft/ macht hab sich  
anderwärts zuverheyrathē/ Wā darauff mit vndercheid ant-  
wortet/ Das solches entweder mit ihrem oder wider ihren  
willen geschehen/ Dañ wann es mit ihrem willen erfolgt/ soll  
sich das Weib auß Luthers befehl enthalten vnd die gefahr  
des Brandes leiden.

IX.

Wann/ sag Ich/ einer solcher weys fragt/ vnd die Ant-  
wort distinguirt/ ob nicht bey allen hoch vnd schlecht verstein-  
digen leuten darauß ex contrario sensu recht vnd notwen-  
dig geschlossen werd/ Wann die so ihren Mann williglich  
von sich gelassen/ warten muß/ das die ander so es nicht gern  
gelassen/ nicht warten dörf? Dañ was dörfst es sunst ei-  
niger diuision oder distinction? vnd warum b hett Luther  
nicht ohn distinction/ wā es beiderseits ein antwort gibt/  
gleich



gleichmässig antwortē sollen? Hastu ein tropffen Verstandis in deinem Kopff/ So sag/ weil Luther distinguirt vnd das ein membrum diuisionis außführt/ warüb das ander nicht notwendiglich in contrarium volgen muß? Schamsu dich nicht du ellender Mañ/ vnd hat D. Pistorius Luthern noch vnrecht gethon?

Zum andern/ was darff es vil Probirens? Sagt doch Luther außdrucklich (fol. 25 Im erste Geist.) Daß ein solcher Mann der von seinem Weib ohn ihren willen reiset/ wider Gottes Gebott thu/ vnd derhalben ein falscher Christ sey (fol. 68 ibidem.) Weil er dann auch schreibt (fol. 66 vnd 67) Daß vff besagten Fall das Weib von dergleichen Mañ nicht gefangen Sonder ledig sey vnd sich machet hab zuuerenderen/ So muß wahr/ was Herr Pistorius von Luther schreibe/ vnd dein Lügenstraffung erlogen sein.

Wie zum dritten Luther fol. 71 selbst einem Weib recht spricht/ Daß es nicht lenger dann ein halb Jar warten/ vnd hernach ohnerwartet des Mañs anderer ort sich verheyrathen mög.

Hat dan Herr Pistorius noch gelogen? oder leugt Luther vnd du Huber ein Bub wie der ander? vnd ist dises die ander Prob deiner Huberischen warheit dero dritthalb hundert nacheinander volgen?

x.

Zum Zehenden leugstu/ Daß die Glosß Veni inebriatur &c. (fol. 23 vnd nicht wie du schreibst fol. 42) sich vnrecht vff des Luthers Huren vnd Vnflats Text reim/ Da er weder heiliger Nacht noch Schwangerer leib wil von den Mennern verschonet/ Sondern die Weiber gebraucht haben/ wie vnd wann der Mann brennet.

Du meynest dann die Glosß sey noch zu gering zu des Luthers Hurenbossen vnd solt noch gröber sein/ wie er in warheit wol würdig were/ daß man Ihn in des Epicuri oder Teuffels Schul mit grossen Buchstaben einschreib? Noch schweiff



Schewest du Huber dich nicht solchen Koß weiter zurühren?  
vnd D. Pistorium/ daß er dem Luther vnrecht thu/ vnuer-  
schembt zobeliegen? vnd damit des Luthers Schand mehr an-  
tag zusetzen.

So ist zum Eilfften schandlich erlogē/ Daß Herr Pisto-  
rius daselbst vff Luthers Text/ daß niemand an seinem Weib  
ein Ehebrecher werden könn/ ein Vnflats Glos angehenckē/  
Dann die Glos vil schamhaffter ist/ dann der Epicurisch  
Text/ allein daß er Luther ein Venus Huren Pfaffen neüt.  
Ist aber das vnflätig/ was muß dann Luther für ein grewli-  
cher schand Vnflät sein/ der allenthalb dise vnd noch vil ab-  
schewlichere wort brauchet? wie du Huber fol. 191 Im ersten  
Geist dich besser besichtigen sollen.

Aber du Huber leugst/ vnd ist des Luthers Text vnd  
gar nicht die Glos vnflätig/ Oder sag herauß/ was ist in der  
Glos vnflätig? Nenn das Kind/ hastu ein fäncklin warheit  
in dir? oder bekenn daß du ein Lesterey/ vnd nicht die Glos  
Sondern der Text ein rechte vnchristliche Vnfläterey sey.

Zum Zwölfften/ bistu gar ein vergessener Sub/ Dann  
erstlich nicht wahr/ daß Luther als er (fol. 42 vnd nicht 23)  
die Noth bey Mönchen vnd Nonnen beizuschlaffen vil  
größer gemacht dann zwo Gestalt zunemen/ damals der ei-  
nen Gestalt halben es noch mit der Römischen Kirchen ge-  
halten hab/ Weil du in ewigkeit/ daß die Römische Kirch ses-  
mal die meynung mit freiheit der zweyen Gestalten gehabt/  
wie daselbst Luther lehret/ (dauon du Herrn Pistorij newlich  
ausgangen Buch de vna specie vnd sonderlich den Außzug  
angemeldten buchs sehen magst) nicht beweisen kanst vnd vn-  
der deß ein Eugener bleiben sollest.

Demnach zum Dreizehenden leugstu in einem Athem/  
Daß Luther allein gesaget/ Wer sich nicht enthalten könn/ der  
mog ein Weib nemen. Dann dises nicht des Luthers wort/  
Sonder also gesetzt sein wie Herr Pistorius sie erzelet/ Daß  
nicht

XI.

XII.

XIII.



nicht solche noth sey beide Gestalt zunteffen/ als das  
Mönch vnd Nonnen auß dem Orden lauffen vnd in die Eh-  
kommen müssen/ Ses Brillen auff vnd lese den Text recht/  
wenn du nicht liegen wilt.

XIII.

Zum Vierzehenden/ Ist auch vn menschlich erlogē/ das  
D. Pistorius des Luthers wort dahin glossir/ als were er alle  
zeit mit der einen Gestalt solcher meynung bliben. Sie solt  
Ich billich schreien das die Erd sich vffthun vnd solchen Bu-  
den verschlucken solt? Dann denck doch/ hat nicht D. Pisto-  
rius offentlich dabey geschriben/ Das Luther in dreien Ja-  
ren hernach/ sein mutwillige meynung weiter geendert hat.  
Inmassen Herr Pistorius noch besser in den 390 Enderun-  
gen so Luther vber die ein oder beid Gestalt/ vnd deren an-  
hangenden Fragen/ sein lebenslang gefürt/ sich erklärt? Solt  
aber diß einige stuck nicht genug sein dich Huber für ein  
Schandmensch vnd Lügenmaul zuhalten?

XV.

Es bleibt aber nicht dabey/ Sondern leugst zum Fünff-  
zehenden/ Das Luther bald hernach beide Gestalt in Gottes  
Wort gefunden hab. Dañ er nicht allein sie in Gottes Wort  
nicht finden können/ Sondern auch/ was er hernach gelernt/  
damals bereyts gewußt vñ offentlich her auß gestossen/ Das  
die ein Gestalt (nach seinem Narren Kopff) nicht Euange-  
lisch sey. Derhalben er dises hernach nicht funden/ Sondern  
allein/ da es Ihn zeit bedunckt/ eben das was er damals ge-  
wußt/ Jedermann offentlich zuthun befohlen.

XVI.

Das also dises aber mal ein doppelt vnd damit auch die  
Sechzehend Lügen ist/ dauon der Leser den Auszug des Lu-  
thers gehabter Enderüg in Herrn D. Pistorij Buch de Vna  
specie besehen vnd nicht allein vber dein Huberische Lügen/  
Sondern auch dein nârrische Feder sich verwundern mag/  
Das du alhie deinem Luther zu Spott schreiben darffst/ Es  
hab nach dem Jar 22 Luther erst sein meynung mit beiden  
Gestalten gefunden/ Das wo findet man also ein stuck nach  
dem

XVII.



dem andern bey den Propheeten? Warumb hat Ihn der Geiſt also lang irrgelassen? oder ist Luther nicht Anno 22 schon Gottes Euangelist/ vnd sein Mund Christi mund/ vnd sein Lehr Gottes vnwidersprechentliche Lehr gewesen? oder leugt Luther da er zum selbigen mal solches von sich schreibt an den orten so in der Gemeinen Praefation fol. 26 vnd 48 vnd 49 angezoge werden? oder bistu Huber ein Schandlugenmant/ oder seide Ihr Albeid verlogene Buben? darfür Ichs halt.

Welche Vier vorhergehend Lugen all in einer entschuldigung des Luthers/ in wenigen zeiten begriffen sein/ Daraus Jedermann dein Hubers Schwindel vnd leichtfertigen geiſt spüren kan.

Zum Sibenzehenden leugstu greulich/ Das die gestattung viler Weiber vff einmal zunemen/ wann es die Obrigkeit zulasset/ dem Luther vnbillich zugeschriben vñ alleiñ auff Ihn verdeutet werd. Dann dahin kein verdeutens vonnöten/ Sondern sagts der Luther außdruckentlich herauß/ das Gote nicht verbotten/ mehr dann ein Weib zuhaben/ Er lönd es auch noch heut nicht wehren/ Aber rathen wolt er es nicht. Warumb darstu Schandbub aber solches leugnen/ vnd vorgeben als werd es dem Luther auffgedichtet? Warumb wiffst nicht in der Anatomia (fol. 130: 131: 132: 133: 134 vnd 135) deines Propheeten eigene wort? Du Schandgesell/ Ist nicht noch wahr das Luther öffentlich recht vnd vnuerbotten heysset vil Weiber auff einmal zuhaben? Sonderlich wann es von der Obrigkeit zugelassen werd? Was schendstu dich dann selbst/ du Gottloser Mann?

XVII.

Zum Achzehenden/ Wo hut dir wol das du leugst/ Pistorius schreib (fol. 154 vnd nicht 7 wie du sehest) vom Luther/ das er sonderlich Kundtschafft mit dem Teuffel gehabt? Wahr ist es/ Aber wo schreibts daselbst Pistorius? Dann er bloß des Luthers wort ohn einige addition repetirt/ das er geschriben hab/ (Er kenn den Teuffel wol/ hab

XVIII.

E 2 wol



wol ein stück Saltz oder zwey mit Ihm gessen/ So kenn Ihn der Teuffel auch wol) dabey es D. Pistorius bleiben lassen/ vnd sag Ich seinet wegen: daß Luther solches an besagtem ort offentlich geprediget hab/ vor der ganzen Gemein zu Wittenberg? Er hab es gleich für sein anfechtung deiner Augen noch verstanden oder nicht/ damit Pistorius nichts zuthun hat/ vnd ist gerug daß Luther solches wie Herr Pistorius nachschreibt/ also geschriben/ vnd sein alte Kundtschafft mit dem Teuffel damit anzeigt.

Da Ich sonderlich deiner lachen muß/ daß du gern verlogener weiß laugnen wolest/ daß Luther nicht sonderliche Kundtschafft mit dem Teuffel gehabt? Dann hat er den Teuffel vnd der Teuffel Ihn wol kennt/ wie haben sie dann kein sonderliche Kundtschafft zusammen gehabt? weil sie auch etlich stück Saltz miteinander gessen? Kanstu auch noch teutsch? vnd bist nicht gar vnfinnig?

XIX.

Zum Neunzehenden soll Herr Pistorius dem Luther sein wort gefelscht haben/ weil er den Text (fol. 183 Im buch von Weltlicher Obrigkeit) da Luther vnder den Christen kein Obrigkeit leiden wil/ nicht gar aufschreibet.

Ich weiß nicht was Ich zu dir sagen soll/ Aber weil du des Luthers Schand mehr eröffnet haben wilt/ Muß Ich dir die Seyten besser spannen. Erstlich hat Herr Pistorius (fol. 2 vñ 3 Im andern Geist) zuforderst erweisen/ Daß Philippus die Obrigkeit nicht anderst/ dann für ein verkottinen Stand gehalten/ Luther auch dem Philippo nicht beständiglich vnrecht geben/ Dises hastu Schalcksnarr oberhupfft/ als habstu es nicht gelesen/ da doch der Leser den besten bericht finden kan.

Zum andern leugstu/ Daß Herr D. Pistorius das wort Christen für alle so sich Christlichen Namens rühmen außgelegt hab/ Dann kanstu einmal ein warheit vngefehrd sagen/ So sag wo schreibet solches Herr Pistorius (fol. 7) wie du es bezeich-



bezeichnet? Wo sagt er das Luther von allen Christen in gemein red? warumb leugstu dann so grob/ wann es nicht wahr ist?

Aber zum dritten/ wann es schon geschriben were/ geschick doch dem Luther nicht gar vnrecht/ weil er sunst die weltliche Fürsten für lauter Gottes Feind (Tom. 2. fol. 181) vnd Narren vnd Suben vnd Wildpretz im Himmel außgibt/ vnd zweifelt ob irgent ein Fürst gern ein Christ were/ (fol. 184 Tomo 2.) Das Luther gewislich kein Fürsten für ein rechten Christen gehalten/ vnd also in effectu Luthers meynung gewesen/ Das kein Fürsten als falsche Christen vberall sein solten/ Das doch weder Herr Pistorius noch Ich dem Luther vffsichten.

Du leugst aber zum Zwenzigisten/ Das Herr Pistorius mit fleiß die Spruch der Schrift außgelassen/ damit er Luthers meynung verdunckle. Dann woher beweisest du solches/ wann es Herr Pistorius leugnet/ steht doch kein Syllaben davon im ganzen buche. Darzu wann er Jederzeit ganze bücher außschreiben wöllen/ was were darauß worden? sagstu doch selbst es were zuvil vnd vnmöglich? was wiltu dann den Herrn Pistorium zwingen/ was du selbst nicht thust oder kanst?

XX.

Zum ein vñ zwenzigisten leugstu/ Das Herr Pistorius ein wort (fol. 4 des ersten Geistes) herauf zwack vñ ad marginē wie ein Bübischer Spisbub vñ Babilonischer Hurenknecht ein Glos setz/ so er sich scham nach zuschreibē. Nun hab Ich das folium wol durchlesen/ find aber nichts vnflätigs/ als was des Luthers eigene schandliche Hurwort sein/ Sagts aber du Spisbub vnd Hurenknecht herauf/ so kan man dir antworten. Dann (D Saw Luther) Item (zusammen Martin vnd Keilen/ Münch vnd Nunn/ vnd/ Loh mir das ein reysigen Kuttenhengst sein) nichts vnflätigs gegen des Luthers worten ist/ So ist das vberig (id est die heymliche

XXI.



gilder an Mann vnd Weib) nichts anderst als des Luthers eigene wort/ so er eben daselbst (Tom. 2. fol. 146) braucht. Was leugstu dann Huber/ daß du dich schamest solche Huber vnd Hurenknecht/ So sein wir eins vnd hab Ich die darüber nicht zuantworten/ Ich rieth aber du schwigest still vnd lieffest deines Luthers Gestand nicht tieffer rühren/ Es ist sunst einer schon vff der bahn/ der wil die Lutherische Frauenzimmer wort besser vffmucken.

XXII.

Zum Zwey vnd zwenzigsten leugstu/ Daß Herr Pistorius fol. 116 Im ersten Geist vnd vil weniger fol. 126) von Luthern außgeb/ als het er die Eh vff Papistisch ein Sacrament genein/ Dann dieses Herr Pistorius nicht thut/ Sondern allein saget/ daß daselbst dem Luther die Eh auch ein Sacrament sey/ Daran vns genug ist/ Vnd wir ohn dich wol wissen/ daß mysterium ein Sacrament ist/ Inmassen die Griechen noch heutigs tags die heilige Sacrament anderst nicht dann mysteria nennen/ Wie auch S. Paulus nichts anders als ein Papistisch Sacrament dardurch anzeigen wollen/ Sunst gilt vns gleich/ wie es der Vnselig Luther nenn/ oder versteh/ allein daß vns genug ist/ daß er in seinem teutschen die Eh ein Sacrament sein laßt/ Weiter es auch Herr Pistorius nicht angezogen/ Vnd leugstu Huber was du sagst oder schreibst/ kanst auch den Luther anderst denn mit Lügen nicht defendiren.

XXIII.

Ebenmessig leugstu zum Drey vnd zwenzigsten/ Daß Herr D. Pistorius des Luthers Fegfeyr (nicht fol. 72 wie du leugst/ Sondern fol. 74 vnd 77.) für ein Fegfeyr in der Hellen nach diser zeit versteh vnd außleg/ Dann dieses nicht D. Pistorij wort/ Sondern dein Bacchantisch lügen sein/ Vnd du Spisbub oder Schalkonarr selbst bekennen mußt/ daß du Herrn Pistorio vnrecht thust/ vnd allein etwas suchen müssen/ damit du die Bletter füllest/ vnd die arme Lutherische verblendest.

Verba Huberi.

Zum



Zum Vier vnd zwenzigsten/ ist gleicher gestalt erlogen/ XXIII.  
 Das Herr D. Pistorius vom Luther (fol. 70 Im dritten  
 Geist) schreib das er vom H. Gebein halt wie die Papisten/  
 nemlich das er damit ein Goetodienst angerichtet. Dann has  
 su ein weltliche Ehr in dir/ So sag/ wo schreibst dieses Pisto-  
 rius? wo stehst? Da doch Herr Pistorius anderst nichts  
 anmeldt/ dann das Luther ein verlogner Wetterhan sey/ so  
 daselbst der Heiligen Bein nicht höher als Schelmen bein  
 halten/ oder mehr als sein Hindern ehren wil/ Vnd doch da-  
 neben schreiben darff/ Der Heiligen Bein seien heilig?  
 Dann je wann dieses wahr ist/ Luther die heilige bein vnbilllich  
 Schelmen bein gleich achten kan/ oder ein loser verlogener  
 Wetterhan sein muß. Dieses schreibet D. Pistorius vñ nicht  
 wie du leugst.

Die Fünff vnd zwenzigst Lugen aber ist meisterlich/  
 das du leugnest/ Luther hab nicht gesagt/ Das man Chri-  
 stum an Teuffel knüpfen soll/ (3 Geist fol. 8.) Wann du sunst  
 ein Ehrlicher mensch werest/ So solt man dich diser Baes-  
 chantischen Lugen halben allein für ein vnehrlichen Esel auß-  
 schreien. Dann antwort mir/ sagt nicht Luther/ Man soll den  
 der im Himmell ist mit dem Bild zusammen Ja auch an Teuffel  
 knüpfen? Was meynst er aber das man an Teuffel knüpfen  
 soll? Meynst er den so im Himmell ist/ wie er mit dem wörtlin  
 (auch) öffentlich anzeigt vnd notwendig vff den der im Him-  
 mel ist/ als den vorgehenden accusatiuum zu referiren ist/  
 So hat Herr Pistorius recht vnd bistu ein närrischer Baes-  
 chant. Meynst er dann das Creuz? So ist es eben dasselbig/  
 dann er je das Creuz auch an Teuffel vnd also beid an Chri-  
 stum vnd an Teuffel knüpfen heysset. Wann aber Christus  
 vñ der Teuffel beid ans Creuz geknüpft sein/ Ist nicht auch  
 Christus durch das Creuz an Teuffel geknüpft? Bacchan/  
 Spießhub/ quid respondes? Aber es darff dessen nicht/ vnd  
 sein des Luthers wort für sich selbst lauter genug.

Dabey

XXV.

XXV.



XXVI.

Dabey du die 26 Lügen hendeckst/ Das Herr Pistorius/ weil Luther wider S. Thomam geschlossen der Teuffel hab Ihn das knüpfen gelehrt/ Daraus hernach Pistorius sein Glos genommen/ vnd das knüpfen vnrecht verstanden.

Verba Huberi.

Ich sag widerumb wie vor/ bistu nicht gar ein Ertloser Dub/ So beweiß wo Luther also geschriben? Dann Luthers wort gar vil anderst lauten/ vnd mustu gewislich voll vnd toll gewesen sein/ als du dise erst unckene/ vnd bedacht same Lügen in Druck gefertiget/ Da doch Luther mit keinem buch/ staben bemelten Schluß wider den H. Thomam anmeldet/ Allein daß er zuuor sagt/ Die Taub so dem H. Thoma ins Ohr gemahlet wirdt/ sey der Teuffel gewesen.

Sprech selbst das Breheil/ Huber/ ob du nicht ein Dub seiest/ oder sag wo Luther disen Schluß gethon/ vnd mit wa wortene?

XXVII.

Nicht anderst leugstu Zum 27 isten/ Das Pistorius den Luther/ was er von Krafft des Creuzes schreibt/ gern vff höb/ gern vñ seinen Creuz verdrehen wöll. Was heyst liegen Huber/ wann dises nicht gelogen ist? Geseht nicht (fol. 9 vnd 10) Herr Pistorius außdruckentlich selbst/ daß Luther an besagten ortē vom Creuz red so mit Fingern gemacht oder sunst vorgebildet wirdt? Wo wil er dann dem Luther seine wort verdrehen? Dann das er ferner schleust/ wann das mit Fingern gemacht Creuz solche krafft hab/ daß vil mehr das recht Holz daran Christus wirklich gehangen dasselbig vermög/ darinn schreibt er Luthern nichts nach/ Sondern Argumentir wider Ihn/ Aber du bist vnd bleibst ein Esel vnd Babilonischer Hurenknecht (Agnosce verba tua) vñ findest doch gar nichts damit du D. Pistorium einiger verkerung vberweisen mögest/ Nichtest auch nichts auß/ dann daß du dich vnd den Luther noch mehr in öffentliche Schand sehest.

XXVIII.

Wie du dann scheinbarlich thust/ vnd dich gar in stinckenden garstigen Spott wirffest/ daß du zum 28 isten leugst/ Das



Das Herr Pistorius in seiner Glos das wort (berauben) andert glossir dann es Luther verstanden/ Dann wo thut er solches? Antwort Schandmaul/ oder bleib ein stinckender garstiger vnd Ehrloser Lugner/ wie du ohne das thun must? Meynstu villeicht die nachfolgend Glos vom Priapo sey die garstige stinckende Glos/ danon du redest? Aber damit bleibe erstlich erlogen/ Das Pistorius das wort berauben (fol. 16) glossir hab. Zum andern ist nicht Pistorius Sondern dein Ehrlicher Vogel der Luther gescholten/ dann alle wort selbiger Glos des Luthers sein/ wie du sie findest (Tomo 2. Germ. fol. 213) Musz nun Luther also entschuldiget vnd D. Pistorius dermassen gescholten sein/ das aller Spott einig vff dem Luther bleibt vnd er sich von seinem eigenen Schalkonarrischen Discipel musz verspotten lassen/ so sein wir wol zufrieden vnd bitten dich du wollest den Luther nur redlich entschuldigen.

Weil du aber sel liegen vnd Luthern mit dir zu Spott bringen willest/ so thustu eben recht/ Das du zum 29 isten leugnen darffst/ das Luther den bösen Feind jemals für ein Priester erkent vnd dafür gehalten/ das er alle Priesterliche Ampter in der Kirchen krefftiglich verwalten könn/ Dann kanstu/ Teutsch lieber Leser/ So lese des Luthers wort so in Anatomia Im dritten Geist fol. 78 vnd 79 vnd 80/ oder Junst Tom. 6 Im buch von der Winckelmess fol. 99 vñ 100 stehen vnd sag hernach was du von dem Suben dem Luther vnd dem Huber haltest.

Sagt nicht Luther/ das der Teuffel könn das wort/ die Ampt vnd Sacrament Christi haben/ geben/ Predigen/ Weßhalten/ Consecriren/ Tauffen/ Absoluiren? Sagt er nicht/ es sey möglich das der Teuffel ein Pfarrherr oder Prediger werd vnd sich in Mañs gestalt zum Pfarrampt bestellen lasse? Sagt er nicht/ das er die rechte Sacrament geb/ recht Tauff/ recht Euāgelium predig/ recht Absoluir/ recht

Verba Huberi.

XXX

XXXIX.

XXX



den Leib vnd Blut Christi auftheile? wie kan dan der Teuffel dem Luther kein Priester sein? vnd wie kan er nicht alle Priesterliche Ampten in der Kirchen verwalten? vnd was legt Herr Pistorius dem Luther zu/ das nicht Luther selbst singt vnd schreibt? Ist auch noch ein menschlicher Verstand in die Got. loser Huber? Lieber Leser/ fell du selbst das Urtheil/ Dann daßer sagt/ der Luther lasse den Teuffel nicht ohn vnder schid ein Priester sein/ das geht vns nicht an.

xxx.

Vnd ist diß des Hubers Dreißigste Lug/ weil Herr Pistorius nichts dawider dem Luther zumisset vnd dazzu nicht sagt daß der Luther sein Freund den Teuffel zu einen geweihten Priester mach/ Sondern die red abgewechset gethet/ Daß Luther entweder dieses thun oder doch dem bösen Feind grossen gewalt in Kirchenämptern/ als einem Priester zu lassen muß/ Mich vff Luthern vnd des Herrn Pistorij wort referirend.

Denckt aber liebe Teutschen/ was Huber vnd Luther für Vbren sein/ die dem Teuffel zulassen/ daß er ein recht außlich Sacrament geben könn/ ohnangesehen Christus solchen gewalt niemand als allein den Menschen vbergeben/ vnd den Teuffel dazzu nie gemechtiget oder beruffen/ Auch vnmöglich daß der befehl Christi/ so er vff Menschen gerichtet/ dem Teuffel dienen köñ/ Aber was darff Luther vnd Huber nicht liegen vnd leßern?

xxxii.

Also leugstu zum 31 isten/ Daß Herr Pistorius dem Luther die red verkeret/ vnd wo er von denen red so Gottes gab haben Keusch zu leben/ So verwend es D. Pistorius allweg dahin mit seinem Sawrüssel/ als red Luther allein von den Eunuchis so der Eh nicht fähig seind.

Straff dich Gott Huber/ daß du so gar ohn alle Ehr oder Verstand liegen darffest/ Dann der Herr Pistorius dem vnschlätigen Luther sein wort nicht verkeret/ Sondern daß dieses eben des Luthers meynung sey/ wirdt kreffsiglich in



der Anatomia Im ersten Geist fol. 35 vnd 36 auß mehr  
dann zehen orten der Lutherischen schriffien erwisen/ vnd ist  
so gewiß daß du kein wort dawider antworten kanst oder zu  
antworten begerest/ ohnbetrachtet du das blat 35 ad margi-  
nem notiert hast.

Aber dannocht soll der Luther wider die offen warheit  
vnd sein selbst bekantnuß nicht also glaubt habe. Heysset aber  
das nicht herrlich den Luther entschuldiget? vnd damit Lu-  
thern vnd sich zu verlognen Duben gemacht? Ist aber auch  
ein Ehr in dir du newglaubiger vnpredestinirter Huber?

Zum Zwey vnd dreißigsten leugstu Sawrüffel/ Daß  
Herr Pistorius (fol. 78 Im ersten Geist) dem Luther sein  
wort verruck/ Da er sagt/ es sollen Junge gesellen vffs lengst  
wann sie zwenzig Jar/ vnd die Medlin wann sie fünffzehen  
oder achtschen Jar alt sein/ bey zeit dazu thun vnd zur Eh  
greiffen/ damit sie etwas zuschaffen vnd zuarbeiten haben/  
Dañ nicht Pistorius Sondern Huber dem Luther die wort  
vnrecht nachschreibet/ vnd Herr Pistorius die wort wie sie  
beim Luther stehn/ ohngeselscht des ringsten buchstabens an-  
zeigt/ Aber du verfelscht sie/ vnd dicheist dem Luther auff als  
beter geschriben/ daß man vmb mehrer gewehnung willen  
zur heußlichen Arbeit vnd zur Gottseligkeit sich  
frü verheyrahten soll/ welches dein zusatz ist/ Wich vff das  
ort Im Luther selbst gezogen.

XXXII.

Da hergegen Zum 33 isten erlogen ist/ Daß Herr Pisto-  
rius dir mit der Glosß daselbst einige vrsach geb/ daß du Jhn  
garstig nennen mögest/ Dañ je kein andere Glosß dabey steht/  
als 1. Nie regt sich der geist des fünfften Euangelij. 2. Nur  
fluchs zusamen daß die Kinder nicht zu alt werden. Inmas-  
sen auch folio 38 anderst nichts geschriben ist/ als daß man  
etwas schaff vnd zuarbeiten hab/ Welches alles Lutheri eige-  
ne wort sein/ vnd fol. 22 nacheinander zufinden. Sein es  
nun Eseltreiber ische garstige wort/ So muß Luther ein Esel-  
treiberi-

XXXIII.



treibischer garstiger Bub sein/Also sein ehre zu dein Altmutter den Luther/ vnd sein wir wol damit zu friden.

XXXIII.

Also leugstu zum 34 isten/ Das (fol. 89 Im ersten Geist) dem Luther die wort nicht vmb ein Syllaben/ Sondern vmb ein ganken Artickel der Religion verkeret werden. Dann wann es geschicht/ So sag Huder wo es geschich? wo es steh? an welchem blat? wo sagt Herr Pistorius das Luther vom Kirchenstand in gemein rede? Warumb bistu dir selbst so feind/ das du dein schalckhafte garstige Natur so grob an tag gibst? Dann ob Luther vom Keuschen oder Huren geistlichen stand red/ findestu außführlich in der Glos/ Darauff du aber nichts antwortest/ als gieng es dich nicht an/ oder hettest es nicht gesehen.

XXXV.

Dergleichen Lugen schreibstu zum Fünff vnd dreissigsten/ Das Herr Pistorius des Luthers wort/ da er die Eh ein Göttlich Wesen nennt/ dahin versteh/ als wann Luther ein Gottheit darauff mach. Wo steht es aber beim D. Pistorio/ das Luther die Eh zur Gottheit mach? wo hat es Herr Pistorius geschriben? Sag heraus Eseltreiber? wir wollten dich für ein Ehrlichen Man halten/ wann du ein wort dauon auffweisen kanst/ Dann Herr Pistorius nichts ad marginem/ als eben des Luthers wort vnd nemlich (Die Eh ist ein Göttlich Wesen) außzeichnet ohn einige Glos. Ist nun ein Göttlich Wesen die Gottheit/ So wirdt wahr sein was du leugnest/ das Luther die Eh zur Gottheit gemacht hab. Ist aber ein Göttlich Wesen etwas anderst/ warumb darff dann D. Pistorius die Eh nicht auch wie Luther ein Göttlich Wesen nennen? vnd warumb versteht er dadurch die Gottheit? Woher weistu es Bacchant? hastu Ihm ins Herz gesehen? Dann er se kein wort dabey setzet/ vnd warumb suchest du in Herrn Pistorij Glos also nârrisch Lugen/ das du sie erst selbst tichten mustest? ohne zweifel weil du sunst keine findest.

Das



Das du aber zum 36 isten meynest/ dem Luther werd vn-  
 billich zugemessen/ Das er vor Gott Jungfrawen vnd Hu-  
 ren gleich halt/ Gibstu dein vnuerstand zuuernemen/ Dann  
 einmal wahr das Lu: hers meynung sey/ Das die Jungfraw-  
 schafft kein Verdienst bey Gott hab/ Im ersten Geist fol.  
 65) vnd Hurerey nicht wider Gott/ Sondern wider den  
 Nechsten sey/ wie er von allen dergleichen Sünden schreibet  
 Tomo 2 In auflegung des 7 Capitels zun Corinthern fol.  
 288 vnd 289 ein halb blat vor dem Text/ welchen Herr Pi-  
 storius anzeigt/ vnd ober dessen Glos du vnbillich/ wie du  
 leund siehest/ solche Klag führest/ Wann aber die Jungfraw-  
 schafft vor Gott kein Lohn oder Verdienst hatt/ vnd Hure-  
 rey vor Gott kein Sünd ist/ (wie du im ersten Geist fol. 147  
 auß dem Luther angezogen findest) das man auch mit Hure-  
 rey Gott nichts verderben kan/ Wie kan dan vff Lutherisch  
 nicht wahr sein/ das Jungfraw oder Hur vor Gott gleich  
 gelt/ vnd wie verrückt Herr Pistorius dem Luther sein meyn-  
 ung? Weiff auff Huber vnd laß hören was du könnenst.

Aber Ihr liebe Teutschen/ thut die Augen auff/ sehet was  
 Ihr für leuch vor euch habet/ vnd was euch Luther für Gott-  
 lose sach lehret/ Das auch Huren vñ Morden vor Gott kein  
 Sünd sey? Derhalben du Huber wol geschwigen vnd nicht  
 ursach geben hettest/ deinem Efelreiderischen Luther sein  
 grewliche Gestanck noch besser an tag zusehen.

Zum 37 isten leugstu bübisch/ Das Luther Im andern XXXVII.  
 buch vom Ehelichen leben (Anatomia fol. 60 vnd 61 Im  
 ersten Geist) ein ordentlichen Proceß anzeig/ wie man eines  
 halstarrigen Weibs abkommen/ vnd an statt der Frawen  
 die Magd nemen kan/ Dan Luther von keinem andern Pro-  
 ceß redt/ als das der Mann Ihr einmal oder drey Ihr hal-  
 starrigkeit vnder sagen/ vnd vor ander leut kommen lassen/  
 das man Ihr halstarrigkeit offentlich wisse/ Auch vor der Ge-  
 mein straffen/ Wann sie aber hierauff nicht wil/ der Man  
 die



IVXXX.

die Magd nemen soll. Ist nun dieses ein ordentlicher Proceß/  
So hastu einmal recht/ Aber Ich meyn nicht das ein einiger  
verstendiger Mensch diesen Proceß/ da keiner Obrigkeit vnd  
keines Rechtspruchs gedacht wirdt/ für recht vnd ordentlich  
halten könn/ wir wöllen daß lauter Widerteuffer vnd Gar-  
tenbrüder werden. Ist es aber kein ordentlicher Proceß/ War-  
umb leugstu daß dem Luther zu gefallen? vnd warumb lugen-  
straffstu Herrn Pistorium der die warheit sagt?

XXXVIII.

Dabey du Zum 18 isten leugst/ Daß D. Pistorius dem  
Luther selbige seine wort bübisch vnd wider sein meynung  
aufleg/ Dann se Herr Pistorius sie anderst nicht glossirt/  
als daß Luther wöll daß halstarrige Weiber (Id est die Ihren  
Männern nach der gefallen nicht mit dem beischlafen will-  
fahren wöllen/ wie Luther sich selbst offentlich erklärt) von  
der Obrigkeit sollen der halben umbbracht werden/  
Welches du Hubler alles verschweigest vnd Herrn Pistori-  
um in gemein/ ohn anzeyg welcher gestalt es gescheh/ schand-  
lich außschreiest/ als verkere er dem Luther sein meynung/ Da  
er doch die wort dem Luther allein nachschreibe/ vñ Ich zusri-  
den bin daß jederman den Lutherischen Text vnd des Herren  
Pistorij Glos lese/ Mit solchem geding/ wann D. Pistorius  
dem Luther im wenigsten vnrecht gethon/ daß Ich gestrafft  
werd/ Wann aber du offentlich leugst/ daß man dich für ein  
Schandbuben halt.

XXIX.

Die 19 iste Lug/ Daß D. Pistorius vnbillich was Luther  
einem Abt allein erlaubt/ vff alle Mönch in gemein verdre-  
hen vnd dem Luther vnrecht zumessen soll/ daß er allen Mön-  
chen so nicht offentlich weiben können erlaubt hab ein heym-  
lich Eh zuhalten/ Ist ein rechter Lutherischer Schalksonar-  
rischer Bos. Dann sag Huber/ Ist es dem Abt recht/ war-  
umb nicht auch den Mönchen? hat es der Abt macht/ war-  
umb nicht auch die Mönchen? Woher kompt der vnder schid?  
In welchem Capitel eweres fünfften Euangelij findestu die-  
se di-



je distinktion? Schemest du dich dann gar nicht also vnuer-  
schämte zuliegen? vnd dein Luther je lenger je mehr sein  
Schand zueröffnen?

So thust du zum Vierzigsten Herrn Pistorio vnrecht/ XL.  
Daber in gemein von allen Mönchen red/ Sondern thut  
dieses eben so wenig als Luther/ vnd nennt nicht mehr als nur  
indefinitè ein Mönch/ Inmassen der Abt auch ein Mönch  
ist/ Aber du mußt gelogen haben.

Die 41ste Lügen/ ist ein recht contrafedit deines vntre- XL.L.  
wen vn Christlichen Hergens/ Dañ daß Luther selbst erlaub  
einem Mann oder einem Weib/ zehen oder mehr Menner  
oder Weiber/ Item auch hundert nacheinander/ vff den ges  
setzten fall zunemen/ siehe mit folgenden worten In der aus  
legung des 7 Capitelz zum Corinthern fol. 285.

Wie? sagt Luther. Wenn denn das ander Gemahel auch  
vbel gerichte/ vnd wolt auch Heydnisch oder Vnchristlich  
vleben/ sein Christlich Gemahel halten/ oder ließe auch von  
ihm/ vnd so fort an/ das dritte/ das vierte/ Wie offft solcher  
fall sich begeben/ Wöcht denn ein Mann also zehen/ oder mehr  
Weiber haben/ die noch lebten vnd von ihm gelauffen we-  
ren? Vnd widerumb ein Weib zehen oder mehr Menner ha-  
ben/ die von ihr gelauffen weren? Antwort. Wir können S.  
Paulus seinen Mund nicht stopffen/ So mügen wir auch  
denen nicht wehren/ die seiner Lehr wöllen brauchen/ wie offft  
sie wöllen/ Seine wort stehn klar da/ Daß ein Bruder oder  
Schwester frey ist vnlosß/ So sein Gemahel von ihm laufft/  
vnd nicht bey ihm wohnen wil. Vnd sage nicht/ Daß nur  
einmal geschehen solle/ Sondern lest es stehende vnd gehet/ wie  
offft es die Not foddert/ Denn er wil niemand in die Fahr  
der Vneuschheit gefangen haben/ vmb eins andern Freuel  
vnd bosheit willen.

Wie? solt denn nicht das Christlich Gemahel harren/  
biß sein Vnchristlich Gemahel widerkeme/ oder sterbe. Wie  
vifs



» bisher der Brauch vnd Geistlich Recht gewesen ist? Ant-  
 » wort. Wil es vff ihn harren/ Das stehe in seinem guten wil-  
 » len/ Denn weil es der Apostel hie frey vnd los spricht/ Ist  
 » nicht schuldig vff ihn zuharren/ Sondern mag sich verendes  
 » ren Im Namen Gottes zc. Dann dieses sein des Luthers of-  
 fenliche gedruckte wort/ wie solcher Text auch in Anatomia  
 Im ersten Geist fol. 65. ausführlich angezogen ist.

» Noch darffstu sagen/ Herr Pistorius thu dem Luther  
 » vnrecht/ Da Ich doch leiden mag das Himmel vnd Erd ver-  
 » theilen/ Ob D. Pistorius dem Luther vnrecht thu/ das er ge-  
 » schriben/ er erlaub einem Mann oder Weib zwenzig oder  
 » mehr Weiber oder Menner nacheinander zunemen vnd zu-  
 » merlassen/ da sie gleich all zwenzig noch im leben weren/ Oder  
 » ob du Huber ein Schädstuck eines verlogenen vnuersehm-  
 » ten Suben seiest? Da Ich auch den Text selbst reden laß vnd  
 » Herrn Pistorium weiter nicht entschuldigen wil.

XLII.

» Aber damit also bald dein 42 iste Lugen anreg das du sa-  
 » gen darffst/ D. Pistorius zieh auß erst gemeltem Lutherischem  
 » Text/ wider des Luthers verstand/ ein new Türckische Azo-  
 » aram/ als hett Luther einem Mann erlaube zugleich in Ehe-  
 » licher beiwohnung mit vilen Weibern haupzuhalten/ Da  
 » doch du in Halß leugst/ vñ Herr Pistorius auß besagte Text  
 » kein Azoaram zeucht/ Sondern auß andern orten bewei-  
 » set/ das Luther einem Man frey vnd vnuerbotten lasse/ mehr  
 » dann ein Weib Ehelich bey sich zuhaben/ wie seine eigene  
 » wort lauten (Im ersten Geist fol. 130 vnd 136) welche Ich  
 » den Leser bitt mit fleiß zulesen/ vnd sich vber des Hubers oder  
 » Hublers Wahnsinnigkeit höchlich zuerwundern.

XLIII.

» Die 43 iste Lugen/ Das Pistorius dem Luther vnbillich  
 » vffrechne/ als hett er selbst bekennet/ Das zu seiner ankunfft  
 » niemand vff dem Erdboden von seinem Lutherischen Glau-  
 » ben gemust/ oder denselben gehabt/ wil Ich ein wenig besser  
 » an tag stellen. Dann erstlich leugstu Huber/ das dieses nicht  
 » wahr



wahr sey/ vnd heysset deinen Prophey Propheten selbst lie-  
 gen/ der vnuerborgen schreibe/ daß Teutschland das Liecht  
 der Wahrheit/ oder die Lehr des heiligen Euangelij/ noch nie  
 so hell vnd rein gehabt von der Apostelzeit her als eben sechund  
 (Tomo 2 Germ. fol. 514 In der ersten Predig ober des  
 Churfürsten Leich Anno 25) vnd sey das Euangelium vor  
 Luthers leben nie geoffenbaret ins Teutschland kömten (To-  
 mo 3 Latino in präfat. in Deuteron.) Sey auch das Eu-  
 angelium Jesu so lauter vnd rein/ fast als es die Apostel ge-  
 habt haben/ vnd gar vil reiner dann es zur zeit S. Augustini  
 vnd S. Hieronymi gewesen (eodem Tomo fol. 459) Andie  
 Rathsherrn aller Städt Anno 24) vnd die Schrifft seye  
 von der Apostel zeit her finster bliben/ vnd nicht recht gewis  
 aufgelegt worden/ (fol. 460) vnd habbey Neunhundert Ja-  
 ren niemand wider des Papssts Grewel vnd Abgötterey ge-  
 predigt oder geschriben/ (Tom. 6 In der andern Predig von  
 den ansechtungen Christi fol. 481) Wie auch vnderm Pap-  
 stumb vor Luthers zeit/ da der lieb Gott die Welt widerumb  
 mit dem Euangelio begnadet/ die Christenheit ein lange  
 zeit kein reine öffentliche Predig gehabt auß Gottes Wort  
 vom Glauben an Christum (Ibidem fol. 481) Sondern er  
 Luter die Schrifft erst also an tag bracht/ als sie in tausent  
 Jaren nie gewesen (Tom. 3 Vff des Königs von Engelland  
 letzte Schrifft Anno 27 fol. 335.)

Ist aber diß wahr/ Wie kan daß D. Pistorius dem Lu-  
 ther vnrecht thun/ vnd wie kan Jederman vor des Luthers  
 ankunfft sein Glauben/ das ist/ den reinen verstand des Eu-  
 angelij ohngelogen des Luthers haben können? Denn was  
 Luter (Tomo 3 am erst genanten ort) von den heymlichen  
 Christen/ so heymlich durch den heilige Geist ohn öffentliche  
 Predig erhalten worden sein sollen/ vnuerschembt/ vñ so wol  
 wider die Schrifft (Rom. 10/ Wo können sie glauben/ wañ  
 sie nicht hören? vnd Ephel. 4) als ohn einige beweisung von  
 E sich



ſich ſelbſt leugt/ das geht vns nicht an/ weil wir allein von der Kirchen Chriſti reden/ darinn biß an den Jüngſten tag Prediger vnd gehör Göttlichen Worts vnd die Sacrament bleiben.

Dazu noch weiter/ Hat Luther jemand in ganzer Welt funde/ der ſein Glauben vor Ihm gehabt/ wie hat er gehepſen? vnd woher weiß man ihn? Habē die Lutheriſchen ein luſt/ ſo neñen ſie ein ſolchen/ oder bekennen daß Luther vnd Huber böſe Duben vnd ihr Lutheriſcher Glaub ein neuer vff lauter Lügen gebawter Glaub ſey/ vnd D. Pistorius recht geſchriben hab daß Luther bekeñt/ Es hab niemand vor Ihm die rechte Wahrheit des Euangelij gewußt.

XLIII.

So leugſtu auch zum 44ſten daſelbſt ferner/ Daß Herr Pistorius vber die wort/ was Luther von den Wittenbergern allein geſchriben/ vnbillich diſe Gloß gemacht. Dann Herr Pistorius auß allen vorgangenen Zeugnuſſen vnd nicht allein auß dem letzten ſchleuſt vnd gloßiret/ Daß Luther ſelbſt geſteht/ welcher maſſen vor Ihm niemand ſein Glauben gehabt/ wie jeſund abermals erwifen worden/ vnd du in ewigkeit nichts mit beſtändigem Grund dawider reden kanſt.

XLV.

Alſo auch Zum 45 ſten erlogen iſt/ Daß diſer Schluß des Herrn Pistorij wider Luthers wort vnd verſtand ſey/ mich vff das vorig gezogen/ Aber es heyß/ Leug Huber/ Düb leug.

XLVI.

Zum 46 ſten leugſtu/ Daß Pistorius derhalben/ weil Luther erſtlich vff den Pappſt vil gehalten vnd hernach für ein Grewel außgeſchrien (fol. 40 vnd 41) Ihn für vnbeſtedig halt/ Dann du hierinn Herrn Pistorio vnrecht thuſt/ vnd iſt nicht das die vrsach warumb der Luther vom Herrn Pistorio für ein Wetterhan gehalten wurde/ Sonder erklärt ſich Herr Pistorius ſelbſt (à folio 38 biß vff 46) daß er derhalben allein den Luther für ein wanckelmütigen Duben daſelbſt angeben/ weil er von Jarn zu Jarn oder auch in einem  
Jas.



Jar nicht einmal/ Sondern gar offte jett den Pappst gerühmet/ darnach gescholten/ darnach wider gelobt/ vñ daß Ihm ernst sey dazu geschworen/ vnd das vorig widerufft/ Aber widerumb den nechsten darauff schandlich außgangen/ vnd solche abwechslung dermassen schandlich getriben/ daß es ein Blutschand ist/ vmb welcher vnmenschlicher Ja vnd Nein Weiterhanischer wanckung willen Herr Pistorius den Luther ein vnbestendigen Duben neit/ vnd nicht/ wie du leugst/ darumb daß er erstlich den Pappst einmal gelobt/ vnd hernach vff erlangte mehrere erleuchtung widerumb gescholten.

Da doch zuuervndern/ wie diser groß Elias vnd vom Himmel gesandter Propheet (dañ also nennen Ihn seine verstockte verblendete Discipel) im anfang seiner Legation nicht wissen können/ was der Pappst/ wider welchen Gott Ihn erweckt haben soll/ für ein Mann sey.

Aber wie Luther weiß ob er sein sach Im Namen Gottes angefangen/ Also weiß er auch ob er den Pappst rühmen oder schelten soll/ Gott erbarm sich vber die blinde Teutsche/ so sich durch ein solchen Duben verführe lassen/ der ein Propheet vnd Gesandter Gottes sein wil/ vnd doch erst leestlich gemerckt/ daß der Pappst wider Gottes Wort vnd Christi Reich sey.

Also pfllegt Gott kein Propheeten zuschicken denen er nicht zuuor instruction geb/ was sie redē oder handeln sollē.

Aber du Huber bist ein leichtfertiger Mann vnd verkerest dem Herrn Pistorio seine wort. Wie du auch Zum 47 istē leugst/ Daß Luther derhalbē (fol. 43 Im dritte Geist) für vnbestendig vom Herrn Pistorio gehalten werde/ weil er die Römische Kirch vñ dero erste Pappst od Bischoff gelobt/ Aber die leiste gescholten hab/ Dañ dises ein Luge ist wie die vorige/ vnd thut es D. Pistorius an keinem ort/ Sondern haltet auch alhie den Luther darumb für leichtfertig/ Weil er von der Römischen Kirchen Ja vnd Nein/ vnd widerumb

E 2 Nein

XLVII.



Nein vñ Ja abgewechset geschriben/ vñ sonderlich Anno 19 da er bereyts zwey Jar das Euangelium des Hubers verlogner meynung nach (fol. 198) gepredigt/ deñoch damals öffentlich gelehrt das die Römisch Kirch vor andern von Gott gelehrt sey/ vñd Gott ein sonderlich augenblick vff sie geworffen hab/ da S. Petrus vñ S. Paulus/ wie auch 46 Bapst vñ vil Tausent Martyrer ihr Blüt vergossen/ welcher Kirchen er nichts nemen vñ dem Römischen Stul in allem volgen wöll/ Aber hernach öffentlich (Tom. 2. Anno 23 vber das 5 Capitel der Ersten Epistel S. Petri fol. 350) stracks dawider mit Lügenstraffung seiner selbst geschribē/ Das der Stul Petri sonderlich von Gott verflucht vñd seit S. Peters zeiten kein Bapst gewesen der das Euangelium gepredigt/ vñ etwas geschriben darin das Euangelium were/ Auch nicht gewis sey/ das etlich Bapst gemartert wordē/ In welche d Wetterhan Ihm also zuwid laufft/ das Ihn derhalb D. Pistorius billich leichtfertig vñ verlogē gescholten vñ noch mehr scheltē sollen.

XLVIII.

Da auch Zum 48 isten du wider den Luther leugst/ Das er allein die leßten Bapst angefochten vñd die erste gelobt/ Weil du erst hörest das er gar kein Bapst nach S. Peters zeiten (Anno 23) fromb sein last/ vñd den ganken Stul zu Rom für sonderlich verflucht haltet/ vñd dazu nicht mehr ob 46 Bapst ihr Blüt vmb Christi willen vergossen/ gewis wissen wil/ Sondern sagt allein/ es mögen wol etliche Bapst gemartert sein vmb das Euangelij willen (Ibidem fol. 350.) Wann aber diß kein Leichtfertigkeit am Luther ist/ was mag dann noch ein leichtfertigkeit sein? Vñd wann du nicht mit entschuldigung des Luthers leugst/ was wil man dann noch für Lügen erkennen?

XLIX.

Zum 49 isten leugstu/ Das Herr Pistorius (Im andern Geist fol. 186) derhalben den Luther ein leichtfertigen Wetterhan neñet/ weil er erstlich lind mit den Zwinglianern auß verhoffter besserung vmbgangen/ Aber hernach als er



ihren Falsch gesehen/ zum allerschärfffsten wider sie gestrit-  
ten. Dañ der Herr Pistorius die vrsach vil anderst anzeigt/  
vnd dahin den Luther ein leichtfertigen Mann heysset/ Weil  
er erstlich vom Zwinglio vnd seinem anhang schreibt/ Er  
wisse gewiß daß sie nichts glauben/ vnd seyen all/ so gewiß er  
selig werden wöll/ verdampft vnd vberteußelt/ Derhalben  
er vor Gott vnd aller Welt bezeug/ nimmermehr mit Ihnen  
einige einigkeit einzugehn oder zuhalten/ Aber doch mit ver-  
gessung seines Eydis vnd vilfaltigen Schreibens (ohnangese-  
hen er derwegen sein seligkeit verloren) danocht endlich sich  
nicht allein mit Ihnen vergleicht/ Sondern auch bekenn daß  
er Ihnen vnrecht geihon/ vnd doch ein weg wie den andern  
hernach widerumb sie dem Teuffel gibt vnd sich lügenstrafft.

Dieses sag Ich/ vnd nicht was du leugst/ ist die vrsach  
warumb an besagtem blat D. Pistorius den Luther ein leicht-  
fertigen Mann nennet/ vnd meniglich bekennen muß daß  
ihm also sey.

So ist auch zum 50 isten erlogen/ Dañ Anno 36 zur  
zeit gemachter Cöcordien dauon Herr Pistorius daselbst  
redet Zwingel vnd Oecolampadius mehr gelebt/ vnd Lu-  
ther sich mit Ihnen accordiren wollen/ Sondern ist dieses  
deiner Bacchantischen Esels Lügen auch eine.

Zum 51 isten leugstu/ Dañ es gleiche gestalt mit des Lu-  
thers leichtfertigen loben vnd schelten gegen dem König von  
Engelland hab/ Dañ nemlich Luther Ihn gelobt so lang er  
mit guten Worten Ihn zubekeren verhofft. Aber mit hohem  
mut widerlegt da er sein Vnsinnigkeit gesehen. Dann dieses  
nicht die vrsach ist/ warumb Luther für ein leichtfertige Do-  
gel von Herrn Pistorio aufgeschrien wurde/ Sondern leug-  
stu daran/ vnd würdet derhalb Luther gegen dem König von  
Engelland für wancelmütig gehalten/ weil er den König  
erstlich so Spisbüßisch/ Schalknarrisch vnd Holpipperisch  
allerdings wie du Ich den Herrn Pistorium an welt. vnd  
geist.

L.

L.I.



geistlichen Ehren anhangen/ daß es einem bösen Ruffiam-  
schen Daben zuuil gewesen were/ Aber hernach da der Kö-  
nig dem Pappst sich etwas widersetzet/ diß alles schimpfflich  
mit Lügenstraffung seiner selbst widerruffen vnd selbst bekeñt/  
da er auch die Schuld andern leuten gibt/ so Ihn verfür/ vnd  
bittet vnderthenigst vmb Verzeihung/ Aber in wenig  
Monatē darauff/ als er sihet daß Ihm sein Lügenwerck beim  
König nicht angeht/ verzisset er schimpfflich/ was er nechst  
zuuor geschriben/ vnd speiet den König an vnd schändet Ihn  
mit seinem Lesterrachen vil vbler dan vor nie/ als wann der  
König ein solcher verloffener Hudler vnd Mänch wie er Lu-  
ther gewesen were.

Diseo ist die rechte vrsach warumb billich Luther für ein  
Schwindelhirn zuhalten sey / das vberig aber sein dein  
Lügen.

LII. Da dich Zum 52 isten nicht hilfft/ daß du hierin den Lu-  
ther wegen seines grossen Muts entschuldigen willest/ Dann  
diseo niches ist wie Ich hernach dir antworten werd.

LIII. Zum 53 isten leugstu närrisch/ Daß Pistorius des Lu-  
thers wort/ damit er In dem harten brieff an Churfürsten  
von Rens sich selbst ein gemeinen Teuffel vber die  
Kömische Teuffel erweckt ( Anno 36. Tomo 6) ge-  
neüt hat/ dahin verschrauffe/ als wann Luther gemeynet het  
daß er wesentlich (dem Wesen nach) ein Teuffel sey.

Dann diseo an ihm selbst vnmöglich/ vnd D. Pistorio  
nie in gedanken kommen/ wie er auch dauon kein wort mel-  
det/ vnd allein dein vnuerschembt Lügen ist/ so Ihm Herr  
Pistorius nie traumen lassen/ der wol weiß daß Luther nicht  
Wesens halben/ Aber wol Gottsesterung vnd grewlicher  
fluchung vnd anderer abschewlichkeit halber zum Teuffel  
werden können.

Derwegen auch zu lachen/ daß du dein Luther nicht be-  
se



fer entschuldigen kanst/ vnd sunsten dabey verbleiben laffest/  
 das Luther alhie/ wann man es nicht vom Wesen des Teuf-  
 fels versteh/ wahr geredt/ vnd ein Teuffel von Gott erweckt  
 sey/ Himmel vnd Erden zu lestern/ Welche bekantnuß von  
 dir vnd Luthern billich angenommen werden soll.

Inmassen auch Zum 54 isten erlogen/ Das Luther sein  
 bekantnuß/ das er ein von Gott erweckter gemeiner Teuffel  
 sey/ damit entschuldigen kan/ wie du Huber vermeynest/ das  
 er nemlich ein solchen ernst brauchen wöll/ das Jhn die Pa-  
 pisten für ein Teuffel selbst halten werden/ Dann dieses ist  
 ein Huberischer Hosenlump/ damit er gern des Luthers teuf-  
 felsche gestalt verbinden wolt. Dann Luther nicht sagt das er  
 wöll ein Teuffel werden/ Sondern bekennt das er von Gott  
 erweckt sey ein gemeiner Teuffel vber die Römische Teuffel  
 zusein/ dahin die gesagte Hudedische verlogene entschuldig-  
 sich nicht verschrauffen last/ vnd ist ohne das vnerhört das  
 ein Prophet oder auch gemeiner Christ sich aufgeben soll/  
 das er von Gott ein gemeiner Teuffel zusein erweckt sey.

Darumb ist ewiglich wahr/ Das Luther rund auß Got-  
 tes trib sich ein Teuffel genant vnd bekant hab/ welcher Nam  
 Jhn nicht dem Wesen/ Sondern den andern Eigenschafft  
 un nach ewiglich bleiben soll.

Die Fünff vnd fänffsigiste Lugen/ Das Luther die Ju-  
 risten/ das Sammergericht/ die Hohenschul ꝛc. nicht an ih-  
 nen selbst/ Sondern wegen shres Frefels/ so sie wider sein  
 fünfft Euangelium vben wöllen/ also lästerlich geschendet  
 hab/ wirdt öffentlich In der Anatomia widerlegt/ das der  
 Leser nur bloß in das buch sehen/ vnd dise Lugen vberweisen  
 mag. Ein schand ist aber das du so gar Ehr/ Scham vnd  
 Wahrheit vergessen bist/ das du wider die Sonnen liegen  
 darffest.

Derhalber du Zum 56 isten/ Das Herr Pistorius wol  
 wisse/ welcher massen Luthern die Juristen ꝛc. zuuerachten nie-  
 inn.

NB.

LIIII.

LV.

LVII.



- LVII. nie in Sijn kommen/ Item zum 57/ Das Luther die Juristen/ Cammergericht vnd Hohenschul billich vnd recht also Lotterbubisch/ Teufflisch/ Eulenspiegelisch vñ Holhipperisch zuschmützen macht gehabt/ ebenmessig öffentlich leugst/ gleich als wann er wissen were das Luther macht gehabt/ sein Anhänger zuloben vnd Widersacher nach seinem mutwillen zu schelten/ vnd das des Luthers verfluchte Lehr das Euangelium Christi were.
- LVIII. Zum 58 isten leugstu öffentlich/ Das ein Papsst incarnatus Diabolus sey/ Vnd leugst auch zum 59 isten/ Das wider ein solchen nicht könn schimpfflich genug geredt werden/ Dann je kein Heilig oder Ehrlicher Man inn oder außser der Schrift also händisch/ äffisch vnd leichtfertig jemals einiges Tyrannen oder AntiChristi gespottet.
- LIX. Also ist zum 60: 61: 62 vnd 63 isten erlogen/ Das Luther dem Papsst den Stul zerstoßen/ durch den H. Geist getriben worden/ alles gethon was einem Holias vnd dapffern Helden gepührt/ vnd im mitten durch des Papssts Spieß gelauffen/ Sondern wahr/ das der Luther des Papssts Stul kein schaden vnd nichts auß führung des H. Geists/ Sondern alles auß vnfinnigem trib des Hellsichen geists was einem leichtfertigen Lotterbuben vnd verloffnen Gottesvergesenen Mönch zugehöret/ gethon/ vnd dem Teuffel weydlich in den Spieß gelauffen.
- LX. ther dem Papsst den Stul zerstoßen/ durch den H. Geist getriben worden/ alles gethon was einem Holias vnd dapffern Helden gepührt/ vnd im mitten durch des Papssts Spieß gelauffen/ Sondern wahr/ das der Luther des Papssts Stul kein schaden vnd nichts auß führung des H. Geists/ Sondern alles auß vnfinnigem trib des Hellsichen geists was einem leichtfertigen Lotterbuben vnd verloffnen Gottesvergesenen Mönch zugehöret/ gethon/ vnd dem Teuffel weydlich in den Spieß gelauffen.
- LXI. Wie auch zum 64 isten öffentlich erlogen/ Das Luther kein lust zuschelten gehabt/ Welches Luther selbst widerspricht vnd dich ein Lugner heisset/ dauon du in dem dritten Geist fol. 209 vnd 210 die ander/ vnd 211 die dritte/ vnd 212 die fünffte vnd mehr vrsach seiner scheltung lesen vnd dich verdanien magst wann du wilt/ dann wann du es nicht thust/ werden es doch ander leut thun.
- LXII. Zum 65: 66: 67: 68: 69: 70: 71: 72 vnd 73 isten ist gleichermassen erlogen/ I. Das der Luther den Teuffel in seiner



wider D. Pistorium Lesterbuch.

41

seiner Kirchen angriffen vnd verlachet. 2. Das er den Teuffel in ein ohnmacht brachte. 3. Das Papst/ Cardinal vnd Concilia dem Teuffel helfen wollen. 4. Das die Catholische zürnen weil Luther den Teuffel also heftlich außgebukt hab. 5. Das der gestanck welchen Luther vffgeweckt/ vom Römischen Stul vnd nicht vom Luther kommen. 6. Das der Papst begert die Welt zuberriegen vnd an Ihnen die Lauff Christi zuerwüsten. 7. Das derhalb Luther die Welt vor ihrem ewigen verderben gewarnet. 8. Das Herr Pistorius oder einiger Catholischer einigen gestanck so die Römische Kirch durch Gottes seggen nicht hat vñ Luther Im andern Geist fol. 39 vnd 43) selbst bekennt/ abzuwaschen hab. 9. Das Herr Pistorius nunmehr gestancks halben/ nach dem er einmal dem Lutherischen gestanck entflohen/ etwas zuberriegen hab.

LXVI.

LXVII.

LXVIII.

LXIX.

LXX.

LXXI.

LXXII.

LXXIII.

Da allweg das gegenspil wahr ist/ 1. Das Luther allein den Gott Israel vnd den Herrn Christum in seiner Kirchen nach all seinem mutwillen angriffen. 2. Das er den Teuffel zum höchsten erfrewet vnd gesund gemacht. 3. Das Papst/ Cardinal vnd Concilia Gottes Wort wider den Luther defendiren vnd der Göttlichen Warheit zu hilff kommen. 4. Das sie zürnen/ wann Luther also lesterlich Gott vnd sein Glauben verspottet. 5. Das aller gestanck in der Christenheit/ allein vom Luther vnd gar nicht vom Papstumb her vür. 6. Das Luther die Welt vmb Lauff vnd Glauben betrogen vnd vil hundert Tausent Seel in die Hell hauffen weiß gestürzet/ Aber der Papst nie im Sinn gehabt Jemandis zuberriegen vnd vmb sein Lauff zu bringen. 7. Das Luther Jedermann vor dem Himmel aber nicht vor der Hell gewarnet. 8. Das die Catholische genug zuschaffen haben des Luthers Teuffels Dreck von der Welt gesicht hinweg zu waschen. 9. Das Huber vnd alle dergleichen Hudler gewislich im Lutherischen gestanck ersticken/ vñ auß solchem in

S

den



den ewigen Hellschen gestandt kotten müssen/welches Herr Pistorius vnd andere Catholische nicht zusörchten haben.

LX XIII.

Zum 74 igste leugstu wie ein rechter Lutherischer Ofenwäscher/ vnd von Calvinischen vnd Lutherischen verjagter Narr vnd newer prædestinirer/ Das der Herr Pistorius des Lutherischen gestandts nicht gewohnet sey/ Dann ob er ihn gleichwol nicht leiden kan/ schreibt er doch selbst das er den Luther durchauß in allen seinen Büchern zweymal außgelesen/ das du gewislich noch nie gethon/ Auch wie Ich spür/ all seine opera nicht in deinem gewalt hast. Aber mich wundert nicht von dir/ das du allen Lutherischen vnd Calvinischen gestandt wol leiden kanst/ Dann Ich seh das du von Natur nichts als Gestandt vnd Vnflat bist/ wie deine Herrn von Bern im Druck vff dich außgeben.

LXXV.

Zum 75:76:77:78:79: vnd 80 isten leugstu gretlich/

LXXVI.

1. Das Luther den Teuffel allein heftlich außgemacht. Item

LXXVII.

2. den Namen Gottes/ der Engel/ der heiligen Jungfrauen Maria/ S. Petri nicht mißbraucht/ vnd 3. kein Irrige meynung von Christi Hellenfart vnd Gottes schepffung

LXXVIII.

gehabt/ Auch zum vierdten Das D. Pistorius von Je-

LXXIX.

dem nur ein Sprüchlin erhaschet/ vnd zum fünfften Das

LXXX.

dises alles des Herrn Pistorij grimmiger mutwill sey/ vnd

LXXXI.

zum sechsten er vber alles wüten vnd Scharren nichts fin-

den können/ damit der Luther warhafftig gescholten werden

mög/ Da dich doch dein eigen Herr vnd Gewissen vberwei-

set/ das Luther nicht den Teuffel/ Sondern die liebe Kirch

Christi vnd derselben Heiligen vnd Väter schiltet/ Aber

den Teuffel lobet/ Item das alles wahr was Herr Pistorius

wider den Luther in besagten stucken angibt/ vnd alles erlo-

gen sey was du dawider verwendest/ Das du se sunst/ wann

du etwas wider Herrn Pistorij Anlag dem Luther zum be-

ssen außbringen können/ nicht geschwigen/ Sondern wie du

mit andern geringen sachen gern thättest/ also hierinn dein

Zatt



Banbrecherische Lotterbüberey mit gewalt gebraucht vnd  
Herrn Pistorio mit Namen vorgeworffen vnd des Luthers  
Schandflecken versudlet hettest. Anderst du niemand bere-  
den würdest/ wann du schon noch ander Siben böß Geister  
zu dir nimpst/ vnd die ganze Hell dir mit allen Lestierungen  
zuehelffen auffweckest. Ist aber noch nichts funden/ dadurch  
Luther gescholten werden könn/ so wirdt niemand mehr ge-  
scholten sein/ vnd dazu wañ noch was manglet/ soll es in den  
übrigen Geistern reichlich erstattet werden.

Verba Huberi.

Hab nur gedult lieber Hudler vnd Lutherischer Ofen-  
wäscher vnd Latrinseger.

Verba Huberi.

Was du Zum si isten leugst/ Dasß es dem Herrn Pisto-  
rio nicht vmb die Warheit zuthun/ Kan nicht besser dan mit  
deinen eigenen worten mit guter warheit vff dich retorquirt  
werden/ vnd wie es vom Herrn Pistorio falsch geröht ist/  
also ist wahr wann Ich es vff dich verwend vnd sag also:

LXXXI.

Des Hubers oder Hudlers ganz Buch ist nichts dann  
ein falscher grimmiger Mutwill/ welcher Scharret vñ sucht  
vnd gern etwas haben wolt. Gott lob/ daß dise arglistige fal-  
sche leut/ alles durch vnd durch suchen vnd wülen vnd herfür  
graben/ Aber doch nichts finden können/ weder wie die Zeu-  
gen/ welche gern wolten falsche Kundtschafft reden wider  
Iesum/ vnd doch nichts finden köndten/ das der Warheit  
gleich sehen wolte/ So ist der Hudler darumb auch nicht auff  
getretet/ daß Ihme vmb die Warheit zuthun seie/ Sondern  
sein prædestinatio vnd verlogene Natur hat Ihn geheissen  
dichten/ Raden/ liegen/ dem Lutherischen Irrthumb zu gu-  
tem/ So vil er in Hals vnd Federn bringen kan/ Verstehet  
sich auch vberall nichts vff einigen Artickel vnsero Christli-  
chen Glaubens/ soll es auch nicht verstehn/ Sondern in sei-  
nem pyrrhonischen Glauben vñ täglichem abfallen von ei-  
nem Irrthumb zum andern/ dessen er sich von Jugend auff  
geschissen hat / hin vnd absterben vnd verderben.

Verba Huberi.

“a Textus der  
“Herrn von  
“Härlich/Bern  
“Basel/ Schaf-  
“hausen auß-  
schreiben.

§ 2

Da



Dabey bleibt es/ vnd also ist dir mit deinen eigenen worten genug geantwortet.

LXXXII.

Die 82 1ste Lugen/ Das Herr Pistorius vnChristlich den Luther schelt/ dergleichen kein Ehrliebende Person nachschreiben könn/ widerlegt sich selbst/ Dann ob Ich wol wie du vom Pappst/ also vom Luther sagen vnd dich kurtzlich damit abfertigen möcht/ Das er sich gehalten wie ein Antichrist/ vnd ein incarnatus diabolus sey/ wider welchen nicht zuuil kan geredt werden/ So las Ich doch den buchstaben der Anatomia selbst reden vnd Herrn Pistorium entschuldigen. Dann Erstlich an den von dir bezeichneten blettern Im andern Geist fol. 3. 4. 5. 6. 22. 23. 24. 29. 30 &c. Der Herr Pistorius den Luther gar nicht angreiffet oder im wenigsten anmeldet. Zum Andern/ wann er Ihn auch schon ein VenusPaffen/ Gottalesterer/ Buben/ Wetterhan z. nennt/ Sein es doch lauter Ehr vnd Heiligkeit gegen des Luthers Grewel vnd Hellscher außspeiung/ vnd het Luther ein andern gesellen verdient/ der Ihm vnd dir im schelten gleich vnd nicht schamhafft vnd Gottselig were wie Herr Pistorius ist/ Dann von dem Luther vñ dir Ich wol mit Ehren dein

VerbaHuberi

» wort brauchen kan/ Das weil die Welt steht kein solcher  
 » Schaum von einem Besessenen menschen gesehen worden/  
 » als die beide Vnmenschen Luther vnd Huber von Ihrem  
 » mund stossen/ vnd herauß göcken/ auß dem stinckenden Psul  
 » Ihres herrkens/ darauß Ihnen Gott selbst an dem tag des  
 » Gerichts antwort geben wirdt. Es soltu Huber aber wol wiss  
 » sen/ das du der Maß bey weitem nicht seiest/ das von deines  
 » stinckenden garstigen Athems wegen bey den Catholischen  
 » Christen D. Pistorij vnd vil weniger der Christlichen Kir  
 » chen Nam könn vnd mög einigen schaden leiden/ Doch ist  
 » schandlich heßlich/ das du als ein einwohner des Lutherischen  
 » Propheyeußlins/ den Vnrath vnd wüst deines Sawrats  
 » ters/ welchen du billicher außsetzen vnd hinweg schleppen sol  
 » test/



ist/ gern woltest der Catholischen Kirchen vñ deren Heup-  
 tern/ Auch folgents Ihren geleerten vnd freisten leuthen vnd  
 Bekennern der reinen wahrheit des Euangelij Christi/ welche  
 sich wider des Teuffels außerswölt Werkzeug den Luther  
 vnd Christi willen setzen/ mit schaufften vnd lestern/ des glet-  
 chen mit Karren voll Schelmen in das angesicht werffen.

Dann ob schon/ was du Ihnen von deiner vnd des Lu-  
 thers Natur anwirffest/ vbel stincket/ So weyß doch menig-  
 lich/ daß es nicht die Catholische/ Sondern euch selbst berürt/  
 Inmassen es auch an Catholischen nicht haßten kan/ Sont-  
 dern widerumben zuruck in deinen Hals fließen muß/ Dar-  
 umb zürn nicht vber Herrn Pistoriū mein guter Schalcks-  
 narr/ Sondern vber dich vnd den Luther/ vnd gesteh willig-  
 lich/ daß das der Catholischen wenig schelten gegē ewer-  
 stem nichts sie/ vnd allein von ewerm herrürt/ daß sie mey-  
 nen wann sie ewer wider das Haupt der Kirchen/ wider die  
 Kirch/ wider die hohe Obrigkeit vnd meniglich schandliche  
 vnmensliche Holschippung vnd antastung täglich lesen vnd  
 hören müssen/ daß Ihnen auch gepühr ein wenig/ doch mit  
 Christenlicher bescheidenheit/ ewer eigen vff sie gewendte  
 Titul eins theils mit ewern worten wider vff euch zugieffen.

Zum 83. isten leugstu/ Daß Herr Pistorius des Römi-  
 schen Stuls Propheyeuslin raumer sey/ Der doch gern  
 gesteh/ daß er wegen Göttlicher Ehr vnd zu viler Christen  
 Seligkeit sich erdemüiget/ das Lutherisch Propheye ein we-  
 nig zueröffnen vnd dem armen Teutschland den darin ver-  
 schlossenen stinckenden abschewlichen Dampff vor das An-  
 gesicht zubringen/ ob sie inn sich selbst gehn/ vnd allein des  
 vnuerreglichen Gestancks halben Ihrem ewigen Vnglück  
 muslichen/ vnd sich zur Catholischen reinen woltriechenden  
 Kirchen wenden wolten/ Inmassen Gott lob bereits vil be-  
 sehen/ So gern bekennt daß Herrn Pistorij Arbeit mit der  
 Anatomia bey Ihnen den anfang gemacht/ das du J. hund

LXXXIIII.



mit deiner liederlichen Entschuldigung vollende außbawest. Gott geb daß vil tausent nachfolgen/welches Ich dir selbst wünsch nicht auff dein närrische meynung wann du schon nimmermehr ein Christ werest daß du dannoch dem bildnuß Christi gleich zu werden prædestinirt vnd derhalben auch (Rom.8) glorificirt vnd in der Hell selig seiest/ Sondern daß du warhafftig in Christo prædestinirt vñ ein Christ sein/ auch einmal glorificirt vnd selig werden mögest/ Dazu dir Gott deingewliche Gottolsterung vnd Lestermaul verzeihen wöll/ wann es möglich ist.

LXXXIII.

Zum 84:85 vnd 86 isten leugstu vngeschwungen wie alenthalben im Buch/1. Daß Gott durch den Luther die Wahrheit des Euangeliums an tag gestelle/welches auch du zuvor verleignest vnd nicht gestehn wöllen daß nicht auch vorm Luther in der Welt die reine Wahrheit des Euangelij bekant gewesen/ Also bistu mit dir selbst eins.

LXXXV.

2. Daß Luther Gottes tewrer vnd außervölder Werkzeug gewesen/ Du meynest daß daz er derhalben tewer sey/ weil es vil hundert Tausent von Ihm verführte Seelen gekostet hat/ vnd deßhalben des Teuffels außervölder Werkzeug zu seiner vñ viler verdammuß sey/ Weil bey dir Hell vnd Himmel/ Juden vñ Christen prædestinirte vnd beruffene Christen eins sein.

LXXXVI.

3. Daß der Luther ein Helias vnd dapperer Held genenne werden mög/ Dann von disen dreien stücken nur das gegenspil wahr/ vnd was du sagst erlogen ist.

LXXXVII.

Zum 87 isten leugstu/ Daß Herr Pistorius beger des Luthers Vnstat vnd Prophey allen Lutherischen hohen vnd nidern standis Personē in das Angesicht zuwerffen/ Davon kein wort in allen büchern des Herrn Pistorij sich finden laßet/ Aber wol wahr daß er leiden möchte/ Daß alle Fürsten/ Herren/ Secnd vnd Städte so durch des Luthers Vnsinnigkeit sich bewegen lassen/ mit offenen Augen die abschewliche Witzgestalt des Luthers zu ihrer bekerung recht anschawet. Zum



Zum 38 isten kompt die merckliche Lüg die du an vnder-  
schiedenen orten (fol. 13 vnd alhie 182 vnd widerumb 189)  
meckeluffig mit vilen Zandbrecherischen worten vnderkoffest/  
Das Herr Pistorius nimmermehr beweisen könn/ was er  
von Luthers abschewlichem Leben geschriben/ Darüber du als  
so vnfininig wirst/ das du Herrn Pistorio solchen offnen  
Lumpen vnd das Maul reiben vñ simpliciter gewunne ha-  
ben wilt/ Dabey mich deiner Kindischen Bosheit vnd Narre-  
heit herrlich erbarmt. Dann wann du einige Ehr vnd Ver-  
stand oder Gewissen hettest/ were dises Hunds vnd Affens  
geschreis vnmündigen gewesen/ Weil du dir selbst antwortest  
vnd gesehest/ das Luther vom Herrn Pistorio im ganzem  
Buch anlage werd/ als hab er ein vppige/ vnkeusches/ blut-  
dürstiges auffrührisch vnd zankfüchtichs Herk gehabt.

Weil du aber solches nicht widerlegst anderst dann das  
Herr D. Pistorius (welches dein Neun vnd achtzigste Lu-  
gen ist) mit aufgezwacken/ aufgeschnittenen Zischreden oder  
Lust vnrecht angezognen verkürkten vnd mit Blossen ver-  
fälschten Sprüchen sein meynung beweisen soll/ Welches  
du falschlich wider dein eigen Gewissen allein anmeldest/ vnd  
mit keinem Exempel oder Pünclein außführest oder wahr  
machest/ So soll dein Klag billich erlogen bleiben bis du vff  
Pistorij beweisung gründlich antwortest.

Dann die ganze Anatomia da vor augen stehet/ vnd  
an allen orten schreiet vñ beweiset/ Das Luther 1. ein vppige/  
vnkeusches geist vnd leben gefürt/ vnd zum Weiber nemen  
auch mit vergessung aller Pflicht/ wañ er schon wol ohn ein  
Weib bleiben köan/ sich vnd Jedermann verhehet vnd ohn  
respect heiliger zeit/ erster Hochzeit nacht vnd Schwange-  
rer leid die Weiber brauchen geheffen/ vnd dises nötiger  
dann essen vnd trincken/ vnd nötiger dann beide Gestalt in  
dem heiligen Abendmahl gemachet. Item einem Bruder  
seines vntüchtigen leiblichen bruders Weib zubelassen vñ  
die.

Beweisung/  
das Luther ein  
abschewlich Le-  
ben gefürt.



die Kinder dem Bruder heymzuweisen gestattet/ Das doch  
 der ander vntüchtig Bruder für den Vatter gehalten werd.  
 Dergleichen daß er das Weib so dem Man nicht beischlaf-  
 fen wil/ vmbzubringen befohlen/ vnd sunsten die Ehe seinem  
 gefallen nach liederlich getrennet vnd geschieden/ Auch wol  
 zwenzig Weiber vff einander/ da sie schon all im leben sein/  
 nemen heysset/ vnd den Ehstand vber den Jungfrawstand  
 erhaben/ Mehr dann ein Weib zunemen ohnverboten ge-  
 lassen/ vnd de facto sowol als das scheiden gebillichet/ vnd  
 allen Swaren ohnbetrachtet der verdammus wie die Hund  
 zusamen zulauffen gutgesprochen/ vnd leslich dieses alles mit  
 nemung einer außgelauffenen Nonnen als ein außgeloffener  
 Eydrüchiger Mänch also bestetiget/ daß er auch den nech-  
 sten auff den Handstreich ohnerwartet der Hochzeit vnd  
 Sechzehen tag zuvor beigeschlaffen/ Zugeschweigen was er  
 selbst von seinen Brünsten im Mänch vnd hernach im an-  
 sang seines Euangelij (fol. 171) Auch seinem Bulen (177) vnd  
 sonderlich seiner wissenschafte vmb alle species der Hurerey  
 vnd Sodomei (Tom. 1 Lat. In seinen Predigen vber die Zeh-  
 hen Gebott) ohngeschewet anmeldet/ vnd ohn zweifel ein vil  
 grössers dahinden steckt/ Dadoch dem H. Augustino zuer-  
 weisung eines schandlichen verdamlichen lebens genug ge-  
 wesen were/ wann allein ein Mänch ein Nonnen zu einer  
 Frawen genossen hett/ welches die gang Catholische Kirch  
 vnd sonderlich der heilig Augustinus (Im buch de bono  
 viduitatis) ein Blutschand vnd schandlicher daß Ehbruch/  
 sowol als Meyneydig vnd (in Sermon. 60 ad fratres in Ere-  
 mo) für ein Verlaugnung Christi/ Vnd (in Epist. 70 ad  
 Bonifacium vnd in Psal. 7.) für ein verdammung offens-  
 lich außschreiet/ Dergleichen auch der heilig Bernhardus  
 in libro de modo viuendi vnd sunsten thut vñ einen nicht  
 höher schelten kan/ dann wann er ein Mänch oder Nonn  
 gewesen/ vnd sich verhehliget hett/ Welche beide heilige Pa-  
 tres,



tres, so Ihr ohne das gern Lutherisch machen wollet/ euch  
billich genug sein sollen allein den Luther dannenher zuerma-  
schieden vnd sein Schand zuerkennen/ vnd desto mehr/ weil  
Luther selbst (doch lügenhafftig) schreibt/ das Ihn kein Biß  
des fleisches dazu getrieben/ vnd also Ihm wol möglich gewes-  
sen (wann er nicht gelogen hat) sein Eynd vnd Pflicht zuhal-  
ten/ vnd sich mit brechung seines geihonen Eyndis nicht zu-  
verdammen (1 Timoth. 5.)

Zum Andern schreit die Anatomia vñ beweiset/ das Lu-  
ther ein Blutdurstiger vffrührischer Mann gewesen/ der die  
hend in der Papißen Blut wäschen/ (2 Geist fol. 42) Keyser  
vnd König bey vnd mit dem Pappst wie die Hund todeschla-  
gen/ (Ibidem fol. 66) dem Keyser nicht gehorsamen/ (Ibi-  
dem) die Pawren weydlich in die Paffen schlagen vnd den  
Bischöffen kein volg thun/ Sondern die Bistumb mit dar-  
setzung Leib vnd Guts verfolgen/ Aber hergegen den Für-  
sten widerumb in die Pawren wie in die tolle Hund ohn alle  
Barmhertzigkeit hawen/ stechen/ schieffen heysset/ vnd vmb  
dieses guten Wercks willē den Himmē verspricht/ wie du Im  
dritten Geist durch die ganz Azoaram sextam genug mit  
henden zugreiffen hettest/ wann du schon solches nicht lesen  
oder mit vernunft verstehn könneß.

Zum Dritten bezeugt die Anatomia/ Das er ein grew-  
lich schanduerdamliche Zungen gehabt/ die er bis in Himmē  
gestreckt/ vnd vff Erden ober all Potentaten vnd groß vnd  
kleine Stend schandlich mit seinem bis an den nacken auff-  
geriffene Maul vmbgeyffern lassen/ Dergleichen in ganzer  
Welt einiger Heydnischer Lotterbub nie geihon/ Das von  
Ihm Keyser/ König/ Chür/ vnd Fürsten/ vñ ander gute Leut  
nicht allein Geistlich/ Sondern auch Weltlich mit den schäd-  
lichsten/ vppigisten/ Ehrührigisten wortē die billich einem  
Ehrlichen Menschen nicht in das Maul kommen sollen/ ges-  
chelmet/ gediebet vnd geschendet sein müssen wie sein Teuff-  
lich

Beweisung  
das Luther ein  
Blutdurstiger  
Hetz gehabt.

Beweisung  
das Luther ein  
Schandlaste-  
rer gewesen.



kisch Maul vnd Feder gangen vnd er sein Muth kühlen können/ wie der ganz ander Spiritus oberflüssig beweiset/ vnd gewißlich von anfang der Welt kein gleichmessiges Exempel vffzubringen ist.

Vnd wirdt wider dein 89 iste Lugen (ausgenommen das ein theil der vppigkeit/ Auch auß den Tischreden/ Aber nicht principaliter/ sondern zum vberfluß vñ absonderlich/ Auch nicht zum beweyß/ sondern zu mehrer erleuterung eingefürt) sunsten obgesagtes/ alles allein vnd einig auß seinen grossen rechten Büchern/ ohn einigen abschneit vñ verkürzung (wie du zum Neunzigsten leugst) vñ ohn einige verkerung/ Sondern aber ohn einige Sodomitische Glosß (welches dein Ein vnd neunzigste Landlugen ist) öffentlich/ vñ vnwidersprechlich hezeugt vnd oberflüssig bewisen/ Da wider du Jeshigmal kein rechten Buchstaben vorbringen können. vnd in Ewigkeit nicht thun kannst/ dir vnd deinen andern gesellen Trus öffentlich gesaget.

X C.  
X C I.

Solt nun noch mehrer beweisung vonnöten sein/ vñ auß diesem des Luthers abschewliche Lehr vnd Leben nicht genugsam zuerkennen sein/ Welches dein 92 iste Lugen ist/ Oder solt dieses alles/ wann es schon im grund wahr were/ wie es ist/ danoch den Luther nicht zum schandlichen Man machen/ Wie du zum 93 isten wider allen Verstand vnd Gewissen (fol. 185) leugst/ wuste Ich nicht wie dir zuhelffen were/ wie wol nicht ohn/ das man dieses alles wol erweiteren/ vnd dannen anzeigen köndt/ Das im ganzen Leben beim Luther einig strenge andächtige Castriung des leibs nie mit wenigstem schein wie bey Elia, Ioanne Baptista vnd andern Gottes Propheten gemerckt worden/ Sondern er alles Fasten vnd leibs Abbruch/ sowol die Mißbreuch als das werck an ihm selbst/ mit stumpyß vnd stil außgereutet/ für sich frölich vnd guter ding/ Auch eines guten starcken Truncts mit Rike lung des fleisches vnd Eulenspieglischen Duben vnd Huren  
hoff

X C II.

X C III.



hoffen gewesen/ vnd dazu ander Heilige mit Ihrem strengen leben/ schandlich aufgelacht/ (1 Geist fol. 120 vnd 3 Geist fol. 4) Wie nicht weniger alle band des Gehorsams in der Christenheit zerrissen/ Welches alles vnd noch zehntmal souil/ wann du se nicht anderst wilt/ dir vor der ganzen Welt angesicht/ tausentmal repetirt vnd noch besser außgeschrieben werden soll/ daß du wünschen möchtest/ du heitest stillgeschwigen.

Doch sieh es bey dir vnd magst stillschweigend bekennen/ Daß Herr D. Pistorius seinem versprechen genug gethon/ Oder Zucket dich das Leder/ so soll dir gekrawet vnd zuher mit ganzem Mund gescholten werden/ Inmassen ohne das D. Pistorius bereyts den Andern Theil Anatomia von Luthers Irrthumben/ Frefel/ Stols vnd Lügen aufschreiben angefangen haben soll/ da erstattet wirdt/ was villeicht hie ausgelassen bliben.

Zum 94 isten leugstu/ Daß Herr Pistorius ein Lust hab an D. Luthern sich zuersehen/ Dañ Ich souil hör/ daß Ihm leyd ist daß er wegen seiner lieben Teutschen sein Edle zeit mit versäumung seiner Studien so schlechtlich anlegen/ vnd sich mit diesem Gestand beladen muß.

Wie Zum 95 isten erlogen/ Daß Luther sein lebenslang kein solchen verdacht auff Ihm gehabt/ Davon du des Cochlaei vnd anderer Ehrlichen Catholischen Scribenten Historien/ wie auch Carlstadij noch vberige Schrifften vnd Philippi selbst eigene Klag was Tyranny er vom Luther leiden müssen/ lesen magst.

Derhalben Zum 96: 97: 98 vnd 99 isten erlogē/ 1. Daß er Ehrlich/ eifferig vnd Gottselig gelebt. 2. Daß Ihn Gott den weg seines Sohns zubereiten vffgestellt. 3. Daß er ein heiliger Mann Gottes gewesen / Vnd 4. sein Christlich Lob vnd Ehr bis in Tod behalten/ vnd noch weiter/ wider

ⓐ 2 Pisto-

XCIII.

XCIV.

XCVI.

XCVII.

XCVIII.

XCIX.



Pistorium vnd meniglich beharren werd. Welches alles wie von dir simpliciter erlogen ist/ also simpliciter gelugen/ strafft wirdt.

C. Du aber leugst Zum Hundertisten/ Das Herr Pistorius deren gesell sey/ so zu Babylon vorm Ofen gestanden.

CI. Vnd Zum 101/ Das er ein verschlagen Apostatisch Gesicht hab/ vnd die Leut nicht richtig anseh/ Dessen frewdigkeit

CII.

dir doch nur zuuul bekant ist/ Vnd zum 102/ Das du vorod nach in deinem Buch zu entschuldigung des Luthers etwas der red würdig geschribt habest/ Dabey Ich wol sagen köndt/ was du vom Herrn Pistorio leiglich andenckst/ Das Luther bey meniglich Ehrliebend vnd verstandigen ein vppiger freveler/ vnkeuscher/ Gottloser/ Blutdurstiger/ Auffrührer/ lesterlicher Bub bleiben muß/ vnd solten dich all dein AntiChristliche Teuffel vor vngedult zerreißen. Dann dis sein deines Lutherischen geists eigene Wort.

Verba Huberi.

CIII.

Derhalben du Zum 103 schandlich leugst/ Das Herr Pistorius nicht ein dinglin oder sprislein herfür ziehen können den Luther eines ergerlichen/ zugeschweigen eines lasterhafftigen Lebens zuuberzeugen.

CIIII.

Inmassen Zum 104 du weiter leugst/ Das Herr Pistorius nichts als den eilenden Beischlaff/ auß allen seinen Handlungen/ vffsuchen vnd finden können/ Weil du sibst das die ganze Anatomia der bösesten/ ergerlichsten/ schandlichsten sacht/ So der böß Feind durch ein Menschē werden mag/ durch vnd durch voll/ vñ dannocht noch vil oberig ist.

CV.

So leugstu Zum 105/ Das Herr Pistorius mit allem Mutwillen die tag des Luthers Beischlaff bis auff die Hochzeit nachgerechnet/ Dann es keines nachrechnens dorfft/ weil Luther selbst also vnuerschembt vnd vnuerborgen davon schreibet/ das ein jedes Kind dasselbig mercken vnd rechnen kan/ Aber doch ist wahr/ das Luther sein Ke-

then



then genommen/ ein Handstreich dauon wenig leut  
gewußt am Santag Trinitatis gehalten/ den nech-  
sten mitehl ben gelegen/ vñ hernach Dinstagnach  
Joannis erst Hochzeit gehalten/ Welches man  
sunst weder Fürsten noch Bawren zulasset/ vnd  
ditem Propheten allein auß sonderlicher pra- ro-  
gatif gebürt hat.

Dann daß du Ihn damit entschuldigen wilt/ Weil er vr-  
sach vom Zaun abreißen vnd sorgen müssen/ daß sunst durch  
lang warten ein ver hinderung dazwischen kem/ Ist solches  
din Hundert vnd sechsste Lügen/ vnd dazu des Luthers vnd  
din Schand. Dann erstlich ist niñer mehr nichts so schand-  
lich/ dazu man kein Deckmäntelin finden könn. So ist zum  
andern darauff zuschließen/ daß vñleucht Luther sorg gehabt/  
sein Donn sey vorhin einem andern versprochen oder zu wil-  
ten worden/ der sie vmb die Eh citiren dörfte/ wie er etlich  
tag hernach (Tō. 5. fol. 150) schier gezeuget/ ob die Hochzeit  
noch fortgehn werd/ Oder hat Ihm selbst nicht trawet/ vnd  
seiner halben eben dasselbig zusörchten gehabt/ oder hat sich  
nicht Sechzehen tag Regiren/ vnd wider den Teuffel verwa-  
ren können/ Oder hat vñleucht geförchtet/ er werd den nech-  
sten sterben/ wie dann der nãrrisch Prophet vnder andern  
verlogenen Ursachen auch dise setz/ Daß er hoff er werd  
nicht lang leben (Tomo 3 Germ. fol. 151) welche art zureden  
dir (Huber) sunsten am Herrn Pistorio (dauon wir her-  
nach Tractiren) ein Prophecey sein muß. Weistu aber an-  
dere sorgliche fell/ die Luther selbst nicht gewußt/ vnd anderst  
nichts als daß er den Leuten die Meuler stopffen wöl-  
ten/ anzuzeigen hat/ So mustu es auffbringen vnd damit ant-  
worten/ Ob es nicht einem Fürsten oder Bawren/ weil ge-  
weintlich dise vrsach/ vff alle Fell kan gebraucht werden/ auch

1190

CVL

Luther ein nã-  
rrischer verlog-  
ner Prophet/  
auß Hubers  
selbst zeugnuß.



dergleichen zu thun gezeim/ vnd also künfftig kein Jungfraw  
Hochzeit mehr sein soll.

Derhalb du den nârrischen Truch/ den du Herrn D. Pi-  
storio beutest/ widerumb einzichen vnd heymkeren magst/  
vnd vnder des lernen/ Das Luther nicht vff sechsig/ Son-  
dern 63 Jar alt worden/ wie er selbst bezeugt vnd andere  
schreiben.

CVII.

IVO

Verba Huberi.

Huber.

Aber darauff kompt ein rechte makete Lugen/ die alhie an  
der zahl die 107 wirdt. Das du Herrn Pistorio ein solch Ar-  
gument vffrichten darffst/ als wann er schlechtlich auß eines  
Menschen schandleben die falscheit der Lehr schliessen/ vnd  
ein Regul machen wolt/ Das der so schandlich lebt/ auch ein  
bösen Glauben haben müßte/ Dann dises dein schreckliche  
Teuffels bosheit ist/ die er durch sein vnfinnig Glibd vol-  
bringt/ vnd dir krum heraus auß dem rachen stoffest/ wie du  
vom Herrn Pistorio leugst. Aber Herr Pistorius ist ein  
besserer Dialecticus dann du/ vnd dein ganz Jüdische pra-  
destinierte Synagoga ist/ weiß auch wie er reden soll/ Das  
Ich schier glauben muß/ der Teuffel spott deiner selbst durch  
dein eigene Gurgel/ das du sachen vorbringen müßest/ wel-  
che in Ewigkeit nicht zuerweisen sein. Dann sag wütender  
Hellrigel/ hellischer Nakenkönig vñ Stirnbosel/ (Agnos-  
ce verba tua) Wo hat Herr Pistorius etwas dergleichen  
gesagt? wo stehts? an welchem blat? Pfeiffer Pfeiff auff?  
oder bleib ein verlogener Mann dein lebenslang/ wie du ohne  
das thun mußt/ weil Herr Pistorius solches nie mit dem ring-  
sten wort angeregt hat.

Weil Ich aber seh/ das du Bacchant/ vor vnfinnigkeit  
nicht lesen kanst/ Se hin so wil Ich dir erzehlen/ was D.  
Pistorius sagt/ vnd wie er argumentirt/ Dann dises ist sein  
form.

Welche Religion von einem vppigen/ fleischlichen/  
schandlästerlichen/ verlognen/ irrigen frevel auffgeblasenen/  
täglich



niglich im Glauben wandelnden vnd also bis in Tod beharrenden Mann nach fünffzehnhundert Jahren / wider aller Kirchen vnd dero Lehrer meynung vnd wissenschaft / von neuem eröffnet wirdt / die kan kein rechte Christliche Religion vnd Glauben sein.

Die Lutherische Religion ist von einem solchen Mann nach langer Finsternuß / wie sie sagen / also funden worden.

Darumb ist sie gewiß ein falsche Religion.

Oder anderst: Welcher Mann von anfang seiner Lehr bis in die Gruben Sewisch / schandlich / fleischlich / lesterlich / vnflätig / lügenhafftig / grewlich / Irriß / Gottlesterlich / freßlich / hochmütig vnd wandelmütig / vnbestendig im lehren vnd leben sich vor der ganzen Welt augen erzeigt / vnd im anfang seiner Schieckung nicht wissen mögen / ob sein Sach In Gottes Namen angefangen / dessen Maßs new auffgebracht vnd der alten Kirchen vnd Lehrer meynung widerger Glaub muß notwendig ein falscher Glaub sein.

Aber Luther ist ein solcher Mann gewesen.

Darumb muß sein Glaub ein falscher vnChristlicher Glaub sein.

Sih Huber / Also Argumentirt D. Pistorius / vnd dises ist sein Syllogismus oder Enthymema nach dem du es formiren wilt / vnd nicht wie du sagest / Redet auch nicht von einem Jeden lehrer / Sondern von einem solchen / der den lang gefallenen vnd vor vil hundert Jar verloschenen Glauben / widerumb als ein neuer von Gott gesandter Elias vnd Prophet auffrichten / vnd die ganze weite Welt erleuchten soll. Truz aber daß du ein wort dawider mucken könnest / nicht auff die weis wie du schandlich leugst / vnd Herr Pistorius nie im Sin gehabt also zu proponiren / Sondern vff diser erstgenante form / welche in Gottes Wort fundirt vnd vnwidersprechlich ist / Inmassen der Leser in der Praefation weiter zusehen / vnd Ich damit dise dein schandliche Dohheit

vnd



und verlogene Corruptel und masechte Lugen / abgefertiget haben wil / Gott bekere dich / oder straff dich in abgrund der Hell.

Also mit deinen Lugen fortzufahrē / Leugstu zum hundert und Achten / Dasß Papst Syricius lasterhaft vom Ehestand geschriben / Vnd zum hundert und Neundten / Dasß ander Papst von Religions Artickeln / Gottlos geschriben / Das beides so lang erlogen bleibt / biß du Ehrlich wirst.

CVIII.  
CIX.  
CX.  
CXI.  
CXII.  
CXIII.  
Nicht weniger leugstu zum hundert und Zehenden / Dasß die Römische Kirch vff das ewig hellisch Feuer gegründet sey / Weil etliche wenige Pápst vnd nicht der mehrer hauff / wie du zum hundert und Eufften leugst / zimlich vbel gelebt / welches aber du erst bekent hast dasß es den Glauben nicht angeht.

Da doch zum 112 erlogen ist / Dasß die Pápst Gottlos gelebt vnd gelehrt / Zauberer vnd mit grund vnd boden / Leib vnd Seel des Teuffels gewesen. Welche Lugen ohn zweifel auß dem verlogenen Balzo vnd abschewlichen Lugenmaul Segedino gezogen ist.

Darinn dich auch / wann es schon wahr were / Herrn Pistorij besagte weiß zu argumentiren / nichts hilfft. Dann er nie sagt / wirdt es auch nicht sagen / Dasß wege eines Menschen bosheit (Er wöll daß ein newer Prophet sein vnd bring ein neuen Glauben mit sich wie Luther gethon) die Lehr vnd Kirch falsch sein müß / dir abermals Trug gebotten.

Derhalben du zum 113 leugst / Dasß Luther nur ein Prediger vnd schlecht Glied in der Kirchen / vnderm Haupt Christo sein wöllen. Weil er sich selbst zum Euangelisten vñ Apostel Christi / zu einem Pápst vnd obersten Bischoff / zu einem Gesandten vnd Propheten Gottes der Teutschland erlucheten / vnd der das Reich Christi widerumb auffheben soll / offentlich gemacht / Dasß also / weil diser Prophet so gar Wißfaul / Stuckend / Epterflüssig / Bockensflüssig vnd mit allen Teuf

Tom. 2. Germ.  
fol. 70. 106 &  
multis locis.  
Huber wirdt  
die Franzosen  
gehabt haben  
dasß er also  
teutsch dauon  
reden kan.



Leuffeln durchteuffelt gewesen / (verba Hudleri) freilich Das sein all  
gewiß sein ganz Euangelisten Ampy Prophecey vnd dan- des Huters  
nenher gemacht Kirch / ein recht cacothet / vnd ein faul- wort.  
stinkend / Madensüchtige Prophecey vnd Efangelium sein  
muß / wie der Prophet vnd Euangelist stinkend vnd wurm-  
süchtig gewesen.

Wie Zum hundert vnd Vierzehenden / gesetzt daß schon  
elliche Päpst gar ruhlos gelebt hetten / dannoch du verloges-  
ner weiß Argumentirest / daß Jhrenhalb die Kirch oder der  
Glaub verunreines werden müssen. Dann wann du die Bi-  
bel gelesen / weistu daß vil hohe Priester offte ein böß leben ge-  
fürt / dadurch aber der Jüdischen Synagog oder der War-  
heit vnd reinigkeit des Mosaischen Gefases nichts abgan-  
gen. Aber ein andere gelegenheit hat es mit den Propheten  
Gottes / da vnmöglich ist / daß ein solcher ein Gottlos leben  
vnd vnbessendige Lehr führe / deren er selbst anfänglich nicht  
gewiß vnd doch von Gott gesandt sey / seinem Volck auß vil  
hundert Järiger Blindheit / zum Licht widerumb zuhelffen  
vnd sie zuerleuchte / welches wider die ganze heilige Schrift  
vnd dazu der Vernunft nach ein Contradiction vnd im-  
plicatio in adiecto ist / Davon du die Präfation der Ana-  
tomia besser durchsuchen vñ dich ewiglich schweyge magst.

Also Zum hundert vnd Fünffzehenden / daß die Kirch  
vom Päpst ihr Influentz hab / vnd Characterisirt vñ ein-  
geisset werd / Wie auch Zum hundert vnd Sechzehenden /  
daß Herr Pistorius die Kirch mit seinem Syllogismo ver-  
rathen / Vnd Zum hundert vñ Sibenzehenden / daß ein vbel  
lebend Haupt nicht solt durch sich vnd seine Räth gute Ord-  
nung machen / erhalten vnd etwas nutzliches schaffen können / al-  
les schandlich erlogen ist. Dann wie wolt es deiner Armen  
Gemeinden gangen sein / welche du bisher Regirt hast / da du  
doch gar nichts weder in Lehr noch im Leben wegen deiner  
grewlichen Lügen vnd Lesterey taugest / vnd nicht destowe-  
niger

CXV.

CXVI.

CXVII.



niger bisweilen villeicht ein gute Heydnische / Aber doch  
nützliche vermanung gethan / vnd nicht gar böse Ordnung  
allzeit angestellt? wie wolt es dem Volck Israel bey Jhres  
ellichen bösen Priestern gangen sein?

CXVIII.

Nun widerumb vff dein 188 blat vnd vff dein auß der  
ersten Praefation vngeserdt genommen wort zukommen  
Damit du etwas zutlagen habest / wirffstu Herrn Pistorio  
lugenhafft zum 118 vor / Daff er von Luthern mit vnwarheit  
meldt / daff er vrpötslich gestorben / vnd nennest das ein Eh-  
renschändung. Aber du rechter Ehrschänder was denckstu?  
Weistu nicht was die Herrn Cochleus, Sarius, Linda-  
nus &c. dauon schreiben? Bistu so Ehrnuergessen / daff du  
sie / weil sie Papisten sein / nicht glaubwürdig haltest? Aber  
wann dises gilt / so wollen wie vilmehr dein Johannem Koch /  
falsgenanten Iustum, Coelium, Aurifabrum, Ambrosi-  
um vnd dergleichen / so von seinem Tod anderst gezeugt / als  
domesticos testes vnd Lutherische leut / auß eben derselben  
vrsachen / für verlogen verwerffen?

Doch mit dir glimpfflicher dann du mit vns auß Luthers  
rischer gewonheit thust / zuhandlen / so bleib Ich allein an die-  
sem ort bey der narration so Im Tomo octauo Ienenfi zu  
end beigefügt steht / vnd beweiß doch / Daff D. Pistorius  
nichts vnrecht geschriben. Dann Luther je nach den Achten  
zu nacht frölich vnd gesund vom Tisch auffgestanden / vnd  
gleichwol vmb Neun vhr ein Weh vnd enge der Brust ge-  
klagt / Aber darauff Graff Albrechten bekennt / daff es wider-  
umb besser worden / vnd also erstlich in der Stuben anders  
halb vnd darnach in der Kammer / dahinein er vngesürt gan-  
gen vnd Blossen gerissen / drey Stund vnd also bis nach einer  
vhr zu nacht wol geschlaffen / Darauff er auch ohn hilff in  
die Stuben gangen vnd bekennt / daff es Jhn gleichwol vmb  
die Brust sehr druck / doch schon es noch des Herzen / bis  
es vmb zwo vhr mag gesagt haben / Wir ist sehr wech vnd  
angst.



angst/ Ich fahr dahin/ Es ist ein kalter todter Schweiß/ Ich  
werd mein Geistauffgeben/ Vnd was er sunst von einem  
schlechten Gebett vnd zweien oder dreien Sprüchen soll wei-  
ter gesagt haben/ Dann er den nechsten darauff/ wann er  
schon geregt worden/ still gelegen/ vnd allein die Augen be-  
weget/ Auch bald hernach widerumb ein viertel stund ge-  
schlafen/ vnd also im Schlass dahin gefahren/ ad matres  
suas. Wiewol die narratores vermelden/ Er hab noch ein-  
mal vff des Ionas Rocks vnd Coelij Frag/ Ob er vff Chris-  
to vnd seiner geführten Lehr beständig sterben wöll/ Ja ge-  
sagt das man es horen können.

Das sey nun wahr oder nicht wahr/ So ist gewis/ das  
er kein Stund zuor ehe er gestorben den Tod gemerckt/  
dann er se vmb Drey Tods verschiden gewesen/ Wiewol  
die gute leut den todten Körper noch lang geriben/ vnd ver-  
hofft durch ein Lutherisch Wirackel Jhn widerumb auß der  
Hell zuerwecken.

Wann aber dises in eweren eigenen Büchern vnd To-  
mis Lutheri steht/ Wie kan dann nicht wahr seyn/ das er sich  
nicht ein Stund zuor recht Kranck gewesen/ vrpöblich ge-  
storben? vnd warumb ist dise dein straffung des Herrn Pi-  
storij nicht vilmehr ein schandliche Landlugen.

Dann das du weiter Zum 119 leugst/ Er sey etlich tag  
Kranck gelegen/ Muß man deiner lügenhafften Natur sol-  
ches für gut halten/ Das se dein Vorfahren so dabey gewe-  
sen das gegenspil bezeuget.

Wie du auch Zum 120 isten leugst/ Das er etlich tag  
Kranck gelegen/ vnd zuor von Grafen vnd Herrn in seiner  
Kranckheit besucht worden. Dann se solches vnmöglich/  
weil er zuor nicht Kranck gewesen/ als was Jhn im Wa-  
gen den 28 isten Ianuarij ankommen/ vnd den nechsten als  
er in der Herberg abgestigen vergangen.

Was aber die 121 iste Lugen von seinem seligen Geiste  
auff,

CXIX.

CXX.

CXXI.

H 2



NOTA.  
Man soll für  
Gott bitten/ sagt  
Luther wie er  
sterben wil.

auffgeben belangt. sind Ich kein beständige Bekantnuß vnd Anruffung der hilff Gottes/ anderst dann das er im anfang der Krankheit für Gott bitten heysen/ Welches entweder ein heydnischer Schimpff vnd Narrenboß/ so Ihm zu derselben zeit vnd sunst vbel angestanden/ oder ein abschewliche Gottselesterung gewesen sein muß/ Wie auch das er Weh vnd angst geklage/ vnd zweymal gesagt er müsse dahin fahren/ bey niemand für ein beständige Bekantnuß gehalten werden kan/ Allein das er endlich ein kurz Pharisaisch. sicher vnd freuelicht Gebett zu Gott gesprochen/ vnd hernach zwen Sprüch auß der Schrifft/ vnd letztlich dreymal eilendts auffeinander/ In manus tuas commendo spiritum meum &c. gesagt haben soll/ Dann je weiters nicht auffgezeichnet ist/ Du wöllest dann darfür halten/ er hab vber Tisch/ da er frölich truncken vnd Bissen gerissen/ sein Bekantnuß gethon/ che er den Tod bey weitem gemerckt/ oder man wöll des heiligen Manns vnd Mönchs andächtigt gewonheit/ Das er alle Abent/ wann er wol gessen vnd truncken/ stehend ein gute weil (ungeferdt bis man ein Becher Weins austrincken können) seine kurze Horas Lutheranas gebettet vnd sein ganze Andacht verbracht/ Welches man wol mercken soll/ darauff zuuernemen/ das er im werck erweisen/ was er anderstwo schreibt (Tomo 2. folio 453) Das Gott zürn wann man Ihn mit langem Gebett vffhalt.

Ist aber das nicht ein herrlicher andächtiger Märche der Gote zu Ehren in seinem Gebett nicht ein wenig das Kniebiegen mag? vnd also kurz sein Gebett abbricht?

So ist gleichwol wahr/ Das Graff Albrecht erstlich vmb Neun vhr gesehen wie es dem Luther geh/ Weil er aber sagt das kein Noth da/ vnd die sach besser were/ ist er hinweg gangen/ vnd erst vmb Zwey wider kommen/ da schon der tod



ten Schweiß außbrochen/ Wie auch Graff Heinrich von Schwarzenburg erst dazu kommen/ da Luther kein wort mehr geredt. Derhalben Zum 122 isten erlogē/ Das diser vñ andere Grafen vñ Herrn Ihm gewachtet vñ zugesprochen.

CXXII.)

Welches doch alles wider den Luther nicht dahin angelegt wirdt/ das Ich darauß allein etwas schliessen köñ/ Weil vilen frommen Heiligen leuthen auch begegnet/ das sie vñ plötslich von der Welt abgescheiden/ Sondern wann man diesen Tod zu seinem Leben vñ dem Gebett darinn er für Gott kurz vor seinem absterben bitten heysset/ zusammen betrachtet/ das alsdā leichtlich wohin vñ warumb Ihn Gott mit diesem tod abgefördert/ zu wissen ist/ Dabey Ich nicht wil ansehen/ was ein Ehrlicher Mann zu Insbruck dessen Kinder noch leben/ so vñder andern Gesind bey seinem Tod gewesen vñ dadurch bekert worden/ von etlichen Kappen so allweg vorm Fenster gefessen/ vñ nicht hinweg getriben werden können/ offte erzehlet vñ bekundtschafft hat/ Desgleichen was Herr Lindanus vñ Cochlaus von des Luthers stinckendem todtē Körper vñ erledigung der Besessenen leuth bis Luther begraben worden/ anmelden/ Laß also den Luther mit Seel vñ Leib in der Hellen begraben sein.

CXXIII.

Dann du Huber Zum 123 isten leugst/ Das Luther seliglich gestorben vñ selig sey/ Weil Luther selbst gelehrt/ das niemand bis an Jüngsten tag weder in Himm̄el noch in Hell komme/ Sondern Seel vñ Leib miteinander sterben vñ begraben werdē/ vñ kein Hell bis nach dem letzten Gerichte/ als dann Gott erst ein Hell bawen werd/ vberall sey/ Welches du bey dem Gottlosen Man In der Kirchen Postill/ vber das Euangelium vom Reichen Mann vñ Tomo 3 Germ. fol. 211 vñ 212 vber das 25: 26 vñ 27 ists Capitel Genesis/ wie sonderlich auch Im Neundten Capitel vber den Ecclesiasten zweymal/ vñ vber die Ander Epistel S.

Luther weist von keiner Hell/ vñ stirbt nach seiner meynung Leib vñ Seel mit einander.

H 3 Petri;



Petri Tom. 2 fol. 382 vnd Tom. 5 fol. 321 öffentlich finden wirdest/ Deshaben allein/ wañ sunst nichts mehr were/ Luther für einen Gottlosen/ verdampfen/ vnd Huber so Luther selig nennt vff Lutherisch für ein verlogenen Mann zuschelten/ vnd kan Luther der auch alle Heilige bis vff das end der Welt gern vom Himmel abgewisen/ vnd die Seel mit dem Leib (an besagten orten) sterben lassen wollen/ nicht im Himmel oder Selig sein/ Wiewol du Huber gern villiche ein Lugen hierauf tichten möchtest/ Aber komb vnd thu es/ hastu ein Herz im Leib? Pfeiff auff/ laß dich hören.

Luther kan seinem eig? Glauben vñ Bekantnuß nach/ nicht im Himmel sein.  
CXXIII.

Zum 124 isten leugstu/ Das Herr Pistorius schreib/ als hab Luther einem Fürsten zwey Weiber vff einmal Ehelich zuhaben gerathen/ Sondern schreibe Herr Pistorius/ Das Luther/ Philippus vnd Bucerus erstlich sich im schreiben es was dawider gestellt/ als wañ sie es vmb der ergernuß willen nicht gern sehen/ Aber doch weil es geschehen/ dabey bleiben lassen/ vnd rathen allein das es still damit vmb geh.

CXXV.

Da du auch zum 125 isten weiter leugst/ Das Luther nicht dazu geholffen. Dann weil der selbig Fürst beim Luther gehalten/ das zwey Weiber zuhaben/ einem jeden Christen vnuerbotten sey/ vnd sich darauß fundirt/ wie hat er Ihm das/ sonderlich mit seiner Lehr vnd schriften nicht dazu geholffen? vñ sovil mehr/ weil er in seinem Brieff in dem facto nichts vnrechts/ als allein die ergernuß straffet/ vnd begerts heimlich zuhalten vnd also zulasset?

CXXVI.

Derhalben wahr/ Das Luther mit seinen Büchern dem Fürsten dazu geholffen vnd versach geben/ auch hernach in seinem schreiben bestetiget/ Vnd leugstu Zum 126 isten/ Das Herr Pistorius dem Luther ein widerruff thun maß. Oder soll man nur bey dir widerrufen was wahr ist? Willtu das Herr Pistorius den Brieff laß außgehn/ davon er anmeldung thut? Dañ Ich hör das er es gern thun wurd/ Wann er nicht des löblichen Fürstlichen Hauses Exaltation



tion respectirt. Treib Jhn aber vñ sñhe was er thun möcht.  
 Hastu aber auch das Buch gelesen/ welches im selben  
 Land damals In quarto vnder dem Namen Huldrici  
 Neobuli in Druck außgangen/ vnd ein Dialogus ist zwis-  
 schen Parrhasio vnd Eucharis? Darin auß der Schrift  
 vnd der Vernunft bewisen sein soll/ Das Götlich vñ Ehr-  
 lich sey vil Weiber zu haben/ Wann Gott ein Mann also  
 schafft vnd mit Genaden begabt (wie das Buch redet) das  
 er vilr Weiber bedarff? Dann Ich dieses Buch selbst hab/  
 vnd mit erschrecken gelesen/ Inmassen Ich auch hör/ D. Pis-  
 torius hab alle Acta vnd was pro & contra geschriben  
 worden.

Darumb schrey nicht zu laut/ Treib Jhn auff kein Wi-  
 derruff/ oder wirstu mit schaden befinden das er dich verlor-  
 genen Hudler zum Widerruf bringen würd/ Davon Ich  
 gern nicht vil anmelde/ wege des Ehrlichen Geschlechts/ vnd  
 weil der gut Fürst vom Luther/ Buser/ vnd Lipsen also ver-  
 fühet wordē/ Allein das dir diß vorgeschwungen Lügen straf-  
 fen vnd lestern/ auff deinem vngeschornen Schedel ligē soll/  
 Dann Ich sie vff dein Gewissen/ das du nicht hast/ se nicht  
 schlagen kan/ (Verba Huberi).

Zum 127 isten leugstu schandlich/ Das die Herren Le. CXXVII.  
 uiten vnd Pistorius Luthers schriften vom Ehestand/ vff  
 das mutwilligist vnd vnzüchtigist zerrissen vnd zermartert/  
 vnd Sprüch darauß ohn vermeldung der Umbstend ge- CXXVIII.  
 schnitten vnd gezwackt. Wie auch Zum 128 isten/ Das Je-  
 mals von den Lutherischen darauß genugsam oder auch nur  
 das wenigist mit ringstem grund geantwortet worden. Daß  
 möchtestu gern ein Ehrlicher Mann sein/ So sag wo es ge-  
 schehen? wer? wie? wann? Laß dich hören? was kanstu? hat  
 es der feldflüchtig ellend Herbrandt geihon? oder wer? oder  
 ist es im Schlauffenland vnsehbarlich geschehen? In  
 dreiner Vnsichtbarn fabel Kirchen? Responde.

Zum



CXXIX.

Zum 129 isten leugstu/ Das auß den vom Herrn Pistorio angebrachten Lutherischen Worten du beweisen könnest/

CXXX.

das dem Luther vnrecht bescheh/ vnd das er vom Ehestand recht gehalten. Wie du auch Zum 30 isten leugst/ Das Luther allein das schändlich/ Mönch/ Nunnen vnd Pfaffen leben

CXXXI.

angreiff/ Vnd Zum 131 isten/ Das die Catholische Geistlichen in öffentlichen Schanden ligen/ vnd dennoch Ihr Schändlich leben vber Gottes Gebott erheben/ vnd Gott darob trügen vnd alle Schand für Heiligkeit verkauffen/ Welchs alles du so tieff leugst/ so tieff dein Hals ist/ Dañ niemand jemals die Schand lobt oder defendiren/ Sondern den Stand ohn die Laster beschützen wollen/ außserhalb weniger einzel böser Buben/ so sich gelusten lassen Schand zuloben/ Das aber die Catholische Kirch vnd Gemein so wenig angeht/ so wenig als die Huren/ Dieb vnd Schelmen die vnder den Lutherischen sein/ die andern Ehrlichen Lutherischen betreffen.

Verba Huberi.

Kanstu nun etwas dawider vortragen/ So thu es/ Ich aber weiß/ das es dir vnd deiner Kirch der bitter Tod vnd hellisch Pestilenz sein wirdt.

CXXXII.

Zum 132 isten leugstu/ Das allweg all Umbstend bey anmeldung eines Spruchs müssen gesetzt werden/ Welches du wider dich selbst doppelt leugst/ Dañ du se erstlich bekennest/ das es vnmöglich/ Zum andern auch selbst an einigem ort vñ sonderlich alhie nicht thust. Aber du bist ein Huberlin/ vnd weißest nicht was du redest/ Dann genug ist/ das einer ein ort anzieh/ vnd darnach den Gegentheil vrtheilen lasse/ ob er recht oder vnrecht angezogen sey/ Dem hernach gepürt wil/ wann er sein Widerparth der Lügen zustraffen begert/ das er auß den Umbstenden solches anzeigen/ Welches du Lasteret weder in ein noch in andern weg dich jemals vnderwindest/

Verba Huberi.

Sondern allein bildest vnd brüllest vnd vor vnd nach nichts/ wie fol. 190 In deinem Buch zusehen/ Da du Herrn Pistorium



riam vberweisen/ vnd das Luther recht geschriben/ bezeugen  
wilt/ vnd doch einigen vmbstand nicht bebringest/ Sondern  
selbst wider dich für die 133 Lüge schandlich mit widerruffung **CXXXIII.**  
deiner vorigen außsag bekennest/ Das D. Pistorij wort nicht  
beschneiden/ Sondern genug ohn allen zusatz seyen/ des Lu-  
thers meynung zuuerstehn.

Schemest du dich aber nicht du Lutherischer Huber? du  
Lutherisch ebenbild? du Contrafedi des Ehrlichen Mönchs?  
das du dich selbst öffentlich liegen heyssest?

Doch leugstu Zum 134 isten/ Das Herr Pistorius den **CXXXIII**

Luther anderst versteh/ dann das er wöll das in gemein Mann  
vnd Weib nach erster einsatzung miteinander leben sollen/  
vnd sunst grosse Vneinigheit vnd Sünd/ wann Gott nicht  
sonderlich beschirmet/ aufferhalb des Ehestädts volgen müs-  
sen zc. Sondern ist eben dises (Aber nicht alles) was Herr  
Pistorius am Luther straffet/ Da er meynet man müß sich  
verheyrathen/ vnd sey ein Gebott vnd könn ein Mann am  
Jüngsten tag sich gegen Christo/ wann er im leben kein Weib  
genommen/ nicht entschuldigen/ wann er fragen wirdet/  
Mann wo ist dein Weib? Item das er meynet ein Jeder

Also muß man  
die Schrifft vff  
gut Lutherisch  
allegiren.

Mensch sey zum Ehestand erschaffen/ vnd soll nicht allein  
sein. Müß ein Gehülff ein Weib haben/ vnd man könn sol-  
che Ordnung nicht mit Keuscheit vnderlassen oder auffhe-  
ben/ vnd sollen die Eltern alle Kinder zum Ehestand ziehen/  
vnd die Kinder von den Eltern Mann vnd Weib ohn schew  
fordern/ Wie man auch den Ehestand vber die Keuscheit lo-  
ben/ vnd der Jungfrawschafft kein Verdienst lassen/ vnd  
kein Mann ohn seiner Frawen willen (welches du Dub zu-  
vor gelaugnet hast) gen S. Jacob lauffen soll.

Welches alles Herr Pistorius gleicher gestalt/ das es  
der Luther geschriben/ gesteht.

Allein das du Zum 135 isten schandlich leugst/ Das diß **CXXXV.**  
alles sey/ was von der Vnzucht In der Anatomia ange-  
melde



1. meldt werd. Dann vilmehr darinnen steht/ Als 1. Das eines kalten Manns Weib macht hab bey seinem Bruder ein heymliche Eh zuhaben/ vnd der Mann dasselb gern zu lassen soll. 2. Das man die Eheliche glider an einander
3. hinc inde Ehren soll. 3. Das Mann vnd Weib nemen nötiger sein dann essen vnd trincken/ schlaffen vnd wachen/ setzen vnd aufwerffen. 4. Das kein Keuscheit bleib wo pollutiones inuoluntariae sein. 5. Das die Obrigkeit ein Weib vmbbringen soll/ wañ sie dem Mann mit beischlafen nicht willfart vnd vff ihrer meynung bleibet. 6. Das man eh drey Huren halten soll/ daß vff eines Concilij gehetz ein Eheweib nemen. 7. Das wir vns von Weibern nicht enthalten können/ weil vnser Fleisch mehrertheils
8. Weiber fleisch sey. 8. Das das gelubdt der Keuscheit so vnmöglich sey/ als das einer gelobt Gottes Mutter zuwerdt.
9. Das wir müssen Alwiderumb Kinder zeugen. 10. Das man kein heilige Zeit/ oder Schwangern leib/ oder erste Hochzeit nacht an den Weibern ansehen/ Sondern allzeit fortfahren. 11. Das man auch ohn Drunst/ wañ man schon
12. Keusch bleiben köndt/ doch heyrathen soll. 12. Das der Pfaffen/ Mönch vnd Nonnen Hochzeit nötiger sey/ als zwo Gestalt im Abendmahl. 13. Das kein Edler Werck sey dann
14. Kinder wiegen/ dessen Gott vnd alle Engel lachen. 14. Das man die Keuscheit mit keinem Fasten oder Betten von Gott erlangen könn/ auch nicht darnach streben oder darumb beten soll. 15. Das ein Mönch mög ein heymliche Ehefrawen haben. 16. Das nicht vnrucht oder verbotten sey mehr dann
17. ein Weib vff einmal zunemen vnd zuhalten. 17. Das man also bald nach dem Handstreich beischlafen mög/ Vnd was hundert stück weiter sein/ welche du alle außlasset/ vnd doch vnuersehmlich leugst/ Das die gesagte stück/ alles das sey/ was vber den Luther In der Anatomia flagt worden.

Da Ich dir doch wegen Herrn D. Pistorij danck sag/ daß



daß du die wenige stück so du erzehest williglich in dem ver-  
 stand/wie sie D. Pistorius angezogen vnd du zuuor in abred  
 gewesen/sekunder für dein 136 iste Lugen selbst bekēnest/ vnd CXXXVI.  
 also mit confirmation des Lutherischen vnflats/ ferners  
 zwölf vnflätige Lugen dem Luther nachschreibest/ 1. Daß CXXXVII.  
 Gott in der ersten einsetzung verordnet/ Daß ein Jeder Mann  
 vnd Weib in die Eh kommen müssen. 2. Daß außser der Eh CXXXVIII.  
 niemand ohn Sünd leben könn/ Er werd dann sonderlich  
 von Gott beschirmet. Da wir gestehn/ daß Gottes Genad  
 dabey sein muß/ Aber nicht also wie Luther vnd du dauon  
 reden/ daß Gott die Männliche Krafft außleschen muß/ wel-  
 ches ein abschewliche Lugen ist. 3. Daß Gott alle Menschen CXXXIX.  
 zum Ehestand erschaffen. 4. Daß Gott den Ehestand Allen  
 in gemein gebotten. 5. Daß man kein verordnung zur Keu- CXL.  
 scheit machen/ vnd die Eh vnderlassen könd. 6. Daß die El- CXL I.  
 tern Ihre Kinder zum Ehestand ziehen müssen. 7. Daß die CXLIII.  
 Kinder selbst Männer vnd Weiber von den Eltern fordern  
 sollen. 8. Daß Gottes ordnung sey daß kein Mensch (nach CXLIIII.  
 dem ersten Menschen/ der notwendiglich zu pflanzung des  
 Menschlichen geschlechts ein Weib haben müssen) allein  
 bleib. 9. Daß man nicht von einander vmb Gottesdienste CXLV.  
 willen ziehen mög/ vnd der Mann allezeit das Weib zuuor  
 bitten muß. 10. Daß man mehr vom Ehestand dann von CXLVI.  
 der Keuscheit Predig. 11. Daß man den Mönchstand auß- CXLVII.  
 reutten/ 12. Daß man dem Papst zu Trug den Ehestand hö- CXLVIII.  
 her als die Keuscheit haben soll. Welches Ich als von dir  
 repetire vnd gutgesprochen/ alhie für dein 137: 138: 139: 140:  
 141: 142: 143: 144: 145: 146: 147 vnd 148 iste Lugen sez/ damit  
 Ich dich Holhipper abfertig/ vnd den Christliche Leser bitt/  
 auff dieses fleissig acht zugeben/ vnd dein Schwindelgeist  
 dannenher zuuernemen/ daß du Herrn Pistorio einmal  
 leugnen darffst/ was du hernach selbst gestehest.

Zum 149 isten leugstu Sawrüffel/ Daß Luther mit der CXLIX.  
 3 2 Ehscheit



Ehscheidung dadurch entschuldiget sey/ Weil du dasselbig bey den Consistorien bleiben laßest/ vnd nicht deines thuns sey. Ist aber das nicht ein Kunstreiche entschuldigung von einem solchen Gesellen?

CL.

Wie auch dein fernere entschuldigung/ Daß Luther sich genugsam verwart hab/ weil er die Ehscheidung nicht so bald volgen lasse/ Sondern zuvor seh ob man Eheleut verhören vnd zur stell bringen mög/ Alhie die 150 Lugen ist. Dann Luther dises nicht allzeit thut/ Sondern auch zulasset ohn ersuchung des einen Theils/ entweder den nechsten alsobald/ wañ das ein vnglaublich ist oder sich vnChristlich haltet/ oder in einem halben Jar wañ eines hinweg laufft ohn lenger vffhalten/ wegen der Unkeuscheit sich zuerheyrathen vnd ohn als rechtliche Proceß hierzu disen Segen geben heysset. Lauff Hur/ lauff immer hin zum Teuffel zu/ Wie du in der Vierden vnd Sechsten Azoara des ersten bösen Geists vberige zeugnuß findest/ Derhalb Ich auch den Leser nicht mehr bitt/ als nur den Text abzulesen/ vnd zwischen Herrn Pistorio vnd dir zu vrtheilen.

CLL.

Nicht weniger leugstu ganz betrüglichen Zum 15. isten/ Daß Luther nicht gestatte ohn Rath vnd Vrtheil der vorgesetzten das Ehegemahel von sich zulassen/ Dann er auß truckenlich dem Richter (1 Geist fol. 61 vñ 79) oder der Gemeinden (fol. 61) oder allein den Pfarrherrn (fol. 68 & 89) oder auch sunst einem guten frommen Man oder zwen (fol. 73) frey gibt die Eh zuscheiden/ oder der Frauen selbst ohn einigen Rath/ wann sie in ein frembd Land lauffet/ solches zulasset/ Welches du boßhafftiger Spisbub wol weißest/ auch ohn zweifel (wie Ich nicht anderst denken kan) deswegen das betrüglich Widerteufferisch wort **VORGESELTEN** brauchest/ Daß es nemlich nicht eben von

Verba Huberi.



der Obrigkeit geschehen müß/ Sondern genug sey wer es auch ihu / Obrigkeit oder Vorsteher / Fürst oder Pfarrer / oder sunst ein alter Gartenbruder oder Ratten.König.

Ebener massen Zum 152 vnd 153 isten/ leugstu/ Das der Luther damit entschuldiget werd/ Weil man selbiger zeit im anfang in das Fünfft Euangelium sich nicht schicken können/ vnd derwegen vil betrugs sich zugetragen. Dann weder des Luthers Lehr ein Euangelium/ Es sey dann ein fröliche bottschafft vorm Teuffel/ Noch auch wahr ist/ daß sich vil betrugs (anderst daß bey den Lutherischen) zugetragen/ oder das Jhn dises entschuldige/ vnd er derhalb vrsach hab böses zurathen/ Welches zwo oder drey Lugen auff einem stül sein.

Inmassen Zum 154 isten mal du leugst/ Weil Luther schreib/ daß Moyses mit Heyrathung in die Blutfreundschaft ordnung geben/ daß er derhalb entschuldiget sey/ Dann sag mir Huber/ was taugt dises zu des Luthers entschuldigung? vnd was ist es für ein Ecellische Bacchantrey?

Doch ist es besser dann daß Zum 155 isten nicht allein bekenne/ was du zuvor abgerede hast/ Das nemlich in Ehesachen der Christlichen Obrigkeit ordnungen zu volgen/ vnd also in Ihrer macht sey/ ein oder vil Weiber/ nahe oder ferne Blutfreundschaft zuzulassen/ vnd zuverbieten/ was sie gut dunkt/ Sondern leugst auch schädlich/ Das Luther kein Regel auß der Patriarchen Exempel gemacht haben wöll/ Daß er (fol. 129) sagt daß Abrahams leben vns ein Exempel sey darnach zuthun/ wo sichs begeh im selben Glauben/ vnd (fol. 130) Luther nicht anderst rathen lönd/ dann wann sich so ein Fall begeh/ daß man ihu wie Jacob gethon vnd zwo Schwefern neme. Item fol. 137 vnd fol. 145 weil es die Schrift nicht tadel/ sollen wir auch das Maul zustopffen. Was umb leugstu dann wider den Luther?

J 3 So

CLII.  
CLIII.

CLIII.

CLV.



CLVI.

Ratten König  
Ist ein Luthere  
risch vnd Huce  
risch wort.

So ist Zum 156 isten mal erlogen/was du zu mehrer entschuldigung des Luthers vorbringst/ Das er darumb/ weil er vom Gesas Moyses geredt/ nicht hab können sich vor Calumnien genugsam hüten/ Welches ein so grobe Lügen ist/ das Ich nicht mehr zweifel du vnd dein Ratten König der Luther haben euch dem bösen Feind gar ergeben. Dañ warumb solt Luther vrsach gehabt haben/ beim Gesas Moyses zubleiben? vnd warumb kan man vom Mosaischen Gesas nicht ohngelestert reden? vnd warumb solt Luther/ wann er bey Moyses Gesas bliben/ vnd sich dazu lediglich erkent hette/ anderst calumniirt werden müssen? Dann das man Ihn für ein Gottlosen Mann vnd Juden gehalten/ der wegen fleischlicher vppigkeit den Moysen widerumb in die Kirchen Christi wider alle durch fünfzehnen hundert Jar gewesene Kirchen vnd Kirchenlehrer vnd wider sich selbst eingeführt/ weil er selbst Moysen gar dem Teuffel gibe/ vnd im wenigsten nichts mit Ihm zuschaffen haben wil/ (Tomo 3 Im vnderricht wie sich die Christen inn Moysen schicken sollen.)

Da mich Jekund nicht angeht/ Das er als ein schand Wetterhanhernach durchaus/ Ihn in Ehe sachen gefolget/ vnd was er dauon gebotten/ für recht erkent haben wil (In capt. Babyl. vnd 1 Geist fol. 143 vnd 144) Auch endlich diesem allem zuentgegen/ Moyses Gesas den weltlichen vnd Landtsordnungen widerüb vnderworffen vnd weichen heysen/ Aber doch gewünschet/ das die Regenten Moyses Gesas annemen sollen (fol. 138 vnd 139.)

Welches in sein Schwindelgeist gehört/ vnd Ich dich mit neuen Lügen entschuldigen lassen/ Aber vnder des den Luthern vnd dich für Buben halt/ die nach Ihren Köpfen vnd Mutwillen Weiß Schwarz vnd widerumb Schwarz weiß machen können/ wie er das er solches könn gegen den Juristen selbst rümpf (2 Geist fol. 151.)

Aber



Aber Huber sag mir abermal / bistu nicht ein rechter Phantast / das du den Luther also zuenschuldigen dich nicht schamest ?

Noch Narrischer ist dein 157 1ste Lugen / Das Luther CLVII.  
deswegen also grob vnd Gottlos / vn der Ehescheidung ges  
schriben (dann dauon redestu in diesem Paragrapho) weil  
das Papstumb zu Hoch kommen vnd die Gewissen zu gar  
stark verstricket / welches Luther widerumb vfflösen müssen.  
Sag doch / wann du ein Har vor redligkeit hast / wie das  
Papstumb den Luther nötigen mögen also grob / vngeschickt /  
wider Gott / die Natur / welt vnd geistlich Recht zu reden ?  
vnd wie doch das Papstumb die Gewissen wider Gottes  
Wort verstricket ? Aber ein Narr bistu.

Das du auch mit der 158 1sten Lugen den Luther damit CLVIII.  
zuenschuldigen begereist / Weil der Papst bisweilen etliche  
vergleichen sachen zulasset / vnd mit dem König von Spanien /  
Engelland 2c. Dispensiret / Ist dein Fiesel vnd Mutwill so  
vil stärker zuspüren / weil Herr Pistorius dir zuuor dieses  
wol ins Maul geriben / Dann du se weissest das D. Pistorius  
fol. 144 (welches du in margine zu deiner mehrern Schand  
selbst bezeichnest) dieses wider dich vnd dein Lutherische  
braucht. Nämlich das euch ein Spott sey / Weil Luther bey  
Jedermann / Beuilern / Bawren / BURGern vnd Herrn / zwis  
schen Bruder vnd Bruder oder Schwester Kindern / zwis  
schen einem Mann vnd seines verstorbenen weibe Schwester /  
zwischen Geschwisterkindern vnd dergleichen in gemein als  
legit Dispensiret / vnd solche Gradus von Gott für vnuerbot  
ten haltet / auß was Vergessenheit vnd Trutz Ihr Lutheri  
sche dem Papst vorwerffen dörfen / Das er bisweilen / vnd  
nicht dann auß wichtigen Ursachen in grossen Heusern / ei  
nem König oder grossen Fürsten / wann es anderst nicht fä  
hlich sein kan / seiner Schwester Tochter / oder eine so mit Ihm  
vn andern Kindern ist / gestattet / vnd zulasset ? Dann haben  
es beim



es beim Luther Barren vnd Burger allweg ohn dispensation macht. Warumb thut der Paps vnrecht/ das er bisweilen grossen Herren / da sunst ander Heyrath ihrem Stand vnd Religion gemess nicht wol zufinden/ dergleichen gutschpricht. Aber darauff antwortestu kein wort/ vnd kerest es stracks mit Vnuerheit vmb/ vnd merckst nicht das dir schandlich ansteht/ as vns zustraffen/ was der Luther billichet/ vnd doch ein andeis ist bisweilen auß hoher Notwendigkeit grossen Herrn/ den jederzeit ohn Vrsach allen Menschen etwas zugestatten/ Darüber du kein andere Vrsach hast/ dan das es dem Ration König zu Wittenberg dem aufgelauffenen Luther also gefallen/ bey dem es öffentlich heysst (wie er selbst Tomo 5 Im Sendbrieff vom Dolmetsche 12. Anno &c. fol. 141 von sich bekennt) Sic volo, sic iubeo, stat pro ratione voluntas.

- CLIX. Zum 159 isten leugstu/ Das Herr Pistorius dem Luther alle Wort spitzig vnd scharpffher für zieh/ Dann er dieses nicht thut/ Sondern die Wort einfeltig/ wie sie Luther geschriben/ anzeugt vnd selbst reden lasset.
- CLX. Zum 160 isten leugstu widerumb/ Das die Römisch Kirch durch ihr Wort vnd That vrsach geben/ das Luther nicht alles subtil vorbringen können. Wie Zum 161 isten du leugst/ Das der hoch vñ großmut/ so im Luther des Teuffels schand zuendecken gewesen dieses verursachet/ Vnd noch weiter Zum 162 isten/ Das im Luther ein höherer Mut wider den Teuffel/ dann in andern gemeinen Leuten gewesen/ Welches erlogen/ Aber wol wahr ist/ das im Luther ein grösserer Mut Gott vnd die Welt vnd alle Mafestee sampt menschlich zu lestern/ dann in einigem Propheten vnd heiligen Mann/ oder auch in einigem schlechten Heyden jemals gewesen/ vnd das solches was du ein Lutherischen Mut nennest/ vff gut Teutsch ein vnuersehembte/ Teufflische/ Lotterbübische/ Ruffianische Lesterung heysset.

Da



Oben Zum Hundert vnd drey vnd vier vnd Sechzigsten 30 schandliche Lügen sein/ 1. Daß der so Luthers Bücher gar außsetz/ nichts finden werd das ihne zur vppigkeit reißt/ Da doch die offenbare Warheit in der ganzen Anatomia wider ist/ vñ du kein einig Exempel auß allen Lutherschen büchern zu bescheinung solches deinen vorgebens vffbringen können. 2. Daß Luther wider die Larffen der Geistlichkeit im Papstumb zu rettung des Ehestandes solchen ernst (ist) solche Ruffianische leichtfertigkeit brauchen müssen/ Welches seiner bekantlichen Dnwarheit halb von mir billich anderst nicht abgefertiget wirdt/ als daß es alles erlogen sey.

CLXIII.

CLXIII.

Zum 163:166 vnd 167 isten leugstu wie ein vnuer-schemtliche Schlepssaw/ vnd Lestere/ Daß der Herr Pistorius ein Schlepssaw sey. 2. Daß er etlich Linien außschneid/ vnd den Luther mit schandlichen Blossen versudelt/ Sondern ist wahr/ daß du vnd Luther Schlepssaw vnd ihr der lieben Bibel/ wie auch der Catholischen vñ heiligen Väter Text/ also verschneidet/ vnd mit vnuerstendigen/ Narrischen/ groben Säwischen Blossen versudlet/ Weil ohne das nichts so vnflätig sein kan/ das den Luther heßlicher dann er vorhin ist/ versudlen möcht/ wann es schon lauter Vnflät were.

CLXV.

CLXVI.

CLXVII.

Da du dich mit deiner 168 isten Lügen nicht schön machen wirst/ Nemlich weil auch in der Schrift heymliche sachen zun weilen geneit werden/ daß darumb Luther desto mehr entschuldiget sey/ dann dieses ein Lügen vnd ein Narrheit ist. Ein Lügen ist/ daß die heilige Schrift an einigem ort so leichtfertig Ruffianisch vnd so weitleuffig von heymlichen sachen red/ oder sich damit erlustig wieder Luther thut. Ein Narrheit ist/ daß du dein verdampften Luther mit der heiligen Schrift Exempel zuentschuldigen dich vnderfangest/ da nichts gleichs ist/ weder in den Personen noch in den sachen/ noch in modo, vnd beide so weit als Himm̄el vñ Erden voneinander sein.

CLXVIII.

R

G: ew



CLXIX.

CLXX.

Grewlich leugstu Zum 169 isten / Das Herr Piorius  
 Moysi vnd den heiligen Propheten eben thun werd / wie ich  
 dem Luther / vñ Zum 170 isten / Das Ihm das Maul nach d  
 Türckischen Azoara stinck / Welche beide stuck du vnchrist  
 lich leugst. Dañ das er die Azoaras in Lutherischen sehen  
 anzeugt / sihet ein jedes Kind das er damit das Lutherthum  
 wie die Türckische gewel / verdampft / vnd nicht zu ruhmen an  
 Azoaren / Sondern zu schand vnd spott des Luthers / an  
 regt. So werden wir auch wol von euch Lutherischen vnd  
 Caluinischen / wie zusörchten / leyder erfahren / wie Ihr je  
 hund die Bibel nach ewerem eigenen Mutwill lencket vnd  
 beuget / wo Ihr hin wöllet / vnd täglich neue Kekerey / als  
 sonderlich du thust / auffbringest / das lezlich bey euch nichts /  
 als lauter abschewlicher Türcken vnd Heydenischer Glaub  
 zubefahren / Das Ihr ex. haeretica virtute in virtutem /  
 auß Lutherischen Caluinisch / auß Caluinischen Arrianisch od  
 Samosatenisch / vnd dann gar Türcken vnd Heyden wer  
 det / Dabey Ich nicht sagen darff / wie du (Wer weys was  
 für ein Spil dise gesellen noch im Sin haben) Sondern kan  
 wegen etlicher bereyts vorgangener Exempel was stärker  
 herauf reden vnd sagen / Wir sehen vnd greiffen was für ein  
 Spil Ihr Lutherische gesellen im Sinn habet mit der heil  
 gen Schrifft zutreiben / vnd euch also mit grossem Lust allge  
 mach zum Alcoran zubekennen / wie vns die Exempel in  
 Holand / Sibenburg / Polen vnd Türckey / so all zuuor  
 Lutherisch vnd Caluinisch gewesen / vor augen stehn / vnd wie  
 kan es anderst sein ? Dann wai ein Mann so weit kompt wie  
 Luther / das er täglich ein neue meynung auß der Schrifft  
 mit gewalt herfür kragen / dieselbig widerumb vergraben /  
 widerumb annemen / vnd abermals verwerffen / vnd dise  
 wie du in des Herrn Pistorij Buch de vna specie zu end se  
 hest / etlich Hundertmal thun / vnd all Artikel des Glaubens  
 angreiffen vnd theils verleugnen kan. Inmassen du Im Spi  
 ritu



zitu ex oris sehen wirst/ Ist hernach nicht wunder das ein  
solche gar nichts vff Gottes Wort haltet/ Sondern ist vil  
mehr zuglauben/ das er niemals etwas vff Gottes Wort ge-  
halten/ wie Ich meyn das dem Luther niemals das Wort  
Gottes oder die Wahrheit in Sinn kommen/ weil er vnd die  
seilige nach S. Iuda weissagig täglich Ihr eigene Schand  
abschäumen/ vnd in der widersprechung wider die Christli-  
che Kirch wie Core bleiben vnd verderben/ Sein Irriglauf  
sende stern/ welchen die straff der finsternuß in Ewigkeit vor-  
behalten ist.

Verba Hubeti.

Zum Hundert vnd ein vnd Sibensigsten leugstu lä-  
cherlich/ Das Pistorius mit den Lateinischen Colloquijs  
Lutheri ein Betrug brauch/ vnd solt dir grossen Claman-  
ten nicht geschehen sein/ das du auch in Anatomia/ strack  
nach der Praefation nicht lesen können/ welcher massen Herr  
Pistorius die Colloquia beweiße/ vnd anzeig das sie An-  
no &c. 1571 zu Franckfurt bey Bassao vnd Feirabende  
druckt worden/ Dann Ich nichts sagen wil/ das du als ein  
auffgeblasener newer Kesser selbst wissen sollest/ was für Lu-  
therische Bücher außgangen/ Derweg mir alhie billich ge-  
pürt der Bieren beim Feuer nicht zu vergessen/ wie du dem  
Herrn Pistorio trowest/ Aber was solt Ich mit dir anfan-  
gen? du bist nicht werth das man in ernst oder schimpff mit  
dir ombgeh/ Allein das du hoffentlich nunmehr wirst wis-  
sen/ was du dencken solt/ vnd ob es ein Betrug sey oder  
nicht.

CLXXI.

Zum 172 isten leugstu abermal/ Das man von keiner  
sach recht vrtheilen könn/ Es seien dann alle Vmbstend das  
bey verzeichnet. Dann du selbst bey allem was du zu entschul-  
digung des Luthers vorbringest/ einigen vmbstand nicht an-  
meldest/ wie zu vor außgeföhret.

CLXXII.

Zum 173 isten leugstu/ Das etwas guts in Tischreden  
sey/ Anderst dann per accidens/ das wir Catholischen vr-  
sach

CLXXIII.

R 2 sach



sach haben können ewers Luthers Leichtfertigkeit genn zu lachen/ vnd dagegen des Teutschlands Blindheit/ da solch den Diben nicht erkennen kan/ zubeweinen.

CLXXIII.

Weiters leugstu erbärmlich / Das Herr Pistoius spöttlich vnd lächerlich mit dem heiligen Ehestand vmbgeet/ vnd spöttisch vnd schimpfflich Gottes Einsakung veracht vnd außlach. Dann wann du dises allein mit einigem wort beweisest/ Soltu für ein Ehrlichen Mann gehalten werden/ Aber es ist dir vnmöglich/ vnd bleibstu ein Huberischer Reher in Ewigkeit. Dann das du dannenher/ weil Herr Pistorius den Jungfrawstand der Ehe weit vorsehet/ schliessen wilt/ Er veracht die Ehe/ Zeigstu dein Eselfreberischen Druerstand an/ Weil nicht/ wann man ein sach heiliger vnd höher dann die ander haltet/ darumb die ringer sach spöttlich vmbgezogen wirdt/ Sunst weil Luther selbst zun weilen (Tom. 2 Germ. vber das 7 Capitel der ersten zun Corinthern) den Jungfrawstand für Ein Edler vñ besser gab haltet dan die Ehe/ muß er derwegen auch schimpfflich vnd spöttlich mit dem Ehestand vmbgehn. Item hergegen weil der Wetterhan den Ehstand anderweris/ vber alle Keyser/ König/ Bischoff vnd ander Stend/ den nechsten nach Gottes Ehr setzet/ Müsset er auch die Keuscheit verachten?

So weist meniglich das ein Engel ein heiligere/ herrliche Creatur Gottes ist/ als ein Mensch in disem leben/ Auß der vrsach aber nicht folgt/ das der jenig so solches sagt den Menschen veracht. Das aber Keuscheit heiliger vnd besser sey auch vor Gott/ als der Ehestand/ bezeuget die ganze heilige Schrifft/ Dann (Exodi 19) Gott nicht anderst dann bis alle Juden von ihren Ehelichen Weibern sich drey tag enthalten hetten/ sein Gesah eröffnen/ vnd 1 Reg. 21 Achimelech dem Dauid vnd seinen Knechten die Schawbrot nicht geben wöllen/ Sie weren dann drey tag rein von ihren Weibern/ Wie auch (Lucæ 1) die Priester/ wann sie opfern



fern pflzen/ sich etlich tag im Tempel vor vnd nach tag vnd nach vffgehalten/ vnd Christus selbst gebietet das die Keuschheit fassen soll wer kan. Vnd S. Paulus 1 Corinth. 7 bezeugt/ das besser vnd seliger sey ohn Ehe zu sein/ vnd die Jungfrawschafft für ein solchen Stand haltet der Ehrlich sey/ vnd ursach hab ohn hindernuß Gott zubittē/ Davon an andern orten weitteuffiger gehandelt wirdt/ wann du nur so vil Verstand hettest/ das du es mercken könnest.

Vnd doch leugstu noch vnuerschembter Zum 173 isten/ Das D. Pistorius haben wöll/ Man soll sich vor Frawen Gespräch/ als vor einer Schlangen hüten/ das dieses gleich wol Pistorius nicht leugnet. Ist aber nicht sein Sondern des heiligen Cypriani red/ wie öffentlich in der Anatomia angemeldt wirdt. Vnd leugstu weiters Zum 176 isten/ Das Herr D. Pistorius meniglich vor Weibern fliehen heysse/ Dadoch Herr Pistorius folio 161 indefinitē vnd fol. 151 auß des Luthers selbst worten/ Allein von Geistlichen geweihten Personen/ wie auch der heilig Cyprianus handelt.

Inmassen du Zum 173 isten leugst/ Das damit Herr Pistorius wider S. Petrum sey/ der den Weibern als Mitterben des ewigen Lebens/ vnd als dem schwächern werckzeug von ihren eigenen Ehemännern Ehr ertheilt haben wöll. Das Herr Pistorius dawider gar nicht ist/ Sondern leugt Huber vnd gesteht Herr Pistorius gern/ das diß alles wahr sey/ Dabey aber doch auch wahr bleibe/ Das Geistliche alle gemeinschafft der Weiber (So seyen dann Ihr Mutter/ Schwestern vñ gar nahe Verwandte (so vil möglich) fliehen/ vnd mit frembden Weibern sich in Gespräch oder Kundschaft nicht vil einlassen sollen/ Wie auch der H. Augustinus vnd zuuor Concilium Nicenum beflucht/ Aber ein andere meynung hat es mit einem Ehemann/ vnd seinem Ehelichen Weib/ Dahin du dieses wider dein Gewissen vnd den offnen hellen Buchstaben zeuchst.

R 3 Noch

CLXXV.

CLXXVI.

CLXXVII.



CLXXVIII

Verba Huberi.

Noch mehr leugstu Zum 178 isten mal/ Das Her Pistorius der Weiber spotte/ als weren sie nicht durch auß sowol Gottes geschepff als die Wenner/ Dann wo stehst du ses in Herrn Pistorij Buche Schaum dein schand herauß zu Lestere? wo hastu es gefunde? zeig es an? was wiltu mit dem wort/durch auß? Meynstu velleicht das was fol. 5 angezogen wirdt? Aber wo wirdt daselbst ein Weib ringer als ein Mal angezogen/ od' ihrer allein gedacht? Sag doch? laß dich hören

CLXXXIX.

CLXXX.

CLXXXI.

CLXXXII.

CLXXXIII.

CLXXXIII.

CLXXXV.

CLXXXVI.

CLXXXVII.

CLXXXVIII.

CLXXXIX.

CXC.

CXCI.

CXCI.

CXCI.

CXCI.

CXCI.

Du leugst aber noch ferner Zum 179 isten mal/ Das ein Papst vnd ein Kindes vatter eines sey/ Vnd Zum 180 isten/ Das der Papst den Jungfrawstand erdacht. Vnd Zum 181 isten/ Das der Papst vnder dem schein eines Keuschen lebens Schand vnd Laster gepflanket vñ gelehrt. Vnd Zum 182 isten/ Das dises dem Ehestand vnd der heiligen Ordnung Gottes zum verdruß vnd zu hohn vnd spott geschehen/ Vnd Zum 183 isten/ Das dises alles für sich selbst auch gewiß sey. Vnd Zum 184 isten/ Das Herr Pistorius durch sein Blatten beten/ das er Gottes ordnung Teuffelisch verspotten könn. Vnd Zum 185 isten/ Der Geistlich stand der Babylonischen Mutter Gomorrhisch Frawenzimmer sey. Vnd Zum 186 isten/ Das Herr Pistorius ein Gomorrhisch/ Babylonisch Frawenzimmer rühm. Vnd Zum 187 isten/ Das der Papst ein solch Frawenzimmer hab/ Item Zum 188/ Das Herr Pistorius vnd andere Papisten beissig vnd häßig wider den Ehestand seien. Vnd Zum 189 isten/ Das dises gescheh/ weil sie auß dem Römischen Kelch sich voll getruncken haben. Vnd Zum 190 isten/ Das Herr Pistorius ein vnzüchtig leben führ/ Vnd Zum 191 isten/ Das er vnd andere Papiste ein vnzüchtig leben für ein Keuscheit halten/ Vnd Zum 191 isten/ Das sey ein vnzüchtige Keuscheit dahin erkennen vnd rühmen das sie verzeihung der Sünd vnd das ewig leben verdienen. Vnd Zum 193 isten/ das die Keuscheit die Treue vnd Lieb gegen Gott außlesch. Vnd Zum 194 isten/ Das hierauff



hierauff Herr Pistorius in seiner Lehr vom Ehestand vber-  
all geh. Welche sechzehen Schandlugen beinach in Sechzehen  
Linien/ von dir nacheinander aufgelogen werden.

195. Dff gleiche form leugstu Zum 195 isten/ Das Herr Pe-  
rus à Soto vñ Pontificale oder Rosarium die Jungfraw  
schafft für die größte Gnugthuung für die Sünd außgeruffen/  
Anderst dann was die zeitliche Straff der Sünd belangt/  
welche durch alle gute Werck vnd Satisfactiones auffgeha-  
ben vnd von Gott nachgelassen werden/ Nicht das wir da-  
durch die erste Genad Gottes erlangen/ vnd hiedurch auß  
Sündern gerecht werden/ Sondern das wir zuuor in der  
Genad durch Christi Verdienst sein/ vnd wie wir erstlich  
vom barmherzigen Vatter die Genad der gütigkeit erlangt/  
Also schund durch weitere Genad Gottes wir vns Ver-  
dienst zum ewigen leben vnd zur Kron der gerechtigkeit vom  
gerechten Richter/ durch die gute Werck erwerben/ Wie S.  
Paulus schreibet vnd der H. Augustinus herrlich Im buch  
de gratia & libero arbitrio außführet/ Welches du vnd all  
dem Hudler nicht verstehn/ vnd du derhalb dich mit sovil Lu-  
gen verwickelst.

CXCV.

Weiter vnd so offi als du es redest ist Zum 196 isten erlo-  
gen/ Das Luther ein rechten Prophetischen ernst vnd geist  
erzeiget/ Sondern ist ein lauter Lotterbübischer närrischer  
Spott vnd Mutwill gewesen. Wie auch Zum 197 isten er-  
logen/ Das er den Catholischen Fürsten ins Herz griffen/  
Anderst dann das er sie an Ehr/ mit verlogener vnmensch-  
licher Zungen verlegt/ Welches aber sie an einem solchen Lot-  
terbüben gleich als wann sie ein Hund angebollen hett/ mit  
hohem/ Heroischem Christlichem Gemüt verlacht.

CXCVI.

CXCVII.

So ist Zum 198 isten erlogen/ Das Luther In Gottes  
Namen etwas gewagt. Dann se bekantlich das er auch nicht  
wissen mögen/ ob er die ganze sache In Gottes Namen ange-  
fangen/ vnd sich selbst ein Teuffel vber die Papisten nenne/  
Wie.

CXCVIII.



Wie in Anatomia steht/ In der Gemeinen Praefation fol. 21 vnd Im andern Geist fol. 208.

CXCIX.

Dergleichen Zum 199 isten erlogē/ Das die Catholische Fürsten/ welche Luther so Sewisch vmbgeschleppt/ sich dem Euangelio widersetzt/ Er meyn dann das Fünfft Luthersisch Euangelium/ dauon Christus vnd die Apostel nichts wissen/ Welches Ich bleiben laß/ vnd sag das dieselbige König/ Chur vnd Fürsten gut Christlich vnd Euangelisch/ wie sonderlich der fromb Herzog Georg von Sachsen/ auch im leben vnsträflich gewesen/ Welche du durch dein 200 iste Lugen fälschlich gern zu VnEuangelischen bösen Fürsten machen woltest.

CC.

CCI.

Aber du leugst Zum 201 mal/ Das er allein die Catholische Fürsten geschendt vnd dagegen die Lutherische Obrigkeit so sein Liedlin gesungen/ in Ehren gehalten hab/ Dann auch dieses nicht wahr ist/ vñ hat er weder Lutherischer noch Catholischer verschonet/ Wann man nicht gethon was dem Gottlosen abtrinnigen Mönch vnd Wamelucken Jedertzeit geliebt/ Dauon die Anatomia Im andern Geist zu sehen. Wie auch der Catholischen halben du vnredlich vnd büßlich Zum 202 leugst/ Das er Ihnen recht thon/ weil sie seines Glaubens nicht gewesen. Dann sag mir Schalksnarr/ wo steht in der heiligen Schrift das recht sey wegen eines andern Glaubens Fürsten vnd Herrn/ an Ihren weltlichen Ehren/ wann sie sunst redliche Fürsten sein/ wie alhie geschehen öffentlich anzutasten vnd wegen Weltlicher priuat sachen im Druck zuscheltē/ oder einen König von Engelland/ wann er sich Lutherisch ein wenig erzeigt/ Fuchsich wänztisch zuloben/ vnd so bald er anders thut/ widerumb Lotter büßlich zuerschelten?

CCII.

Aber Luther ist ein Dub vnd bekenn es selbst mit dem König auß Engelland das er vnrecht vnd leichtfertig gethon hab/ vnd sey verführt worden/ Dauon du in Anatomia Im 2 Geist



2 Geist fol. 77 vnd 78 ein schöne Leichtfertigkeit des Luthers sehen magst.

Wie du dann ad marginem Zum 203 schandlich leugst/ Das Luther Im andern Geist fol. 5. 6. 7 sich erklär/ was er für Personen meyn/ Dann er daselbst in gemein von Weltlicher Obrigkeit redet/ vnd sagt das Weltliche Herrn Büben/ vnd böser dann Rauber seien/ vnd vnder die Hencker gehören/ vnd als Weltliche Herrn nicht anderst thun können/ Das du dich billich diser Slos in dein Herz schamen solt/ Aber es ist kein Schambd bey dir.

Dazu wann er schon allein die Catholische Fürsten meynen solt/ were doch Ihm damit nicht geholffen/ Dann er auß erst angehörter vrsach nicht befügt gewesen Fürstē vñ Herrn so sein Hellsichen geist vnd Affengelium wider den heiligen Geist nicht annemen wöllen/ derhalb also gewulich Lotterbüßlich zuverlestern.

Zum 204 leugstu/ Das Luther solches thun müssen/ Du versichst dann dadurch das Ihn sein Teuffelisch Lestherhertz dazu genötiget/ vff welchen verstand Ich mit dir einig were vnd dich diser Lugen widerumb selbst entschuldigen wolt.

So leugstu Zum 205 mal/ Das er nicht in hauffen alle Obrigkeit gemeynet/ Dann lese nur Im andern Geist die prelation oder den Anhang an die erste Azoaram/ vnd darauff die ganze erste Azoaram/ So wirstu selbst bekenen/ das du vngeschwungen vnd vnredlich gelogen habest. Wie

auch Zum 206/ Das Luther die Obrigkeit für ein Göttliche Ordnung gehalten/ Dann wie Luther dises gethon/ hastu ohn zweifel an erstangezogenem ort gelesen/ vnd tregst doch kein schew/ solches nachmals zurepetiren/ da du sonderlich mit anmeldüg folij 14 Im andern Geist/ dich Zum 207 zum Luger vnd Schandvogel machest/ als solt Luther daselbst die Obrigkeit/ für ein Göttlichen Stand erkläret/ vnd allein die Catholische gemeynt habē/ Da er doch öffentlich schreibe/ Das

CCIII.

CCIII.

CCV.

CCVL

CCVII.



Das gemeinlich die Fürsten vnd Herrn des Teuffels/ ob schon Ihr Ampt Göttlich vnd recht sey. Item das ein Christlicher Fürst Wildpretz im Himmel vnd derselben sehr wenig vnd kaum einer oder zwen Christlich seyen/ die vberige aber all bleiben Lugner/ Mörder/ Bluthund/ Teuffelsheilige/ Henckwürdige/ Teuffels Fürste/ Hells lebrendt/ die der Teuffel streiffen/ vor dero Name man erschrecken soll/ Dieb vnd Mörder ic.

Was denckestu aber/ wann du dieses liest/ vnd doch in deinem Buch zum beweyß anzeigest? Dañ wann dieses wahr ist/ Wie hat dann Luther allein von Catholischen vnd seiner Kezerz widerigen Fürsten geschriben? Wie hat er dann die Obrigkeit geehret? Dann das er das Ampt lobet/ vnd doch ohn ein oder zwen/ die andern all Teuffels Daben neñt/ was mag dieses zum lob der Obrigkeit reychen? Sonderlich weil er nicht allenthalb zu gleich sagt vnd nicht allenthalb auch der Obrigkeit Stand für Göttlich bekennen wil/ (2 Geiß fol. 12 vnd 3) Aber Luther ist ein Dub vnd du ein Schandmaul.

Das Luther den Stand der Obrigkeit widerumb in sein Ehr vnd Reputation gebracht/ vñ das der Pappst solchen mit Füßen getreten/ daran leugst zweymaln Zum 208 vnd 209/ Nicht das Luther nicht solches vor dir gelogen/ Sondern das Ihr allbeid schandlich lieget. Dann Luther kein recht wort dauon geschriben/ Aber der Pappst die Obrigkeit jederzeit gehalten/ vnd noch wie sie Gott gehalten haben wil/ Darüber Ich dir Truck bieth/ das du etwas wider mich oder den Pappst auffbringen könnest.

Dabey Ich dich auch fragen muß/ Wann der Pappst schon etwas wider die Obrigkeit geihon haben möcht/ warum Ihm nicht wie alhie bey dir dem Luther dise entschuldigung



zung gelten sollet/ Das er denen Fürsten so sich der Kirchen Christi mit Verfolgung widersetzet/ dapffer an das Herz griffen/ einen recht Prophetischen eiffer erzeigt/ vñ In Gottes Namen alles hindurch gewagt hab? Dann gilt dieses dem Luther/ Warumb nicht auch dem Papst? Ist es dir für den Luther recht/ Warumb ist es mir nicht auch recht für den Papst? Plobersack was deckstu: hastu auch Hirn im Kopff?

Verba Huberi.

CCX.

Warumb ist aber Zum 210 mal nicht erlogen/ Das du die Obrigkeit für ein Göttlich Ordnung haltest/ Da du doch selbst sagest/ Es sey ein gefährlicher Stand/ da Gottes Forcht bald mög erlecht werden? Soll dan das ein Göttlicher Stand seyn/ dabey die Gottesforcht in gefahr sehn maß?

CCXI.

Das laß Ich doch bleiben/ vnd sag weiter Zum 211 mal/ das du Ehrnuer gessenlich das folium 214 Im andern Geist angemeldt habest/ als hett sich daselbst Luther entschuldiget/ warumb er die König vnd Fürsten also Sewisch vnd Hündisch angriffen. Dann das Luther gleichwol erstlich/ vnd du Ihm nachleugst/ das er sich vff den starcken Rucken halter im Himmel verlassen/ Das ist an ihm selbst nicht wahr/ vnd ist nicht Gott Sondern der böß Feind in der Hell sein Ruckenhalter gewesen/ Wie es auch kein entschuldigung/ Sondern ein lautern Gottlosen mutwill gibt/ wann Ich vobels vnd wider Gott thu/ das Ich mich damit vff Gott entschuldigen vnd Ihn für mein Ruckenhalter aufgeben soll? Wann aber du ein redlicher Mañ sein wilt/ Warumb hastu nicht Herrn Pistorio vff die marginalia daselbst vnd vff die (fol. 215) den nechsten darauff geuolgte Bloß/ darinn er die alle gelegenheit dieses für dich zugebrauchen genommen/ kein wort geantwortet? da er den Luther deines angeregten Texts halber öffentlich zweyer Lügen vberweist/ vñ dich zu einem doppelten Lügner macht/ Das du vber alle verwarnung vnd



ohn antwort vff die beschehene erinnerung/ dannoch leugst  
 daß sich Luther an angezogenem ort genugsam entschuldiget  
 Darüber Ich die ganze Welt wider Luthern vnd dich ver-  
 theilen laß.

CCXII.

Also Christlich  
 schreibt Huber.

Du mußt aber Zum 212 ein sonderliche starcke Trunk/  
 von deinem Großmütterlin dem Beelzebub vñ dessen trewen  
 Diener dem Luther eingenommen vnd ein starcken Cathari  
 vnd Schwindel bekommen haben/ daß du Luthern als heit er  
 Fürstliche Stammen vnd Heuser nicht angreifen wöllen  
 vnd sonderlich (welches dein 213 Lugen ist) dahin das 220  
 blat Im andern Geist ohn alle schambd zum beweyß ziehen  
 darffst.

CCXIII.

Doch wil Ich hie nicht mit dir groben Esel Sondern  
 mit andern verständigen Ehrlichen Lutheranern/ Herrn vnd  
 Dienern reden.

Hat nicht erstlich Herr Pistorius daselbst fol. 221 bewei-  
 sen/ Daß Luther ganze Stätt vnd Heuser gescholten? vnd  
 nicht allein geistlich Sondern auch weltlich? Warumb  
 darffstu daß mit vmbgang alles was Herr Pistorius schreibt/  
 dannoch sagen/ Luther hab kein Fürstlichen Stamm oder  
 Haus angriffen?

Zum Andern ist es nicht ein grosse Schand/ daß du zu  
 ewigem Spott des Luthers/ den von Herrn Pistorio ange-  
 brachten Text widerumb für dich noch einmal anziehen  
 darffst? darinn Luther also Gottlos der Fürsten vnd Herren

» spottet/ daß er sagt/ Man soll es den Junckerrn nicht  
 » thun/ vnd Dieb vnd Schälck nicht straffen. Vnd  
 » das heyst nicht geschmecht/ wann man einem die Warheit  
 » sagt? Aber er frag nichts nach der Welt oder den Fürsten?

Gott erbarm sich vber die arme Teutschen/ daß sie disen  
 Lutherischen geist nicht verstehn/ vnd einmal in sich selbst  
 CCXIII. gehn wöllen. Sunst das du Huber Zum 214 widerumb ver-  
 logener



logener weiß erholest / Das Luther mit denen so sich vom  
Papst mit der Nasen führen lassen vñ das Euangelium ver-  
folgt also vmb ihrer bekerung willen reden müssen / Das ist  
vorhin confutirt / vnd leugstu alhie dazu daß du ad margi-  
nem fol. 220. beisehest / als heit fol. 220 Im andern B. ist  
Luther dises angemeldet.

Verhalten du Zum 215 leugst / Das Herr Pistorius  
solches drehe vnd drehel vnd presse / Dann es keines Pres-  
sins darff / Sondern steht ohngepresset öffentlich im Text /  
daß dein Behemoth der Lotter von Eisleben solches ohn-  
verborgen gethon vnd geschriben / Dabey doch Herr Pisto-  
rius kein Geschlecht Register macht / Sondern mit wenigen  
worten die Verwandten selbiger König vnd Fürsten anrede /  
daß sie Ihr Augen auffthun / vnd wie du einmal wahr sagest /  
wegen solcher abschewlicher vnmenschlicher Vntugent den  
Luther vnd sein Affengelium anspeien vnd auß Ihrem Her-  
zen auch Landen vnd Leuten vertreiben wollen. Gott geb Ih-  
nen nur die Genad / daß sie es wirklich thun.

Das aber der Papst zu Rom eigenes gefallens die Teut-  
sche Fürsten ab vnd eingesezt / verbannt vnd vnbegeben li-  
gen lassen / Das ist dein 216 Lug. Dann er nicht seines gefal-  
lens / Sondern Jederzeit nach Gottes Wort / vnd den vral-  
ten Kirchensakungen vnd Canonibus / Auch mehrertheils  
mit rath der Teutschen Fürsten / die angeregte stuck / wann es  
Noth gewesen verhandlet / vnd anderst nicht thun sollen noch  
können.

Das aber Luther dergleichen nicht gethon oder zuthun  
vorgenommen / Daran leugstu Zum 217 mal / wie ein Luth-  
rischer Kolbentregger. Dann vnuerborgen ist / wie er Herzog  
Heinrichen von Braunschweig vnd den König von Engel-  
land / sovil an Ihm gewesen / Ihrer Fürstenthumb vnd Kö-  
nigreich entsetzt / vnd nicht würdig gehalten / daß sie Fürsten  
oder König sein oder heysen / Sondern an Galgen vnd vff

L. 3. Das

CCXV.

Habers wort.

CCXVI.

CCXVII.

Verba tua.



das Rad hencen vnd legen/ Auch vnbegraben bleiben vnd in der Gefengnuß sterben sollen/ Das es also Ihm allein an dem gewalt/ vnd gar nicht am guten willen gemanglet/ Wie sonderlich Tom. 8 German. Im brieff an Churfürsten zu Sachsen vnd Landgrafen zu finden ist. Dawider du obruerschembt das gegenspil/ vnd dazu noch weiter Zum 218 mal leugst/ Das Luther das Euangelium in der Krafft Gottes geprediget vñ allen Obrigkeiten den Zorn Gottes angezeigt hab/ wann sie dem Liecht des H. Euangeliums widerstreben/ vnd Ihre arme Vnderthonen der Himmelschen genad bezauben wolten. Dann dero keins wahr/ vnd hat Luther in keiner Krafft Gottes/ Auch nicht das Euangelium Christi/ Sondern sein auß der Hell gebracht Affengeliu/ vnd kein Liecht Sondern eitel Finsternuß/ vnd kein Himmelsche Genad Sondern lauter Hellische verdammuß geprediget/ vnd den Obrigkeiten angezeigt/ Inmassen auch Gott nicht/ das weltliche Fürsten vnd Herrn sich dem Luther widersetzet/ Sondern darumb gezürnet/ das sie sich von diser Babilonischen/ Lutherischen Wegen mit dem Wein ihrer Hurerey mutwillig trencken vnd betriegen lassen/ Welche fünff Lügen als oft repetire/ Ich dir zu gefallen für ein Lügen einmal passiren lassen wil.

CCXVIII.

XXXX

CCXIX.

CCXX.

Aber Zum 219 leugstu schandlich/ Das dergleiche auch die Propheten gethon/ Vnd Zum 220 isten/ Das dessen die bücher der Propheten durchaus voll seien/ Da doch wahr das einig Exempel dergleichen Lotterbübischer/ mutwilliger/ vnbessendiger Gottloser scheltung an welt vnd geistlichen Ehren weder bey Juden/ noch Heyden/ noch Christen in Ewigkeit zu finden sey.

Vnd wolt Gott/ wie du die Fürsten/ so Lutherisch worden/ zu vor für schlafftruncken lügenhafftig außgibst vñ sagst/ das Ihnen ein solcher Lutherischer ernst hoch noch gewesen/ das sie den Schlafftrunck des Christlichen Glaubens auß dem



dem Kopff bringen/ vnd auß Gottes feinden Gottes freund werden möchten/ welches dein 221: 222 vnd 223 iste Lügen sein/ Das hergegen die sechze Lutherische vnd Caluinische Fürsten vnd Vnderthonen nicht vom Lutherischen vnd Caluinischen Hurentrunck/ schlafftruncken weren/ oder doch Ihnen durch Gottes Wort vnd der Kirchen Predig den verderblichen schlafftrunck auß Ihren verführten Heuptern vnd Herzen austreiben lieffen/ vnd wie sie auß Unwissenheit des Christlichen Glaubens vnd Gottes feind sein/ also hernach deren liebhaber würden/ Dann es mit Ihnen an Seel vnd Leib/ vnd auch mit dem gangen Römischen Reich besser stehn solte.

CCXXI.  
CCXXII.  
CCXXIII.

Du leugst aber Huber Zum 224 isten/ Das Herr Pi-  
torius gern die Verstorbenne/ vnd den Teuffel selbst vff-  
wecken wolt/ wider den Luther zustreiten. Dann Herr Pi-  
torius ohn zweifel die Verstorbenen in Gottes gewalt  
gern lasset/ vnd der Teuffel keines vffweckens bedarff/ der  
auch vber sein lieben Luther nicht zürnet das er Ihn so offte  
geneyt vnd so gute Kundtschafft mit Ihm geübt oder auch  
ohne bisweilen vbel außgegangen. Welches alles er Ihn gern  
verträgt weil er sihet das es Ihn zum besten/ vnd zu vermeh-  
rung seines Hellschen Reichs dienet.

CCXXIII.

Derhalb du Hudler dise Diaten wol sparen vnd dein  
Nimrotisch Horn ungeblasen lassen mögen/ das man ohne  
das nicht an allen orten hören/ oder wann man es höret mehr  
darvor erschrecken/ vnd dich sampt dem Luther verdammen/  
dann solchen Mord vnd Lügengeschrey gern zuhören oder  
wider entschuldigung annemen wirdet.

Verba Huberi.

Das mich wundert/ warumb du armer blinder Geck/  
in Lutherischer Köhiger Kolbentrager vnd Brillenreisser/  
du armer Hudler/ Schmucl vnd Schalckanarr/ dich doch  
solches vergebenen Lermengeschreys vnderstehst/ Weil du  
doch sihest/ was deinem Luther vnd seinem Unglauben bis-  
her:

Verba Huberi.

CCXXIV.  
CCXXV.



her für Stöß geben worden/ daß kein Dorff oder Mensch  
mehr ist/ der sich des Luthers ernstlich im Teutschland vnd  
der ganzen Welt annimpt/ vnd sich zu Ihm simpliciter be-  
kennt/ vnd also kein flicken oder hefften/ kein Geschrey oder  
Gehuel mehr am Luther hilfft. Dann du zum Andern sey  
weissest was erst im Fürstenthumb Anhalt/ da Luther an-  
fänglich vil goltten/ geschicht/ Daß man auch seine Bücher  
vnd sonderlich den Catechismum zulesen verboten. Noch  
dannocht ist kein wiß bey dir/ vnd woltestu gern den Lutheri-  
sche Schul der Pestilens/ den du in der predestination selbst  
verdammest/ widerumb vffrichten/ vnd hergegen den Schul  
Petri (für dein 225 Lügen) für verstoffen vnd verbroschen  
aufschreiben/ wider welchen alle Pforten der Hellen nichts  
vermögen/ vnd der je lenger je mehr gemehrt vnd auffwech-  
set. Da hergege das Lutherthumb wie ein Staub vom Wind  
verwehet/ vnd erstlich in Caluinische/ darnach in Arriani-  
sche vnd Samosatenische vnd Huberische/ vnd lestlich in  
Türkische abschewlicheit verwandelt vnd bald besser wer-  
den daß kein gedechtnuß anderst vom Luther/ dann des Pila-  
ti im Credo vberig bleiben wirdt/ Sey nur gedultig Huber  
/ Es ist schon vor der Thür/ Gott erbarm sich vber die ar-  
me Teutschen.

- CCXXV. Zum 226 isten leugstu/ Daß für ein Mirackel zuhalten/  
daß Luther wider des Pappsts Bann/ des Keyfers Acht/ der  
Fürsten Zorn/ der Hohenschul Verdammung/ der falschen  
Brüder Neid vnd Zwitteracht/ vnd allerhand Auffsatz/ dan-  
nocht fortgefahren/ Vnd des Luthers lehr/ welche du zum  
CCXXVII. 227 isten abermals ein Euangelium verlogener massen nen-  
nest/ nichts hindern können/ Sondern er mit gewaltiger  
Hand des Herrn vñ durch Gottes vnüberwindliche Macht  
CCXXVIII. (welches du zum 228 isten leugst) Immer fort vnd durch  
gebrochen. Dañ solches kein Mirackel vnd vil weniger nach  
CCXXIX. deiner 229 isten Schand vnd Landlügen ein solch Mirackel  
ist



ist/ dergleichen keins nach den Aposteln bis vff vns geschehen sein soll.

Sunsten auch des Mahomets Vnglaub (darauf Luthers Lehr von einem vatter dem bösen Feind vñ einer Mutter dem Mutwillen der H. Schrift eigenes gefallen zuuerstehen/ anzunemen oder zu verwerffen/ erboren vñ gewachsen ist) ein Mirackel vnd darumb sein Alcoran der rechte Glaub sein müßet/ Sonderlich weil auch die ganze Christliche Kirch/ vnd dero weltlich vnd geistlich Schwerdt vnd Gewalt des Paps/ Keysers/ König vnd Fürsten ganz Asia/ Europe vnd Africa/ noch bis daher sovil dawider nicht vermocht/ daß er nicht je lenger je mehr gewachsen vnd durch des Teuffels gewalt fortgebrochen.

Oder sag mir/ Wann den Mahomet der ganzen Christenheit gewalt nicht hindern kan/ vnd doch darumb der Alcoran kein rechter Glaub sein soll/ Warumb auß eben dieser ursach das verdampft Lutherthumb der rechte Glaub sein muß/ oder haltestu bey dir den Türckischen Alcoran auch für ein rechten Glauben? wie Ich meyn daß du in warheit thust/ vnd der wegen auch die Türcken für pradestiniert vnd Christi Genad theilhaffig vnd selig haltest? welches zu seiner zeit noch besser außbrechen wirdt?

Vnd was wiltu wegen deines Arguments zu den Arrimern sagen/ die (leyder) vorzeiten wider die ganze Christliche Kirch/ beinah die ganze Welt eingenommen hatten? vnd doch ein schandlich verdampfte Secta waren?

Was sagstu zun Calvinischen? die je lenger je mehr wider ewer Lutherischen vnfinniges schelten vnd tollen gewalt vnd toben durchbrechen/ vñ euch all (wie ewer Narren Prophet lang zuor geweißt) Tomo i Latino sub finem Tomo i) auffressen/ daß Ihr wenigen Schutz vnd Beifall mehr habt?

Also ein herrlicher Dialecticus bistu Schalkonarr/  
M vnd



vnd ein solch sein medium brauchestu zu beweisung des Lutherischen Unglaubens/ das du dadurch alle Keckerey vnd Unglauben so durch Gottes gewalt in der Welt zu straffung unserer Sünd vnd Undankbarkeit vberhand nemen/ zu rechtem Glauben vnd dich zu Schand vnd Spott machest.

Dann sag mir weiter/ Wann ein Jeder Glaub der ein zeitlang nicht kan gedempft werden/ der rechte Glaub ist/ Warum ist nicht vilmehr der Catholisch Glaub der rechte Glaub? welcher von sovil gewalt der Kecker/ Teuffels vnd Welt/ durch Fünffzehenhundert vñ mehr Jar nicht kan vertilget werden/ Sondern nur sovil frewdiger auffblühet/ vnd desto mehr sich außbreitet? Wie auch Jesund geschicht/ da Teutsh vnd Engelland abfiet/ das her gegen zehenmal sovil in America dazufelt/ vnd disen abgang reichlich erstattet/ Wie auch Gott lob im Teutschland täglich die verlorne Schäflin sich widerumb hin vnd wider finden lassen vnd die Catholische Kirch Christi vermehren.

So ist Engelland (Gott lob) auch voll Catholischer Christen/ welches die grosse anzahl der Martyrer vberzeugen.

Wisset derhalb/ wann du wichtig werest vnd dein Argument etwas zubedeutet hette/ die Catholische Kirch vnd nicht dein Lutherische oder Caluinische Synagog vnd getrüete täglich schwindende Rotten die rechte Kirch sein vnd nicht die wenige bleibung der Lutherischen Kirchen vnd diser durch vngeferd Achzig Jar fortbrechung/ Sondern vilmehr der Catholische Immerwehrende beharrung für ein recht Mirracket auffgenommen werden/ wie es auch ist/ vnd auß dieser sursach kein ander Kirch Christi sein kan.

Dann deiner Kirch noch das manglet/ das sie nicht lang gestanden oder lang bestehn wirdt/ wie du wider allen Verstand vnd Wahrheit Zum 230 isten mal leugst/ Sondern ist nie einig Jar vnuerückt vnd vngeändert bliben/ bis sie nunmehr



mehr von den Calvinisten vñ Arrianern gar gefressen wirdt/  
vnd Jesund mit ihr Matthei am leßten ist.

Dabey du mich der verlogenen Prophecey erinnerst/  
da Luther (Tomo 2 German. Anno 22 In der trewen  
Warnung vor vffruhr) seinen Lugegeist grob mercken las-  
sen vnd wil weiffagen/ Das Papstumb werd nicht lang bes-  
stehn/ vnd seiner gewissen meynung nach/ In zweyen Jaren  
biß vff Annum 25 ganz vnd gar wie ein Rauch verschwin-  
den/ Aber es hat dem bösen Feind vnd seinem Propheten ge-  
fehlet/ vnd er in die Hell fahren/ vñ das Papstumb mit Got-  
tes wunderbarlichem gewaltigem Schuss hinder sich verlas-  
sen müssen/ O Lugenmaul vnd Schand Prophet.

Aber widerumb vff dich zukommen/ merckstu selbst/ daß  
du mit deiner Prophecey/ Daß das Lutherthumb lang bestehn  
werd/ offentlich gelogen/ vnd derhalben hengstu dise Glosß  
daran/ Daß gleichwol solches vnder dem Creutz beschehen/  
id est/ Der Lutherisch Glaub widerumb vordretten werden  
möcht/ Wie/ Gott lob vor augen/ vnd du selbst nicht mehr  
Lutherisch bist/ auch nicht leugnen kanst/ Sondern zu deiner  
entschuldigung Luthern zum Buben machen mustest/ Als  
hett Luther sein Buch de libero arbitrio widerrufen/ vnd  
were nicht bey selbiger meynung bliben/ Welches Ich gleich-  
wol/ es sey wahr oder nicht wahr/ geschehen laß/ Aber doch  
meniglich zubedencken gib/ was Luther für ein Prophet/ vnd  
du für ein Narr in vcrtheydigung des Luthers seiest/ vnd ob  
das Lutherthumb/ das vff so vil abwechßlung fundirt ist/ die  
recht Religion sein könn/ dessen erster anfänger vnd Prophet  
nie beständiglich (wie du selbst bekennst) gewußt was er glauben  
oder lehren soll.

Daß aber Luther auff zweyen Reichstagen zu Worms  
vnd Augspurg sich dapffer/ frölich vnd munter erzeigt/ Ist  
beyn 231 ste Bnwarheit/ Da hergegen sein eigene Histori:  
en/ wie verzagt er geantwortet ( Da steh Ich/ Ich kan nicht  
we

CCXXXI.



weiter) Auch wie er dem Päpstlichen Gesandten Herrn Caietano so falsch vnd verschlagen vnder augen gangen/ vnd wider sein Kezerisch Gewissen in allem gelogen vnd sich demütiget hab/ gute nachrichtung geben/ vnd du Im andern Spiritu der Lutherischen Anatomia In der dritten Azoara cap. 1. fol. 39 vnd Azoara 5 fol. 124 zu finden/ Auch ohne zweifel/ du seiest dann gar ein blinder Beck/ gefunden/ Aber durch dein böse/ Lotterbübische verlogene Natur dich nicht gebessert hat.

Dabey zu lachen das du sagest/ Er sey allweg vnbeleidiget dauon kommen. Dann er selbst bekennt/ wie heymlich er dauon zogen/ So hat man Ihn mit sicher Geleydt also vber schützen müssen/ dergleichen keinen Propheten nimal geschehen/ Auch von keinem begert worden/ Aber Luther hat das Irdisch Feuer nicht riechen können/ vnd sich am ewigen Hellen brand genügen lassen.

Inmassen auch weiter zuerwundern das du vnd all Ihr Lutherischen nicht wissen köndt/ wann ewere Luthers Affengelium angefangen/ das du auch alhie selbst offentlich zweifeln vnd sagen mustest/ Es sey Anno &c. 20 oder drey Jar zuuor geschehen? Warumb weissest es aber nicht gewiß oder ist sein Lehr von Anno &c. 17 bis 20 nicht gar gewiß das rein lauter Euangelium gewesen? Schamet Ihr euch aber nicht ewere Torheit Jedermann sehen vnd greiffen zulassen?

CCXXXII.

CCXXXIII.

CCXXXIII.

CCXXXIII.

CCXXXIII.

CCXXXIII.

CCXXXIII.

CCXXXIII.

CCXXXIII.

CCXXXIII.

CCXXXIII.

CCXXXIII.

CCXXXIII.

CCXXXIII.

CCXXXIII.

CCXXXIII.

CCXXXIII.

CCXXXIII.

CCXXXIII.

CCXXXIII.

CCXXXIII.

CCXXXIII.

CCXXXIII.

CCXXXIII.

CCXXXIII.

CCXXXIII.

CCXXXIII.

CCXXXIII.

CCXXXIII.

CCXXXIII.

CCXXXIII.

CCXXXIII.

CCXXXIII.

CCXXXIII.

CCXXXIII.

CCXXXIII.

CCXXXIII.

Zum 232 : 233 vnd 234 isten leugstu/ Das Luther rühliglich vnd seliglich eingeschlaffen/ Item Christum getrewlich vnd bestendiglich 26 Jar bis in Tod geprediget/ vnd Gott Ihn vfferwicket das Euangelium zuoffenbaren/ Des gleichen das er in seinem Herrn vñ Erlöser abgeseiden sey/ Du meynst dann velleicht durch das erst/ das er mit Seel vnd Leib gestorben vnd entschlaffen sey wie dein Luther meynet das alle Menschen an Seel vnd Leib sterben vnd entschlaffen



schlafen/ bis an Jüngsten Tag/ Zum andern vnd dritten/  
daß er ein eigenen Christum vnd Herrn gehabt/ der nicht  
Gottes Sohn vnd der ganzen Welt Heyland/ Sondern al-  
lein des Luthers Christus vnd sein Herr gewesen/ vff welche  
meynung man dir dein Lügen für gut haben köndt.

Du leugst aber erschrecklich Zum 235 ist/ Daß der Papst  
des Teuffels Papst sey/ Vnd Zum 236 ist/ Daß der Teuf.  
selben Luther zuerhindern begeret vñ wider Jhn die Hell vñ  
die Welt ins Feld geführt/ (Anderst dan was er mit der Non-  
nen Keihen vnd mit allen fleischlichen Lüsten gethon) Wie  
auch Zum 237 isten/ Daß der Teuffel den Luther nicht ver-  
schlingen mögen/ Dann er Jhn sa mit Haut vnd Har/ Seel  
vnd Leib gefressen.

CXXXXV.

CXXXXVI

CXXXXVII.

Zum 238 isten leugstu widerumb die alte Lüge/ Daß Gott  
gewolt daß Luther sein Sohn Christum solt auß dem Euan-  
gelio recht zuerkennen geben/ Wie du auch Zum 239: 240.  
vnd 241 isten leugst/ Daß die Lehr Christi zuuor in der Kir-  
chen vom Papst mit wideriger vñ dem Leidē Christi schmäh-  
licher Lehr verduncklet vnd verdruckt gewesen/ oder der  
Papst die Kirchen von Christo abgeführt vnd seinem Abgott  
vnderworfen/ vnd darauß Jhm ein eigene Ehebrecherische  
Kirch auß allerhand Breuel gemacht/ vnd die ganze Welt  
mit einem falschen Schein vnd Namen geduffet/ Item sich  
als ein Antichrist in die Kirch vñ in das Ehebetih Christi ge-  
legt/ vnd die rechte Kirch mit allerhand toben vnd wüten/  
Decret vnd Decretaln verfolgt hab/ Welches alles dein ab-  
schewliche Lügenwort sein vnd das gegenspil wahr ist/ Daß  
Gott den Luther zu einem werckzeug seines Zorns/ wie den  
Mahomet brauchen wöllen/ vnd Luther die alte reine Lehr  
Christi zu Spott vnd Schmach Christo im Hiimel vnd wi-  
der seinen heiligen Namen/ Leiden vnd sterben/ auß lauter  
Ratwill ohn einigen Schein der warheit gar vmbgewüh-  
let/ Auch die liebe Christen so durch ihres Heylands Blut

CCXXXVIII.

CCXXXIX

CCXL.

CCLI.



erlediget gewesen/ von Christo zum Teuffel abgerissen/ vnd ohn einigen Ehrlichen Titul der Kirchen Ihm ein neuen Wolffstall auffgebawet vnd sich vnder dem falschen Schein vñ geschrey des lautern Wort Gottes in das Ehebett Christi wie ein abschewlicher Ehebrecher eingelegt vnd vil hundert Tausent armer Seelen schandlich in das ewig verderben geföhret/ auch die ganze Welt mit Mord vnd Aufruhr erfüllt hab.

Da widerumb dein Unbeständigkeit vnd Lügenwert in acht zunemen/ daß du sagest/ der Pappst hab die Kirchen von Christo abgeföhret/ vñ doch dawider den nechste schreibst/ die rechte Kirch Christi sey allweg beim Wort bliben/ vñ hab allein auff Christu vertrauet/ vñ sich nicht verführen lassen.

Dann hat der Pappst die Kirchen verführet/ vnd die Lehr verduncklet/ Wie hat dan die rechte reine Kirch Christi bliben können? vnd wo ist sie gebliben? In welchem Land? In welcher Kirchen? In welchem Haus? In welcher Stubent? In welcher Kammere? In welchem Betthe? In welchem Winkel? In welchem Wald? Sag doch heraus/ vnd erzehl vns wo dein Kirchen selbige zeit gewesen? wie sie geheissen? wo sie Ihr Lehrer? Ihr Sacrament? Ihr zusammenkunft ge habt? Dan daß du sagst das sey die rechte Kirch gewesen/ die bey dem Wort gebliben vñ Ihr vertrauen vff Christum gesetzt/ das gestehn wir vnd sagen aber es sey eben vnser Catholische Kirch gewesen die beim Wort ewiglich bleibet vnd außserhalb Christo kein Heyl oder Seligkeit suchet. Was geht aber euch dieses an/ vnd was habt Ihr daran zugewinnen? Anderst dann daß wir mit deinem Schwerdt dich schlagen vnd öffentlich schreien/ daß du selbst vnser Kirch für Christi Kirch/ vnd vnser Lehr für Christi Lehr haltest/ Weil das die rechte Kirch ist/ die beim Wort bleibet vnd all Vertrauen vff Christum setzet/ Wir aber solches Jederzeit gethon/ vñ noch thun/ vnd bis in Ewigkeit thun werden? Darüber wir dir vñ

menig



meniglich Trus biethen/das Ihr ein wahr wort dawider re-  
den oder schreiben können.

Was sagstu dann dozu du essender Narr? du Lugen-  
ficker? du mutwilliger Sack? du Blodersack? du vnuer-  
nünftiger Veller vnd Schreyer? damit Ich dich mit deinen  
eigenen worten ehre.

Also leugstu Zum 242 isten/Das alle Papistē Ihr macht CCXLII.  
wider den Luther gesetzt/ Weiters dann was mit schriffte  
bescheyen. Dañ wer hat se ein Krieg wider Ihn angefangen?  
Wer hat Ihn zu Wittenberg gesucht? belegert? vnd ange-  
focht? Wie du auch Zum 243 istē leugst/ Das er kein Schutz CCXLIII.  
in ganzer Welt gehabt. Dañ nichts von seines Abgotts des  
bösen Feindts Schutz zusagen/ Hat er nicht mechtige Chur-  
vnd Fürsten auch König gehabt/ die alle Ihr macht auff sein  
Beschirmung gewendet? Begert er nicht selbst Schutz von  
seinen Churfürsten vnd weltlichen Herrn/ das sie nicht allein  
sein Euāgelium mit der Faust schutzē/ Sondern auch Papst/  
Keyser vnd alle Catholische Fürsten wie die Hund würgen  
vnd umbbringen sollen? wie du Im andern Geist Azoara 4.  
fol. 63 zulesen?

Ist dann das kein weltlicher Schirm? haben seine Für-  
sten nicht sich weydlich gebraucht? Die Bischöff vnd Apt-  
berzogen? den Herzog von Württemberg wider den Keyser  
eingeset? Herzog Heinrichen von Braunschweig versagte  
die Distumb Apteien vnd Klöster eingenommen? bis sie end-  
lich öffentlich wider den Keyser ins Feld gezogen? Da Luther  
solches in seinem täglich wachsenden Affengelio endlich für-  
recht erkeñt/ das er zuuor nie billichen wollen/ Wie du aber  
mal am erstbesagten orth vnd sunst weilkuffig außgefäre  
findest?

Warumb sagstu dann durch dein verlogten Maul/ Lu-  
ther hab kein Schutz gehabt? sein der Churfürst von Sach-  
sen? Landtgraff von Hessen? König von Dennmarck vnd  
Schwe-



Schweden? die Fürsten von Pomern? Meckelburg/Wür-  
tenberg vnd andere? Item die Reichsstädte? sein solche kein  
Schutz? Seind die Schmalcaldische vnd mehrerer Bündtnuß  
kein Schutz? da doch der Keyser diesen weltlichen Gewalt  
fürchten müssen/ was denckstu vergeblicher Mann? Welcher  
Propheet hat jemals mehr Schutz gehabt? vñ ist Ihm nicht  
genug Schutz gewesen das er zu Wittenberg in den Mawern  
eingeschlossen gewesen/ da niemand zu Ihm kommen können?

Dazu wann es schon were wie du sagest/ vnd anfänglich  
Luther ein kleine zeit wenig Schutz gehabt hett/ Was woldestu  
aber noch darauß schließen? Welche Keyser/ König/ Für-  
sten vñ Herrn haben den Mahomet beschirmet? Noch dan-  
nocht ist er so groß vnd weit gewachsen? solt aber darumb sein  
Lehr der rechte Glaub sein? was sagstu Türckischer Alco-  
raner?

CCXLIII

Derwegen du zum 244 isten vnuerschambt leugst/ Das  
solches den Catholischen ein ewige Schand vnd ein vberzeu-  
gung Göttlicher Krafft vñ Wahrheit im Luther sein muß. Vnd

CCXLV.

Zum 245 isten/ Das des Luthers Nam vnd anmeldung den  
Papist noch heutigs tags ans Herz brennt. Dann wol wahr  
das Luther auß diesem leben weltlichen gewalts halben sowol  
als Mahomet/ Arrius vñ ander vnbeschädigt abgesehen/  
Item wann er sekund zum Papst kommen solt das er als von  
hellischem Feuer angezündet ihn wol brennen möcht. Aber  
erlogen ist zum ersten/ Das es den Catholischen an Ihrem  
Glauben abbrüchlich sey das der liebe Gott zur Straff der  
vndanckbaren Christenheit/ den Mahomet/ Arrium vnd  
Luthern vberhand nemen lassen/ Zum andern das der Luthers  
risch Nam/ der nun mehr (Gott lob) bald bis in Grund/ mit  
gedechtnuß vñ aller wurzel/ auch von dir selbst vertreibt/ auß-  
gerentet vnd verfolget wirdt/ einigem Catholischen den we-  
nigsten verdruß mach/ Dañ allein das sie sich vber das arm  
verblende vñ in die Hell abgestürzt Volck herglichen erbarmt.  
Da



Die 246 iste Lugen ist/ Das einiger Mensch am Stul  
 Petri zu stücken begert/ der keines stückens bedarff/ vnd wider  
 welchen alle Porten der Hellen bis in Ewigkeit nichts vermög-  
 gen werden. Wie du auch Zum 247 isten leugst/ Das einiger  
 Mensch so wider Luthern geschriben/ zuschanden worden/ CCXLVI.  
 Allein das wahr einmal ist was du sagest/ Das man nemlich  
 Gottes Allmacht vnd gewalt in seinem Zorn spüren muß/  
 Das er dises flagellum mundi/ disen geistlichen Attilam/  
 vnd Antichristlichen Vorlauffer den Luther sowol als den  
 Mahomet vnd Türcken/ zu abstraffung seiner vngheorsam-  
 men Kinder also weit durchbrechen lassen/ Da doch vil größ-  
 ser gewalt Gottes beim Mahomet dann beim Luther zu spä-  
 ren ist/ Weil Mahomet ohn einiges Fürsten Schutz vnd zu-  
 thun also weit kommen/ vñ so vil hundert Jar beharret/ Aber  
 Luther Menschen hülf vnd schirm mit defension vnd mit  
 Wehren vnd Waffnen gehabt/ vnd doch nicht ein einig Hun-  
 dert Jar bleiben mögen/ vnd dazu von seiner eigenen Vabes-  
 ständigkeit/ vnd seinen lieben Jüngern vffgefressen wirdt/  
 Das du dich billich solcher Schandlugen schamen sollen/  
 Sonderlich weil du auch nach deiner einfeltigen tobenden  
 Narrheit das best dazu thust/ das Luther widerumb von dir  
 mit newer Keßerey getrennet vnd für ein verlogenes Was-  
 serrohr mit widerruffung seiner ersten für Himmelsch von  
 Ihm außgeschriener Bücher gescholten/ vnd also desto ehren-  
 der/ wann noch etwas von Ihm vberig sein vffgefressen wer-  
 den könn.

Wie du Zum 248 isten mehr dann leugst/ Das Eccius, CCXLVIII.  
 Caietanus vñ ander den Tod am Luther gefressen/ vnd mit  
 Schanden begraben worden. Auch Zum 249 isten leugst/ CCXLIX.  
 Das wir Catholischen vns solcher herrlicher Männer schä-  
 men müssen/ Welche wir für hocheleuchte fromme Herrn  
 halten/ an welchen Luther den Tod gefressen/ vnd spötlich  
 zuschanden worden/ wie das die hinderlassene Bücher noch  
 N augen



augenscheinlich vberweisen/ vnd den Luther zu einem Eitel  
Narren/ vnd Gottlosen abschewlichen Mann machen/ vnd  
bis an Jüngsten tag reden werden.

CCL.  
Verba Huberi.

Zum 250 isten leugstu Hudelischer Blodderfack / Das  
die alte Catholische Scribenten vnd Herr Pistorius lie-  
gen vnd lestern/ oder Herr Pistorius gern Gelt im Sa-  
ckel haben wolt. Dann dieses dein herrliche Tugend sein/  
So dich auß Bern / Württemberg vnd Sachsen land bis  
gen Speier/ wie in der praefation gehört worden/ vertriben  
haben/ Auch villeicht dein blecken/ bellen/ vnd hurnwütig  
schnaupen/ ohnangesehen weder du noch andere mehr ge-  
liderte vnd witzigere Lutherische vnd Caluinische der lieben  
Römischen Kirche/ den wenigisten Schaden nicht verfügen  
können/ bis in dein vnseiligen Tod zu vermehrung deiner  
hellische ewigen Straff antreiben magst/ Allein das dir nie-  
mand mehr antworten wirdt/ vnd Ich selbst meniglich in  
das künfftig für etwas vnbedachtsam halten wil/ der dich  
Bacchanten einiger Antwort werth verhaltet/ Nicht das dir  
solches zu deinem Lob diene/ wie du ellender Narr meynest/  
Weil die Herrn Jesuiten dein Hudelmanns lumpen keiner  
Antwort würdigen können/ das sie derhalben von dir ge-  
schweyge sein/ Sonder sie dich Bacchanten vnd Scurram  
einiger Antwort nicht würdigen/ Derhalb auch du künfftig  
» desto mehr vrsach nemen kanst/ weil dir niemand antwortet/  
» desto vnfinniger zuwüten vnd zutoben/ vnd dich vff die freie  
» Schanz wie ein verlornen ellender Soldner zuwagen.  
» Welches wir an dir als einem gemeinen Dinkorbschen/  
» Pantagreuelischen/ Heshansischen/ Schalckenarren/ nicht  
» verargen vnd dich ein solchen gesellē/ das du den faulen/ stin-  
» kenden/ von dir selbst verbrochenen Lutherischen Stul se-  
» mehr du Jhn stickest vnd besserst/ desto mehr verbrechen vnd  
» sein Schand vnd Roth offenbaren sollest/ ewiglich bleiben  
» lassen wollen.

Verba Huberi.



Zu welchem Werck sich alle beneben dir brauchen sollen/ welche in Ihrem Herzen von keinem Gott vnd keinem Ewigen leben wissen/ Sondern sampt Ihren Lotterbuben dem Luther vnd den Siben bösen Geistern so euch reiten zur Hellen abgrund zu mutwilliglich rennen/ doch zuvor auff Erden newe Kekerrey vnd grossen närrischen Namen haben wollen. Wie dann du Huber derselben armen Ellen den erbarmlichen Creatur auch eine sein vnd bleiben wilt/ vnd meinet halben sein magst so lang du wilt.

Vnd sey dir dieses vff das was du von numero 177 bis vff numerum 200 vnd dasi numero 154 bis vff numerum 157 vnd nemlich In Vierzeihen kleinen quarabletten Dritthalb hundert mal zu deinem ewigen Spott gezogen/ vnd nicht allein den Luther nicht gerettet/ Sondern Jhn vnd dich zu vil mehrer Verachtung gebracht hast/ Kurzlich aber gründlich/ vnd mit bestendiger Warheit geantwortet.

Gott bekere dich oder straff dich ewiglich/ Damit Ich das Erst Theil geendet sein laß.





Kurze Antwort vff des Luthers  
Vom Andern Theil des Huberischen  
Lugenbuchs/ was er wider Herrn Pistorij  
Præfation in die Anatomiam Lutheri wei-  
ters gelogenen vnd Geschalts,  
narret. 2.

**A**hie dich widerumb noch kürzer ab  
zufertigen/ (Dann Ich se mit deinen Lugen  
vnd Bacchanten werck/ nicht lang vmb-  
gehn kan oder soll) wil Ich nacheinander  
dein Bacchantisch Eselwerck erzehlen/ vnd  
damit bewisen haben/ Das dir als der von  
Göttlichen sachen/ oder was zwischen vns gestritten wirdt/  
vberall nichts weyh/ von keinem gelerten Mann soll geant-  
wortet werden.

Erste Bac-  
chanterey.  
Die Schrift  
ist ein liecht/  
Ergo versteht  
sie Jedermann.

Erstlich ist das deiner Bacchanterey eine/ Weil das heiligi  
Evangelium vnd Wort Gottes ein Liecht vnd ein liecht  
Gottes/ ein liecht des Lebens/ ein Krafft Gottes/ ein Leucht  
der süß/ ein liecht das scheint in einem dunkeln ort/ In der  
Schrift genennt wirdt/ Das derhalb in des Wortes buch-  
staben/ wie es stchet vnd lautet/ Jedermann verstehn könn/  
was zu vnserer seligmachenden erkantnuß nötig sey.

Welches aber gar nicht volgt/ vnd ob schon alle Zeug-  
nuß geschriben weren/ wie du sie anzeugst/ köndt es doch disen  
Schluß nicht geben/ So wenig als wan Ich schliessen wolt/  
Weil die Sonn ein Liecht vnd ein herrlich liecht sey/ das ab-  
le dunckele ort durchscheinet/ Das derwegen alle so die Sonn  
vor Ihnen haben/ dabey sehen können/ Dann dises bey den  
Blinden/ welchen das hell liecht der Sonnen nicht nutz ist/  
vnd sie ein weg als den andern nichts dabey sehen/ durchaus  
nicht wahr ist/ Vnd also eben so wenig bey denen so nicht  
den heiligen Geist (1 Corinth. 2) vnd ihre Innerliche au-  
gen



gen des Herzens (Ephes. 1) vorhin erleuchtet haben / mit der Schrift vnd dem geistlichen Liecht wahr sein kan. Derhalb wol wahr / das die Schrift ein liecht / Aber auch wahr / das sie nicht den Blinden / Sondern allein denen so Innerlich von Gott erleuchte Augen haben / ein liecht / vnd den andern lauter fästernuß sey / Das du also gar nichts beweisest / das darumb die Schrift von Jederman mög verstanden werden. Dawider auch dein eigen angezogene Spruch sein.

Dann das der heilig David Gottes Wort ein liecht seiner fäß neñt / oder vilmehr das es sein fäß beleuchten wöll wünschet / redet er als ein Prophet nicht allein vom geschribenen Wort das damals bey seinen zeiten nichts anders als die bücher Moyses vnd Josua vberall gewesen / darin doch heutigs tags kein Lutherischer sein Glauben allein suchen oder finden wirdt / Sondern auch vornemlich von dem Wort / das Ihm Gott als einem Propheten offenbart / Vnd ist ohne das in der Schrift breuchlich / wann sie von füssen vnd fäßwegen redet / das sie damit allein das leben vnd wandlung in Gottes gebotten meynet.

So wirdt Ioannis 6 vnd Rom. 5 nicht die Schrift des Worts / Sondern Christi außgesprochen Wort vnd das gepredigt Euangelium so sich weiter dan das geschribē Wort verstrecket / das Wort des ewigen lebens vnd ein Krafft Gottes geneñt / Auch nicht dahin (Galat. 3) verstanden das es allweg so bald es gehöret ist / tugent wircke / Sondern muß vor im Herzen sein wirkung haben / Welches 2 Petri 1 außtruetlich befestiget wirdt / Das nicht das Wort an ihm selbst nach eines Jeden außlegung / Sondern allein wann es vom heiligen Geist der es beschriben hat / außgelegt wirdt / welches anderst dann in der Kirchen Gottes nicht beschehen kan / an den dunkelen ort ein schein geb.

Ist also schließlich wahr / Das die H. Schrift ein liecht / ein lebendigmachend helles liecht / ein erleuchtung sey / dar auff  
N 3 man



man acht geben soll/ wie auch das liecht der Sonn ein hell vnd scheinbar liecht ist/ Es wirdt aber nicht gesehen vnd gibt auch kein schein/ Es sey dann zuuor der Mensch dahin vom heiligen Geist disponirt/ daß er ein Innerlich aug hab/ damit er diß liecht ergreiffen könn/ Dann se kein weltlich oder geistlich liecht/ ohn ein ander liecht der augen oder des herrns gesehen werden kan/ Da von der 35 Psalm sagt/ Herr in deinem liecht werden wir das liecht sehen.

Derhalb nicht das lesen allein Sondern des heiligen Geists erleuchtung die Schrift verständig macht/ Vnd richtest mit aller deiner Bacchanterey nichts auß/ biß du zuuor beweisest/ daß dich oder ein andern der die Schrift verstehen wil/ der heilig Geist erleuchtet hab/ welches du aber in Ewigkeit nicht kanst/ du seiest dann in der Kirchen Christi/ welcher der H. Geist gewiß versprochen worden Ioannis 14 vnd 16. Inmassen auch der Kirchen auflegung kein Menschentand oder menschen Glos oder finstere Latern ist/ Dann sie eben sowol als die Schrift vom heiligen Geist herlangt/ vnd auch wider die Schrift derhalb nimmermehr sein kan/ Aber du verstehest weder Schrift noch Buchstaben/ weder weltlich noch geistlich/ Sondern bleibst der Babylonischen Lutherischen Huren Kammer Jung/ Gottslästerlicher Jabelhanns/ Römischer Zigebock/ Lutherischer newgebachener Dub/ vnd was du dergleichen vff Herrn Pistorium vnd die Catholischen leugst.

Andere Bacchanterey.  
Pistorius wile-  
claration vber  
die Schrift  
haben vermög  
der Schrift/  
Ergo wil er sie  
nach seinem ge-  
fallen meistern.

Die Ander Bacchanterey bey dir ist dise/ Daß du meynest/ weil eiliche Catholische die spräch der Schrift gutermeynung vnd ohn einigen schaden der warheit/ wann man nicht disputiren oder demonstriren/ Sondern allein ein beklante sach mehr erleutern wil/ bißweilen nicht nach dem buchstaben/ Sondern Anagogicè oder Allegoricè versticht/ wie alle heilige Väter zu den zeiten gethan vnd Luther selbst gut geheissen/ Daß darumb die declaration dauon  
Herr



Herr Pistorius redet / Teuffelische Schrauffen sein / vnd Pistorius dadurch nichts anderst begert / als die Schrifft nach allem Mutwillen zu biegen vnd zumeistern. Dañ Huber sag doch nur ein einigmal wo D. Pistorius solches gethan? woher weissestu daß er durch die declaration ein solche Meisterstück der Schrifft versteh? Weissestu aber nichts / was gewislicher Schalckonarr / Bhu / Trach / Basiliß / Feuerblaser / Gottesverräther / Wirbeltrunkener Henschreck / Chaldaischer Ofenschirer / Massaw mustu dann sein / daß du also vnuerschembt dieses dem Herrn Pistorio vffstichest?

Verba Huberi

Ja sagstu ander sein Glaubens genossen habē es gethon? Dulcugst Huber / Anderst daß wie vorgemeldet vnd die heilige Väter selbst im brauch gehabt / hat es kein Catholischer gethon. Aber wann es schon were / Dannoch hett es Herr Pistorius nicht gethon? warumb sagstu dann er thu es? Er versteh durch sein declaration ein solche auflegung? In crepete Deus, Sathan.

Es hat nun Herr Pistorius zimlich vil Bücher lassen außgehen / findestu darinnen ein einig dergleichen Exempel / So seltu ein Ehrlicher mann sein / Wo nicht / So bleibstu ein Lutherischer Tellerlecker / Zuppenschneider / Mamme / Luft / ein Gotteslesterlicher Ruch / der leibhaftig Teuffel / Babylonischer Lutherischer Hurenknecht / ein Eysenbeißer / Ein Lutherischer Stulplasterer / Heydnischer Pantheon / fauler Schandfleck / Baalspaff / Wosler vnd Lugenmaul / (welches dein eigene wort sein) dem der böß Feind am Jüngsten tag mit ewiger Straff lohnen / vnd dise dein Teuffelische vnerseulliche Feindschafft wider Christum vnd sein Kirch an dir vnd deinen Kottgesellen ewiglich straffen wirdt.

Ehrenwort  
des Hubers.

Meynstu Schandvogel aber / wann wir mit dir Narren vnd leffern wolten / daß wir nicht eben dergleichen Narrenboß



renblossen auß deinen Pantogrueischen/ Dinkorbischen Büchern mit dir abstelen vnd wider dich brauchen können? Daß warumb solten wir nicht auch dem Luther vñ dir nachschreiben mögen/ daß ewer declaration des Göttlichen Worts nicht anderst sey als zum Exempel was S. Paulus sagt/ Ego castigo corpus meum &c. das werd bey euch also erklärt/ Ego / das ist/ Ich Goutloser Mönch Luther/ Castigo, das ist/ Kisele mit allerhand weltlichem Lust vnd sonderlich dem Edelen Nunnensfleisch corpus meum, das ist/ mein schandlichs Mönchsfleisch/ & redigo in seruitutem, das ist/ vnd geb mich damit dem Teuffel in ewige gefängniß wegen der schönen Ketten/ ne forte cum alijs predicauerim, id est, daß nicht velleicht/ weil Ich Jederman Nunnenzunemen erlaubt/ ipse reprobus efficiar, das ist/ daß Ich nicht der leest sey / vnd des Edelen Nunnensfleischs allein manglen müß/ Sondern der Ich mit meinem Exempel auch wie mit der Lehr ander leut zu dem Nunnem vnd Weibersfleisch vnd allem Nutwill lockt.

Also schreibt  
Luther von sich  
Tom. 3. Gem.  
Im Hochzeit-  
brieff an Ums-  
dorff vnd auch  
andern guten  
Freund Anno  
25 fol. 141 vnd  
151.

Damit werestu gleichwol zahlet/ Aber wer wolt sich mit dir vn Sinnigem Schandvogel in solch Lotterbüßisch Goutlos gezänd vnd Esels geschrey einlassen?

Werestu aber nur ein wenig ehrlich vñ gelehrt/ So wolt Ich dir Bacchanten zeigen was Schriftt were/ vnd wie gründtlich Herr P. Belarminius die Spräch vom Jeger/ Mönch vnd Nunnensstand vnd andern wider alle Lutherische vnd Caluinische verstockung führt/ vnd dazu er nicht zum ersten/ Sondern haben alles zuvor die alte heilige Väter/ vnd von den Lutherischen selbst genante reine Lehrer eben dergleichen zuvor gethon/ Welches du Hudler ohrzwiesel bey Ihm gelesen/ (Dann du es sunst für dich nicht weißest/ vnd darffst dannoch diese Auflegung so des H. Augustini, Hieronymi, Chrysofomi, Bernhardi vnd anderer heiliger Väter sein/ dermassen Händischer vnd Schwischer weiß nach



weiß nach deinem Esels Kopff aufscaltrenvnd für nährische  
declaration aufschreiben.

Aber du bist ein Bub/ vnd schonest weder Christi noch  
seiner Kirch/ noch seiner lieben Heiligen vnd Martyrer/  
vnd verdienst kein ander Confutation dann dir der Hen-  
cker einmal geben wirdt/ vnd du lang bekommen heitest/  
wann dich dein Herr von Bern in Ihren henden haben  
mögen/ dann die Supp ist dir schon kocht/ Komb wann du  
wilt.

Die Dritt Bacchanterey ist/ Das du auß lauter Bac-  
chantischer kindischer Unwissenheit der Catholischen me-  
nung mit dem Fegfeuer / dahin verstehest/ als glaubten  
sie vnd schrib es Herr P. Belarminius Im buch de Purga-  
torio/ Das kein Seel auß dem Fegfeuer erlediget werden  
konn/ ohn allein durch Weß z. Zum Andern/ Das kei-  
ner auß dem Fegfeuer komb/ der ein Todtsünd began-  
gen.

Ist aber das nicht ein recht Esel Bacchanten stuck? Das  
sag wo schreibt es Pater Belarminius? oder welcher ande-  
re Papist? In welchem buch? Sie schreiben wol das die  
Weß z. helff zu fürderlicher erledigung. Item es komb kei-  
ner in das Fegfeuer der in Todtsünden absterb/ sondern  
strack in die Hell. Wo schreiben sie aber das was du sa-  
gest? Wer wolt dann mit dir Esel sich einlassen/ da du doch  
nicht weißest was so vil Jar her Disputirt worden?

Das ein solche qual im Fegfeuer/ dergleichen kein vff  
Erden sey/ schreibt der H. Augustinus vber den 37 Psal-  
men. Das keiner in das Fegfeuer komb/ So in Todtsün-  
den absterb/ sagt er auch In Sermon 32 de verbis Apo-  
stoli. Das durch die Weß den Seelen nach dem Tod hilff  
geschick/ schreibt er gleich als an besagtem ort/ vnd Im buch  
de cura pro mortuis, vnd quæstione 2 ad Dulcitium,  
vnd Epistola 64/ wie nicht weniger Sermon 3 in Epist.  
D ad Phi-

Dritte Bac-  
chanterey.  
Die Papisten  
schreiben/ Es  
konn kein Seel  
auß dem Feg-  
feuer dann  
durch Weßten  
vnd Seelmess/  
Item Es komb  
kein heraus so  
in Todtsünden  
abgescheiden.



ad Philippenles, Der H. Chrystomus vnd andere H. Väter / Welches du weitleufftig findest beim Herrn Pi-  
torio in seiner Analyfi contra Herbrandum / vnd dritten  
Epistel contra Pappum: Anderer Catholischen Scriben-  
ten jeh zugeschweigen.

Aber das muß alles dir Bacchanten niemand schreiben  
als die Papiſten vnd Pater Belarminius / vnd muß ein Pa-  
piſtiſche declaration ſein / Machest damit die H. Väter zu  
Papiſten / vnd bekennest daß Ihr Glaub vnſer glaub ſey / dar-  
an du vnſerhalbē recht thuſt / Aber was wirſtu für ein Dank  
beyden Lutheriſchen bekommen?

Ohn zweifel werden ſie dich mit Hunden aufſagen /  
vnd dir dein Eſelſchreiben niederlegen / Wie du auch in war-  
heit beſſer nichts gibſt als des Teuffels Schalksnarren  
vnd Hehhanſen in des Luthers Kirchen / wie du andere  
nennest.

Derhalben Ich auch mich mit dir nicht einlaſſen kan.  
Stell aber ein andern gelehrten beſcheidenen Mann andern  
Schalksnarren ſtatt vnd laß Ihn in der forcht Gottes  
oder mit beſcheidenheit von diſen ſachen ſchreiben / Vnd  
ſeh hernach du Bacchant zu wie mechtig vnd krefftig wie  
die Schrift führen / daß Ihr kein wort dawider antworten  
könnt.

Die Vierte Bacchanterey iſt / Daß du Eſel ſchreibſt /  
Nicolaus Cusanus Cardinalis / hob am allermeiſten am  
Concilio zu Coſtanz gearbeitet / Der doch nie dahin kom-  
men / vnd am ſelben mal erſt vierzehnen Jar alt ge-  
weſen. Also ein herrlicher Scribent biſtu / dem man mit Ruten vnd nicht  
mit Antwort begegnen ſolt.

Die Fünfte Bacchanterey iſt / Daß du vom Sylueſtro  
II daß er ſich mit Leib vnd Seel ergeben / vnd von dem from-  
men Papp Gregorio VII / daß er das heilig Sacrament  
als

Werde die Bac-  
chanterey.

Cusanus Cardi-  
nalis hab dem  
Concilio zu Co-  
ſtanz beygewoh-  
net vnd am mei-  
ſten darinn gear-  
beitet.

Fünfte Bac-  
chanterey.

Sylueſter II  
hab ſich mit Leib



als ein Schwarzkünstler in das Feuer geworffen/ Wie der gleichen daß er zum ersten das Eheverbott gemacht vnd zu vor die Priester Eheweiber gehabt/ auß lauter Mutwillen schreiben darffst/ vnd doch als ein Esel dem Herrn Belarmino vnd andern/ als vornemlich auch Herrn Pistorio in tertia Epistola contra Pappum fol. 165. 166. 167 vnd 168. so dises alles statlich widerlegt vnd den Bennonem, Balzum vnd Auentium der Lugen vber ihren Hals vberwissen haben/ kein wort vff all Ihr probationes antwortest/ Sondern stellest dich als hettestu nichts dauon gesehen/ vnd ist dir genug wann du bisweilen ein einigen verlogenen oder vngewissen authorem ad marginem bezeichnest/ Gedenckest aber nicht das Herr Pater Belarminus vnd ander zehen vnd mehr gewisse/ glaubwürdige Teutsche Scribenten für sich anzichen/ vnd das gegenpil wahr machen.

Wiewol du nun dises beinah das ganz Buch auß treibest/ vnd Ich dir mehr dann Hundert Bacchanterey/ von deinem Formal vnd Material der Bapst vnd Ihnen eines mehrern theils falsch vffgetichten Lastern auffweisen köndt/ Jedoch weil alles ein gleiche Bacchanterey ist/ vnd Ich ohne das dich vnd dein Buch einiger Antwort nicht würdig oder nötig halt/ So bleibt es alhie billich vnausgeführt/ vnd ist dazu bereyts von etlichen Catholischen in specie widerlegt/ dauon du kein wort anmeldest/ vnd nichts desto weniger als hett niemand diß Lugenwerck jemals abgeleynt/ vff gut Bacchantisch stillschweigest vnd allein das alt Guckguck geschrey widerholest.

Dein Sechste Bacchanterey ist/ Daß du die Spruch der heiligen Schrift/ so wir zur befestigung der Wahrheit brauchen/ anderst nicht soluirest/ dann daß du ein Schalks narren bosse daran hengst/ vnd vom Mißbrauch der sachen redest/ Als daß der Spruch Matthæi 19 (Es sein etlich die sich selbst verschnitten haben) vff den Mönch vnd

vnd Seel dem Teuffel ergebet/ vnd Gregorius VII hab als ein Schwarzkünstler das h. Sacrament ins Feuer geworffen.

Sechste Bacchanterey. Daß Huber vff die Spruch der Schrift nichts antwortet/ als daß er schalks narre bosse daran über reißet.



Nonnen stand eigentlich gehöre/hat die ganze heilige Kirch  
Jedertzeit gehalten/vnd Herr Pater Belarminius auß dem  
selben/wie auch auß den Worten Christi selbst bezuget/Da  
wider du Bacchant nichts. antworten kanst/ Als daß du  
dein Vnflats bossen. daran geiffest vnd sagest/ Es lauff  
vff etliche Meil wege vmb die Klöster herum voller Ba-  
starden.

Mein lieber Bacchant/ Was geht aber das Christum  
vnd die Schrifft an? Hat darumb Christus gelogen/ vnd  
ist die Schrifft nicht wahr/ wann schon etliche so Christo  
vnd der Schrifft volgen wollen/darüber zu Buben werden?  
Wo solt aber die ganze heilige Schrifft bleiben/wann dise  
Bacchanterey gelten/vnd der Mißbr auch Christum vnd die  
H. Schrifft zum Lügner machen müßet? Scham dich du  
Schandbub. du ellender Bacchant.

Also thustu mit allen andern vñ laffest dein Esels Ohren  
vnd Schalckenarren bossen allenthalben mercken. Dañ daß  
auß den Worten Luca: (Wie soll das zugehn/ sintemal ich  
kein Mann erkenn? Da du Bengel vnd dein Prophet ver-  
tiren/Sintemalich von keinem Mann weiß?) der Mäñch  
vnd Nonnen stand recht geschlossen werd beweisen vil heil-  
ger Väter vnd auß Ihnen Pater Belarminius/Darauff  
du anderst nichts zu antwort gibst/ daß (Es folget schon).

Warumb aber Bacchant? warumb folgt es nicht?  
Warumb sagstu nicht ein einige vrsach deiner Bacchante-  
rey? deines heilischen Gespöts? Zugelchweigen daß du al-  
senthalben dein Lotterey anleybest vnd schandlich leugst  
vnd Gottes im Himmel spottest. Beschleusst endlich/ Be-  
larminius hab den Ehstand in gemein auß der Schrifft ex-  
pracicirt/Welches so lang erlogen ist/ biß du ein warhafft-  
ter Mensch wirst.

Wo hat aber dise Bacchanterey vnd Schalckenartheit  
dir wolgethon? Wiewol was frag Ich vil/ dann du Luthere-  
rischer



ischer Huren Knecht kanst nichts anderst dan hellisch Giffte/ als ein gewilcher Beer/Wolff vnd Meerwunder außgieß/ vnd den leibhaffigen Teuffel im Luther vnd seinem Af- sengelio zum heiligen geist machen.

Verba Huberi.

Die Sibendi Bacchanterey ist/ Das du/ weil Herr Pi- storius auß der heiligen Schrifft vñ vermög derselben Plal. us nicht allein vff den buchstaben des worts/ Sondern auch vff dessen erklerung vñ declaration dringe/ darauß ein Eu- lenspiegelischen verlogenen Bossen machest vñ sagest/ Die Papisien wollen dadurch zuuerstehn gebē/ das sie Gott dem Herrn nicht trawen/ Sondern Christum offentlich liegen- hrisen/ vnd also das Fegfeuer fundiren/ Allein das Leiden Christi zuuerstuchen/ Glaub vñ Vertrawen auff Christum außzuleschen/ die Menschen in Verzweiflung zubringen/ vnd den Pfaffen faule tag zu machen.

Sibende Bac- chanterey. Die Papisien glaube ein Feg- feur/ Ergo verpotten sie das Leiden Christi.

Wo mit Probirest es aber? Mit nichts anders als weil du ein Bacchant bist/ So muß all Bacchanterey die dir ge- sellt/ dir warhafftig vnd recht gesagt sein/ ohnangesehen du kein wort zur Probation anmeldest/ vnd dich nur zu einem Schlauffen bruder vnd reissigem rauschendem Lutheri- schem Hewschrecken machest/ der die Menschen nicht tödten/ Sondern allein ein kurze zeit mit Schalcksnarren bossen verjiren soll/ (Apoc. 9.)

Verba Huberi.

Die Achte Bacchanterey ist/ Das du schleuffest/ Weil Herr Pistorius vnverstandenen Buchstaben der Schrifft an ihm selbst nicht lasset den Grund der warheit sein/ das er darumb wegen mißbrauchs der Schrifft auch den rechten brauch vffheb/ Das dieses sagstu sey also vngeschickt das man Herrn Pistorio soll die Ofengabel vnd Ofenschüssel vbers Maul schlagen.

Achte Bac- chanterey. Die Papisien halten die vn- verstandene Schrifft für kein Fundamēt des Glaubens/ Ergo halten sie nichts vff die Schrifft. Ergo soll Huber zu Bern ein Weißbrot holen.

Aber du bist vnd bleibst ein Bacchanischer Lugentre- scher/ der weniger als nichts versteht/ Dann was Herr Pi- storius sagt/ das beweiset er mit dem Luther (fol. 16 In der





Prefation Anatomia) vñ kan also er nicht gescholte werd/  
Luther werd daß mit Ihm gescholten/ Daß auch Luther ein  
kromme Ofengabel hab/ des Teuffels Laternen macher vnd  
Babylonischer matularius sey/ vnd Ihm gleich gelt er hab  
Gottes Wort oder hab es nicht/ wie er auch der Schrift  
nicht glaub/ vnd die Schrift nach seinem Mutwillen ver-  
kere/ Welches alles dein Scheltwort vff D. Pistorium sein.

Solt aber dises wahr sein vom Herrn Pistorio/ So  
mußt es auch wahr sein vom Luther/ Dañ sie beid se ein meyn-  
nung haben. Ist es aber falsch vom Luther/ So leugstu auch  
vff Pistorium. Was haltest nun von deiner Bacchant-  
terey?

Zum Andern schleust Herr Pistorius nirgend/ Daß die  
Schrift deßhalb/ weil sie mißbraucht werd/ kein grund  
mach der Seligkeit/ Sondern ist dises dein Lügen/ vnd sagt  
allein Herr Pistorius daß die Schrift muß recht im wahren  
verstand allegirt sein vnd ihu sunst nichts zur sacht/ Weil ein  
Jeder Keker die Schrift anziehe/ vnd vff die Schrift sich  
beruffe/ Darumb es nicht am blossen anziehen der Schrift/  
Sondern am rechten verstand lig/ Welches alles du elender  
Bacchant gar nicht verstehest/ vnd doch schreiben wilt.

Neundte Bac-  
chanterey.  
D. Pistorius  
sagt Es seien  
sechs beweisüg  
daß einer den  
H. Geist hab/  
In Gottes  
wort ange-  
meldt/ Ergo  
muß ein Jeder  
Christ sie all  
sechs haben.

Also ist dein Neundte Bacchanterey. Daß du sagst/ Herr  
Pistorius wöll all sein Sechs beweisung dadurch die war-  
heit der Lehr bezeugt wirdt/ beyeinander vnd bey einem Je-  
den rechtglaubenden Menschē haben/ Derhalb weil er selbst  
vnd ander Priuat Lehrer von Ihnen nicht wahr machen kön-  
nen/ Daß 1. Ein neuer Johannes zuvor Ihnen vorgelau-  
fen vnd vff sie gedeutet/ 2. Ein Prophet etwas von Ihnen  
geweissaget/ 3. Sie Mirackel gethon/ 4. Ihr Person durch  
ein stin vom Himmel authenticirt worden/ 5. der heilig  
Geist vff sie leiblich gefallen/ 7. Sie bey der allweg gewese-  
nen Kirchen bliben/ Weil sag Ich dises ein Jeder priuat  
Mensch vñ er Pistorius nicht von sich beweisen mögen/ So  
müß



müß Herrn Pistorij geseher Grund wider Jhn selbst sein/ vnd er derwegen im Glauben fehlen.

Wo sagt aber Herr Pistorius/ Das ein Jeder müß dise suet all für sich vnd bey sich von newem haben? bekennt er nicht das gegenspil öffentlich/ Das Jesunder einem Christen genug sey/ das er wisse das er in der Kirchen sey/ in dero dieses alles zuuor geschehen? was meynest du Schalksnare doch damit? Dann se Herr Pistorius weder sagt noch schreift was vnd wie du vff Jhn sichtigest? Wie er auch nicht sagt das alle Puncten des Christlichen Glaubens vnd Kirchen Ceremonien müssen vff einmal vffkommen sein/ vnd gleich von anfang in der Kirchen erleutert vnd erklet vnd befohlen gewesen sein/ Dann sag wo schreibt er solches?

Darumb das du dein Bacchantisch genffer im Rachen behalten mögen/ were dir sehr gut gewesen du hettest zuuor gelesen/ was er wider den Hofenanderlin lang zuuor geschriben/ was massen die Weib/ Anruffung der Heilige/ Wänck vnd Nonnenstand/ Ablass/ Wallart/ Jederzeit in der Kirchen gewesen/ vnd ob schon etwas als die form vnd agend der Weib/ Item das Weihwasser vnd dergleichen nicht allweg in vbung gehalten worden/ Das doch solches ein weg als den andern Catholisch sey vnd bleib/ weil es in der Kirchen nie für vnrecht verworffen/ Sondern allweg das für verstanden worden das es lönd sein.

Vff welche weiß du kein neue Resolution von Jhn begereu dürffen/ Sondern werest bey derselben bliben vnd hettest solche zuuor widerlegt/ vnd nicht vff deinem Bilcamlastbarthierlin (Agnosce verba tua) mit zuruck gewendtem angesicht in die Kirchen eingeritten.

Wiewol du aber keiner Antwort würdig bist/ Jedoch andern leuthen kürzlich zuhelffen/ Sag Ich wegen Herrn Pistorij/ welches er zuuor Jm angemeldten buch wider den Hofenanderlin geschriben/ Das in vnserer Catholischen Kirchen



Kirchen nichts vberall/ das jemals von der Kirchen Christi durch bald Sechzehnhundert Jar her were verdampft oder vnrecht gesprochen/ vnd das allweg ein Verstand der heiligen Schrift/ von Christo bis vff vns gewesen vñ bliben sey/ wie das durch der lieben heiligen Väter Bücher durch vnd durch zufinden/ vnd Herr Pistorius In seiner dritten Epistel wider den Pappum (Dann Ich sechund allein von Ihm vnd nicht von andern Scribenten Exempel nemen soll) auß den vornemsten Patribus mit bezeichnung der ort vnd Zeugnissen öffentlich beweiset/ welches gute leut lesen vnd des Hubers Vnwissenheit hernach verdammen mögen.

Dabey doch zuerwundern/ Warumb du die Caluinische Schul Herrn Pistorio vorwirffest/ In welcher du vil lenger vnd mehr erzogen/ vnd Herr Pistorius niemals ganz wie du Caluinisch gewesen/ Du auch öffentlich leugst wie Herr Pistorius mirs Im brieff vom 10 Maij schreibet/ Daber jemals einige Vbrigkeit in Calvinismum einschleppen wollen/ Anderst daß das er etliche von der abschewlichen Türckischen Vbiquiter abzuführen vnderstanden/ vnd auch wirklich dauon bracht hat/ deswegen er noch Gott danck/ Vnd doch gestehet/ daß einiger Calvinist oder Vbiquist/ vnd vil weniger einiger Huberist in Religion Friden mit warheit nicht gehöret.

Sunst laß Ich es dabey bleiben/ Dann der Caluinisch vnd Ketzerey geist/ in welcher Schul du von Jugend auff erzogen bist/ ein geist des Teuffels vnd aller Secten/ Lutherisch/ Caluinisch/ Huberisch/ Widertauferisch/ Vbiquistisch/ David Georgisch/ Arrianisch/ Schwentfeldisch ꝛc. innerlich nur ein geist/ Aber eufferlich in der Nummercy vnd Kapperey vndercheiden vnd deren aller behrmutter die Hofart vnd eigenwilliger Verstand vber das Wort Gottes sey.

Wie Ich auch gestehet/ Das etlich Ketzerey sowol als die heilige Catholische Kirch die H. Schrift für wahr halten vnd



vnd nicht dem buchstaben der Schrift allein vnd an ihm selbst/ Sondern dem rechten Verstand desselben für ein Grund sezen. Daß aber die Ketzler den rechten Verstand in Ewigkeit erlangen/ vñ sich der heilige Väter wie die Catholische Kirch behelffen oder die Catholische ein solchen Verstand haben wollen/ der nach dem gedicht Ihres Herzens gerichtet sey/ Daran leugstu öffentlich vnd bleibe die heilige Catholische Kirch von allen Ketzern hierinnen so weit abgetheiden/ als Himmel vnd Erden.

Verhalben du Lutherischer Ruperan vnd hürnen Gewid/ wol in dem Ofenwinkel/ mit deinem kleinen schürzlin bleiben/ vñ Ihn Herrn Pistorium mit deinem Goliath dem Luther selbst nicht verdammen möge/ Aber du bist ins Teufels Brodelnuß gar erfossen/ weißest nicht was du bildest oder schreiest/ vnd gilt dir gleich du treffest Freund oder Feind.

Wiff dein Zehende Bacchanterey von der Kirchen Gottes zuzeiten Elia/ Mag ich dir nit antworten. Dañ Herr Pistorius nun also offte/ vñ sonderlich noch lestlich Im Buch de vna specie fol. 14 bewisen/ daß in ganzer wehrung der Jüdischen Synagog die Kirch Gottes nie besser als zuzeiten Elia gestanden/ Nicht zwar zu Israel/ Sondern in Juda vnder beiden Königen Afa vnd Iosaphat/ vnder welchen Elias auch gelebet vnd gestorben/ darüber die Schrift ohn widersprechlich Zeugnuß gibt 3 Reg. 15 vnd 22/ Wie auch 2 Paralip. 14 vnd 15 vnd 17 vnd sonderlich Cap. 19. vnd 20.

Die Eilffte Bacchanterey/ Daß die Succession allweg bey der rechten Kirchen/ vnd derwegen nicht nötig die Succession zubeweisen/ Sondern genug sey daß man die rechte Kirch wisse/ Ist ebenmessig aller Antwort vnbedürffig. Dann gleichwol wahr daß die rechte Kirch die ewige Succession allweg bey ihr behalt/ Es ist aber auch wahr/ daß man die Succession sehen vnd hören vnd also gewis

Also redt der Lutherisch Prophet Hubs.

Verba Securae Huberi.

Zehente Bacchanterey. Zuzeiten Elia ist kein öffentliches Kirch gewesen/ (Mentitü) Ergo muß Jeshander auch sein sein. (Absurdum)

Eilffte Bacchanterey. Wo die Kirch ist/ da ist auch die Succession Ergo muß man die Succession nicht wissen/ Sondern ist genug daß man die Kirch wisse.

P wif.



wiß wissen mög/ da sunst oft der Kirchenhalb müßet gestritten werden/ ob dieses oder jenes die rechte Kirch were/ Wann nicht die Succession gestrack der sachen ein außschlag geb.

Derhalb wir auch dein bekantnuß annemen/ Das die rechte Kirch Christi in ewiger Succession vnd Volg vff einander bleib/ vnd darauß schliessen/ Weil die Lutherische vnd vil mehr dein Nagelnewe Huberische Synagog durch auß vor hundert vnd mehr Jaren einige Succession der Lehr vnd Prediger in einiger Person vnd in einigem Land nicht vffweisen kan/ das sie derhalb auß deinem eigenen Mund die rechte Kirch Christi nicht sein kan.

Zwölffte Barchanterey.  
Die Kirch Christi soll auch zu weitlen Kreuz haben/ Ego soll die Kirch immer mehr rühig vnd im glück sein.

Der Zwölfften Barchanterey halben/ Das die Kirch Christi allweg vnderm Creuz sein müß/ lügenstraffe dich die H. Schrift vber deinen Halß/ so vil anderst von Christi Kirch beim Esaia allenthalben vnd vornemlich Cap. 2 vnd 49 vnd 60/ wie auch Psalmo 101 vnd an unzählbaren orten alten Testaments Propheceiet vnd nemlich wil/ Das der Kirchen Christi meniglich zu lauffen/ König vnd Herrn sie ernehren vnd seugen/ vnd dieses nicht heymlich/ Sondern offentlich in gemeiner versamlung thun sollen/ In conueniendo populos in vnum & reges vt seruiant Domino.

Weil dann die Schrift nicht liegen kan/ So mustu liegen/ vnd hergegen wahr sein/ Das die Kirch Christi nicht allzeit im Creuz/ Sondern auch im Friden vñ ruh leben/ Aber allzeit offentlich/ sichebarlich vnd bekantlich sein/ Vnd auch im Creuz wachsen vnd sich sehen lassen soll/ Wie solches der heilig Augustinus Im buch de vnitrate Ecclesie auß der Schrift wider die Donatisten vnd per consequens wider alle Keyser statlich beweiset.

Ist aber die Kirch auch von Gott dahin versehen/ das sie bißweilen soll Keyser vnd König bey Ihr haben vnd im weltlichen Friden leben/ So sag vns Huber/ was für Keyser



ser vnd König/ was für ganser Landtschafft vnd Völkern/  
Jemals den Lutherischen Glauben vor hundert vñ mehr Ja-  
ren bekant haben/ wo vnd in welchem Schlawaffenland es  
beschehen? Ist es aber nicht beschehen/ So hat die Schrifft  
nichts von der Lutherischen Kirchen geweißaget/ vnd muß  
derhalb die Lutherische versamlung nicht Christi Kirch sein/  
Du wollest dann meynen/ die Propheceiung seien erst zu vn-  
serer zeit erfüllet/ da etlich König vnd Fürsten sich von den  
Ketzern betauben lassen.

Aber damit wirdestu alle vorige Christliche Keyser vnd  
König verdammen müssen/ vnd die warheit der Prophe-  
ceiung erst zu vnsern zeiten wider alles liecht vnd warheit  
der Schrifft anfangen/ vnd hettest dazu nichts außgerichtet.  
Dann wir nicht allein auß der Schrifft das die Kirch Christi  
zugleich groß Herrn in sich begreiffe/ Sonder auch weiter  
vnd mehr erweisen/ das sie in ganser weiter Welt offentlich  
sein/ Ihr bekantnuß vnd Predig Ampt rein haben vnd sich  
sehen vnd greiffen lassen soll/ Welches du nimmermehr  
von deiner oder andern Secten/ So vnder dem Christlichen  
Namen sich vermantelen/ in Ewigkeit zeigen kanst.

Dabey du Herrn Pistorio vnd vns schandlich vnrechte  
thust/ das du sagest/ Wir suchen dicke feyeste geschwulstige/  
prächtige Titel vnd wollen ein ruhige prächtige Kirch ha-  
ben/ vnd vom Creuz nichts wissen/ Dises/ sag Ich/ leugstu/  
Dann wir wol wissen/ das der Kirchen am Creuz nimmer-  
mehr manglen wirdt/ vnd solten erst nochmehr Lutheri/  
Caluini vnd ander Keker/ wie auch/ noch mehr Türcken  
vnd Tartern vffstehn/ welche die rechte Marter vnd Pei-  
nung der Kirchen sein.

Also sagen wir aber auß Gottes Wort/ Das die Kirch  
lieb vnd Leyd/ Frid vnd Unfrid/ Ruh vnd Verfolgung  
vmbeinander vnd offte bey einander haben werd vnd haben  
soll/ wie es noch heutigs tags geschicht/ Vñ das die Schrifft  
P 2 nicht



nicht allein von geistlicher Sondern auch von weltlicher  
 Ruh red/ Derhalb du ein Bub seiest/ daß du alhie die Christ-  
 liche Kirch vnd dero Heupter Drachen/ Hermaphrodi-  
 ten/ Teuffels Köpff/ Mutter Agnes/ Keysermörder/  
 Reichsverderber/ Bluthund/ Blutschender/ Huren Kinder/  
 Sodomitischen vnd Gomorrhischen Hauffen vnd Röm-  
 ischen Bastardiskul nennen darffst/ Welche wort billich dir  
 vnd deiner Kezer Kirch allein gehören vnd alhie in eweren  
 greuelen Rachen (damit Ich dein wort durchaus brauch)  
 widerumb soll gestochen werden.

Wer wil sich aber mit dir ellenden Mann behenden  
 vnd ist mir leyd daß Ich dir sovil antwort vnd mir nicht ab-  
 brechen kan.

Dreizehend  
 Bacchanterey.  
 Die Lutheri-  
 sche vertrauen  
 auff Christum/  
 Ergo sein sie  
 die rechte Kirch

Dann daß du weiter Zum Dreizehenden in einer Bac-  
 chanterey drey Frag vffgibest vnd fragst ein sach dreimal/  
 Ob nemlich die Christlich Kirch in Succession der Päpff  
 zu Rom/ oder in Folg deren besteh so all Ihr. Vertrau-  
 en vff Christum gesetzt/ vnd einig bey Ihm allein die Si-  
 gigkeit gesucht/ wie du auch hernach fol. 86 eben dasselbig wi-  
 derüb fragest/ Ob nicht die so im Papstumb im Vertrauen  
 Christi gestorben selig worden/ vnd wann dises geschehen/  
 ob sie nicht die rechte Kirch Christi gewesen? Item fol. 172  
 Ob hergegen die mit Namen genant werden können/ wel-  
 che in vnserm Römischen Catholischen Glauben verharrig-  
 lich abgestorben sein/ Vnd ob ein Volk/ ein Stadt/ ein  
 Dorff/ ein Hauß/ ein Burger/ ein Bawer/ ein Knecht/ ein  
 Magdt in vnserm Glauben jemals sey selig worden? mit sol-  
 chem allem gibstu dein Bacchantische Efeltreiberey zuuer-  
 nemen.

Dann erstlich se gewiß/ Daß wir von keiner vnsehbar-  
 lichen/ Sondern von einer sichtbarlichen Folg vnd Suc-  
 cession der Kirchen reden/ Weil die vnsehbarliche Suc-  
 cession/ so vns allerdings vnbeuust sein muß/ nichts zur  
 Kirchen



Kirchen dienet. Sondern wollen wir ein sichtbarliche Succession im Predig Ampt vnd Regierung der Kirchen haben/da man wissen mög wie man Christum jederzeit geprediget vnd bekennet/ vnd wie die leut geheysen haben. Dann wann man dises nicht weys/ So kan es je nichts anders als ein lauter Traumwerk sein/ Davon niemand weys ob es wahr oder erlogen sey.

Ich zwar kan dir ein Succession so wider alle Porten der Hellen vnd Kesser bestanden von Petro bis vff vns/ von einem Papsst vnd Bischoff bis zum andern anzeigen/ vnd haben es vor vns mehrer theils der heiligen Väter bis vff sich (als der H. Irenaeus/ der H. Optatus/ der H. Augustinus vnd andere) statilich wider dich vñ wider dein Scherganten erwisen.

Verba Hubesi.

Kanstu es nun auch thun/ So wollen wir dich gern hören. Kanstu es aber nicht/ So schweig still Bacchant/ vnd hör auff die Christlich Kirch zulestern/ weil du je nichts kanst vnd verstehst/ Vnd vnmöglich ist/ wann dein Leherechte were/ daß du nicht bis vff Christum ein wissenliche/ sichtbarliche Kirch in der Welt zu ruck vffzeigen könntest.

So ist vorhin auß Gottes Wort vor vns von den heiligen Vätern bewisen/ daß ein Succession der Papsst in der Kirchen sein muß/ vnd dises ein rechte anzeig der Kirchen Christi sey/ Wann du dann vff dasselbig nichts antwortest/ vnd allein noch ein mal bewisen haben wilt/ So kan Ich nicht anderst als vff Herr Pater Belarminium/ Herrn Sanderum vnd ander dich weisen/ da du die beweisung/ wann du nur Hirn im Kopff hettest/ überflüssig finden wirst/ vnd ist vnnötig zu vor vnd eher nicht zwar du/ weil du es nicht kanst/ Sondern ein anderer die vorige Scribenten widerlegt/ ein wort weiter zu antworten.

Zum Andern leugstu vns öffentlich an/ Daß wir die  
 P 3 so sht



so ihr Vertrawen allein vff Christum setzen / derhalben verdammen / Sondern verdammen wir sie derhalben / daß sie was allein vff Christum vertrawen sey nicht wissen / vnd Ihnen ein falsch vertrawen außserhalb der Schrift auß ihrem eigenen Hirn gedicht einbilden / Auch darneben vnzahlbare vil Keresey vnd Falschheit wider Gott vnd sein Wort auffbringen vnd glauben / Welche wir all / sie seien vnder dem Pappstumb oder Türcken gewesen / verwerffen / vnd als Vnglaubige von der Kirchen Christi abgeschmittene glieder verdampft sein lassen / vnd keins wegs in die Kirch Christi / von deren sie in ihren eigenen Lugentraumen abgewichen / vffnehmen können.

Zum Dritten können wir ganze Völcker / Städte / Dörffer / Heuser / vil König / Fürsten / Knecht / Baweren / Burger mit Namen nennen / die in vnserm Glauben wie er heutigs tags gelehrt wirdt / gestorben vnd selig worden / vnd sonderlich alle heilige Väter vnd Martyrer / den heiligen Augustinum / den heiligen Hieronymum / den heiligen Bernhardum / vnd all andere / also auch die Kirchen in Italia / Hispania / Gallia / Teutschland ꝛc. So all von keinem andern Glauben als dem vnsern gewußt / vnd derhalb in keinem andern selig werden können / Nicht daß sie darumb all / Sondern allein die erwehlt vnd heilige Gottes / aber doch in keinem als vnserm Glauben selig worden.

Dann was du vnd Luther vom heiligen Bernhardo schandlich lieget / Daß er sein Mönchstand im Todtbeß fahren lassen / Ist ewerer Bacchanterey eine / weil Jedermann weiß daß die Spruch S. Bernhardi / darauff Ihr ewer Lugen fundirt / lang vor seinem absterben in einer vnsödelichen Kranckheit von Ihm gesyprochen worde / Darauff er noch lang gelebt / den Mönchstand vnd alle Möncherey vnd Papißerey weiter behalten vnd letztlich darinn abgestor-



gestorben/ Wie du dieses alles In tertia Epistola Herrn Pistorij contra Pappum aufgeföhret findest/ vnd Ich billich/ weil du niches darauff geantwortet/ weiter oder von newem nicht aufföhren soll/ Es wirdt dir aber/ wie Ich höhr/ In Confessione Sancti Bernhardi/ welche bald in Druck außgehn soll/ dise Lügen noch stärker in Hals getrieben werden.

Darauff kanstu mir nicht ein einigen Menschen/ grossen oder kleinen/ Alten oder Jungen/ Weib oder Mann/ in Fünffzehnhundert Jahren nennen/ oder zeigen/ der geglaubt hat was Luther geglaubt/ Oder noch besser/ Luther selbst/ hat kein Menschen in ganzer Welt funden/ Auch kein finden oder nennen können der vor Ihm vnd ohn sein vnderrichtung geglaubt hat was er geglaubt/ Dann die rechte veritatis so Ihr arme vnseelige Leut wider die Wahrheit vnd ewer Gewissen gern vffbringen wollen/ vnd in ein Buch zusammen tragen lassen/ sein alle wider euch/ vnd ist deren keiner Lutherisch oder Calvinisch gewesen/ wie Herr Pistorius In mehrernanter dritten Epistel an Pappum öffentlich mit mehrern bewisen/ vnd euch alle anhängen von sichtbarn vnd vnichtbarn leuten vnd Kirchen im grund genommen.

Darauff laß deines Glaubens genossen einen mit beschidenheit antworten/ So wil Ich Ihm widerumb zu gefallen erscheinen vnd das Maul stopffen/ daß er kein wort reden soll können. Aber es ist euch in Ewigkeit vnmöglich/ Derwegen du dich auch bisher dessen nicht/ mit einigem wort vnderfangst.

Da doch dein Narrheit wol zuverlachen ist/ daß du vff die Frag/ Ob einiger Mensch vor dem Luther in Fünffzehnhundert Jahren/ was er geglaubt/ geglaubt vnd gelehrt/ hab/ niemand nennest oder nennen kanst/ Sondern allein in antwort gibst/ Daß alle die so ihr Vertrawen vff Christum



stum gesetzt/ eben diejenige seien so geglaubt haben was Luther geglaubt hat/ Da doch dieses nicht allein ein verlogene/ Sondern auch ein Eulenspiegelische/ Kindische/ vnd zur sach vndienstliche antwort ist.

Dann Erstlich ist erlogen/ Das alle die so vff Christum allein ihr Vertrawen setzen/ sollen vberall glauben was Luther geglaubt hat/ Sunst all Zwinglianer/ Arrianer/ Wiedertaufer/ Schwentkfelder/ vnd ander Ketzer auch Lutherischen Glaubens vnd der Lutherischen Kirchen anhengig sein müssen/ Wie auch wir Catholische alle so eben dasselbig in seinem rechten eigentlichen Verstand glaubt/ Lutherisch/ vnd also die Catholische Lutherisch/ vnd die Lutherische Catholisch sein wurden/ welches vnmöglich ist.

Zum Andern ist der ganz Lutherisch Vnglaube in dem einigen Vertrawen nicht ganz begriffen/ Sondern sein noch vnzahlbar vil Puncten inn vnd aussershalb der Augspurgischen Confession/ deren ein theil noch täglich bey dir vnd andern von Nagelnewem wachsen/ darüber zwischen vns gestritten wirdt/ welche all zu dem Lutherischen Vnglauben gehören.

Zum Dritten ist es ein Antwort wie ein Engellender dem andern so Ihn fragt/ Ob er Ihm nicht ein Wolff/ deren keinen er nie gesehen heit/ mit fingern zeigen könn/ zur antwort gab/ das er es wol könn/ Dann wann er ein wild Thier mit vier füssen seh die Schaf niederreissen vnd fressen/ So seh er ein Wolff. Darauff der ander Engellender dieser narrechten antwort von herzen lachtet. Dan erstlich nicht gewis/ das ein jedes Thier so ein Schaf frisst/ ein Wolff sey/ Wie nicht ein Jeder so sein Vertrawen vff Christum setzet/ derhalben ein rechter Christ ist/ Sondern thun solches/ wie gesagt/ auch vil Ketzer. Zum andern hat er nicht begert das er ihm in gedanken ein Wolff beschreiben vnd vormahlen/ Sondern mit fingern zeigen soll/ Wie wir auch



auch alhie nicht begeren / daß die Lutherischen vns einigen Christen / so vff gut Lutherisch alles was Luther geglaubt / auch für recht gehalten hab / im Traum einbilden / Sondern mit Namen nennen vnd daß er also glaubt / auß büchern beweisen.

Derwegen wieder Bawer den andern mit dem Wolff verlachet / Also wir auch dich vnd andere Lutherische Gesellen / mit ewerer faulen / stinckenden Maden / Sprewer vnd Schwefedern (wie du redest) verlachen / Daß Ihr vns / denen Ihr ein einigen Lutherischen Christen durch Fünffzehnhundert Jar benambsen sollet / kein nennen könnet vnd doch antworten dörfset / Daß die Lutherische gewesen / die im Vertrawen vff Christum mit dem Luther gleich geglaubet haben.

Dann daß Ich nicht widerumb anreg / daß dises nicht genug geantwortet sey / So sag mir wo sein dise Lutherische gewesen ? In welchem Maustoch ? vnd woher weissestu daß etlich dergleichen gewesen so also glaubt haben ? Hat es die getraumer ? oder hastu es von newem erriecht / was geht das vns an ? Kanstu es aber beweisen / So sag / Wann / wo / wie / vnd woher ? Laß dich hören / wann du etwas kanst. Dann du se selbst gestehest / Es muß geprediget sein / vnd könn die Kirch ohn Predig nicht sein ? Leugstu aber nicht / wo dann dein Euangelium mit ewerer seiligen Glos vormals gepresget worden ?

Ich wil aber vil eher vnd besser das gegenspil auß deiner eigenen Bekantnuß erweisen. Dann weil die Kirch ohn die Predig von Christo nicht sein kan / Aber vnmöglich in Ewigkeit zubeweisen / daß jemals die Lutherisch Glos in der Welt geprediget worden / So muß auß deiner eignen Zeugnuß wahr sein / daß der Lutherisch vorhin vngepredigt Glaub nicht Christi Glaub vnd Ihr Synagog nicht Christi Kirch sein könn.

D

Daz



Verba Huberi. Darumb kanstu nichts bessers vffbringen / du armer  
 » Glender Predicanten Knecht / So freh widerumb in dich das  
 » du die Kirch Christi vnd Ihren Iesum in Ihr geschmecht /  
 » gelestert vnd verdammest / Auch wider den heiligen Geist ge-  
 » logen hast.

» Laß dir auch dein Schandlugen vmb das Maul schla-  
 » gen / vñ weiß nicht was mehr dazu / das du sagen darffst / Herr  
 Pistorius thu dem Luther vnrecht / das er vff Ihn außgibt /  
 Er bekenn selbst das zu seiner ankunfft vnd zuuor niemand /  
 von seinem Glauben in der ganzen Welt gewußt hab.

Dann je Herr Pistorius solches offte wider Herbrand-  
 dum, Pappum, Auch in den Motifen / In der Praefation in  
 die Anatomiam erweisen / vnd noch nie widerlegt worden /  
 » So hab Ich es auch in dem ersten Theil dieses Buchs in dei-  
 » ner 43 isten Lugen / also wahr gemacht / das du billich schwei-  
 » gen vnd dich mit deiner breyten Lugen schamen / vnd die  
 » Schuler dir ein Product die du verdienet hast / geben heysßen  
 » sollest / wie du vom Herrn Pistorio schreibest.

Damit dir auch auff die Frag / Ob Christus / Joannes  
 vnd andere Apostel / Propheten vnd Heilige so selig worden /  
 ein andern verstand im Glauben vnd Lehr in der seligkeit ge-  
 führt / gelehrt vnd angenommen weder die Lutherischen in ih-  
 ren Kirchen vnd Augspurgischen Confusion vñ Apologo  
 haben / führen vnd lehren / mit kurzen Worten rund geant-  
 wortet wirdt / JA: JA: JA. Christus vnd all Apostel /  
 Propheten vnd Heiligen wissen von ewerem Glauben vnd  
 verstand des glaubens kein wort / Sondern verdammen den  
 selben mit stock vnd stilen / wie solches von vilen Catholischen  
 langst erweisen / vnd Herr Pistorius jek Im Stritt vnder  
 einer Gestalt außgeführt vnd von allen Stritten nacheinan-  
 der auß lauter heiliger Schrift weiter erweisen wirdt.

Dawider dich dein schandlich erdichtet Lauacrum con-  
 scientiae nicht schüßē kan / Welches entweder ein Lutherisch  
 Teufft



Teufflich Gespött. oder allein wider etlicher Prelaten böses  
leben gemeynt ist/ damit wir vns nicht beladen/ Sondern dir  
vnd deinem Vnglauben von dem sie herrührt/ widerumb in  
Hals schicken/ vnd doch gern sehen/ daß Ihr euch mit nichts  
als mit liegen/ lästern vnd Pasquillen schön machen vnd ewe-  
ren Glauben behaupten könnet.

Ich muß aber einmal schreie/ Quis me liberabit ab hoc  
sacro morti obnoxio? Wer wirdt mich von diesem verdam-  
pten Phantasten einmal erlösen? der nichts Probirt? nichts  
ordentlichs vorbringt? nichts als lestern vñ liegen vñ Schalks-  
bassen reißen kan vnd doch gern etwas schreiben wolt? Dañ  
Ich warlich deiner Lügen vnd Bacchanterey gang müd bin.

Derhalben mit der Vierzehenden Bacchanterey zube-  
schließen/ weiß Ich nicht was Ich von dir sagen soll. Dann <sup>Vierzehend</sup>  
erschlich sagestu/ D. Pistorius hab was er von Luthers Be- <sup>Bacchanterey</sup>  
ruff anzeugt/ den Herrn Jesuiten vñ etlichen Wammelucken  
nachgeschriben. Wann du aber nicht wilt gelogen haben/ So  
sag welcher Catholischer hat jemals von des Luthers beruff  
also geschriben/ wie Herr D. Pistorius an diesem ort vnd In  
seiner Historien des Badischen mit dem vnseligen Schmid-  
lino gehaltenen Colloquij gethan? Sag/ wem hat er es  
nachgeschriben/ oder bleib ein Lügenmaul dein lebenslang.  
Vnd wann er es schon nachgeschriben hett/ Solt es darumb  
nicht wahr sein?

Zum Andern sagestu/ D. Luther hab von seinem Beruff  
vngleich wege diuersi respectus vñ vnder schidnen verstädts  
geschriben/ vnd sey der Kirchen vnd Schul vorzustehn von  
dem Papst vnd der Kirchen zu Wittenberg beruffen/ Aber  
was die erkantnuß vnd Predig des heiligen Euangeliums  
belange/ sey er von Menschen vnberuffen gewesen/ vnd von  
Vott dazu wunderlich gebraucht worden/ Dann also schreib-  
stu fol. 90/ vnd wilt mit solcher distinction bezeugt haben  
daß Luther seines beruffs haben Ihm gar nichts zuentgegen  
gelehrt hab.



I.  
Erste Huberische  
contradictio  
on wegen des  
Luthers voca-  
tion.

Wievil sein aber Lugen vnd Bacchanterey in disen wort-  
ten? Dañ Erstlich ist es wahr/ Daß Luther vom Pappst allein  
ein D. der heiligen Schrift vnd vom Rath zu Wittenberg  
zu einem Prediger gemacht worden/ vnd er dannenher ein  
Doctor vnd Prediger bis in Tod bliben/ Wie kan dañ nicht  
erlogen sein das Luther Anno 22 (fol. 30 vnd 35 Praefatio-  
nis in Anatomiam) öffentlich bekeñt/ Daß er kein Doctor  
mehr sein wöll/ vnd sich erfrew daß Ihm der Pappst sein  
Doctorischen Titul vnd Laruen genommen/ so zuuor sein  
höchste Schand vor Gott gewesen.

II.

Zum Andern hat aber Luther alhie recht geredt/ Wie kan  
er dann nicht liegen daß er allein sein Beruff vff das Docto-  
rat noch Anno 32 besterret? vñ du sagest daß er den Doctor  
Beruff bis in Tod behalten? vnangesehen er sich Anno 22  
von anfang dessen williglich begeben/ vnd sich gefreuet daß  
Ihm der Pappst den D. Titul hinweg genommen.

III.

Zum Dritten/ Hat den Luthern die Gemein zu Witten-  
berg zum Predigen beruffen/ Wie hat er dann zuuor gepre-  
diget/ ehe sie Ihn beruffen hat? Dann sie Ihn nicht beruffen  
zuuor vnd eher dann er sie durch sein Predig Lutherisch ge-  
macht?

IIII.

Vnd warumb bekeñt er zum Vierdten (fol. 30 Praefatio-  
nis) daß er nicht beruffen/ Sondern selbst das Wesen  
angefangen vnd Gott Ihn zu den Wittenbergern geschickt  
vnd sey er vom Himmel beruffen worden?

V.

Zum Fünfften/ Wann Ihn die Gemein beruffen hat/  
Warumb sagt er anderstwo (fol. 33 Praefationis) daß als  
dann einer recht beruffen sey/ wann weltliche Fürsten vnd  
Obrigkeit einen beruffen? oder ist Luther nicht recht beruffen  
gewesen?

VI.

Zum Sechsten/ Hat Ihn aber die weltlich Obriegkeit  
beruffen/ Warumb schreibt er (lbidem) daß er der Fürsten  
beruff nicht nachfrag/ vnd den weltlichen Herrn den gering-  
sten



ffen gewalt in der Kirchen zuthun oder zubesehlen nicht ge-  
statte? Welches er doch widerumb widerrufft vnd allein der  
Obrigkeit vnd den Patronis den Veruff zum Predigampft  
einraumpft (Im buch von der WinkelRech.)

Widerumb Zum Sibenden / Wie hat Jhn die welt-  
lich Obrigkeit beruffen können / weil er außdrucklich wil / das  
ein Prediger auß dem Hauffen heraus von dem hauffen  
oder dem so des hauffens befehl vnd willen hat oder von der  
Gemein wie sunst ein Amptmann gezogen vnd widerumb  
nach der Gemein gefallen abgesetzt werden soll? Vide Pra-  
fationis fol. 29 vnd 31.

Zum Achten / Hat Jhn die Gemein beruffen / Warumb  
wil er dann / das die Gemein allein den Pfarrherr / diser aber  
hernach vnd nicht die Gemein die Prediger beruffen sol?  
(fol. Praefationis 32.)

Zum Neundten / Sollen die Gemein vnd Pfarrherr  
samtlich beruffen / Warumb sagt er dann zu seiner lügen-  
straffung Anno 28 / Das nicht die Gemein / Sondern al-  
lein die Rathsherren vnd andere so Ampter tragen / die Pre-  
diger beruffen sollen?

Zum Zehenden / Hat das Doctorat dem Luther wie du  
leugst vnd er selbst Anno 22 bekennt / nicht zum Predigen  
beruffen / Warumb leugt er dann (Anno 38) Tom. 4 Lat.  
fol. 8 / Das das Doctorat Jhn gewalt geb an allen orten /  
da er ordenlich hin beruffen worden / zupredigen?

Zum Elfften / Ist er von der Gemein oder Obrigkeit  
oder Doctorat oder Amptleuten oder Pfarrherrn vnd in  
genere von einem Menschen oder menschlicher sach beruf-  
fen worden / Warumb wil er Anno 22 In der Predig am  
Zuffarttag wann man sein Euangelium angsten soll / auch  
daran vnd Wunderzeichen thun / wann er von Menschen  
beruffen ist?

Zum Zwölfften / Wie kan er von der Gemein oder Ob-  
rigkeit

VII.

VIII.

IX.

X.

XI.

XII.



rigkeit sein vocation haben/ wann wahr ist was er sagt/ Das Christus die Apostel/ dise die Bischöff/ vñ die Bischöff die Prediger nacheinander Jederzeit beruffen haben/ vnd solche weiß zuberuffen bis vff vns bliben? vnd bis zum end der Welt bleiben wirdt? Sollen vnd müssen die Bischöff beruffen/ wie können es dann die Leyen vnd die Gemeind thun?

XIII.

Zum Dreizehenden/ Wann aber Luther daran nicht leugt/ wie sagt er dann/ Das zu seiner ankunfft kein Bischöff in ganser Welt sey/ der ein Menschen zum Predigen beruffen können/ vnd geh sie auch so wenig an als die Türckene/ Muss nicht/ wann die Bischöff bis vff Ihn vnd zum end der Welt alle Prediger beruffen/ hergegen erlogen sein/ Das zu seiner ankunfft kein Bischöff zum Predigamt jemand beruffen können? Haben sie es nicht könnt/ wie haben sie es dann thon? Item Muss nicht/ wann die Bischöff beruffen sollen vnd müssen/ dawider erlogen sein das es Leyen oder Obrigkeit oder Pfarrherr thun sollen?

XIIII.

Zum Bierzehenden/ Wann widerumb eines Veruffs zum Predigen von nöten ist/ wie er In der Predig am Sonntag Inuocauit vnd sonst mit gewalt haben wil/ Warum schreibt Luther dan (Anno 22 Tomo 2 Germ. Vom Mißbrauch der Mess) das Jedermann beruffen vnd vnberuffen Predigen mög/ welche meynung er Anno 23 repetirt/ da von In Praefatione fol. 29 vnd 31 die ort vnd bücher angelegt worden.

XV.  
Contradiction  
vom beruff des  
Luthers.

Aber was wil endlich darauß werden/ vnd wie kan Luther zum Fünffzehenden mal abermals von Gott oder Menschen beruffen sein/ Da er doch im anfang seiner Lehr nicht gewiß sagen dörrffen/ das er sein sach Im Namen Gottes angefangen? Dann weyß er dises nicht/ wie hat er dann ein Veruff gehabt? Vnd wie hat er wissen mögen/ das er beruffen gewesen?

Ein



Sein das nicht herrliche Wetterhanische wandlungen  
 vnd Lugen? Luther ist durch sein Doctorat beruffen. 2. Lu-  
 ther hat sein Doctorat Anno 22 zeitlich verloren vnd sich  
 gefreuet/ das er nicht mehr Doctior sein solt. 3. Luther hat  
 doch biß in Tod/ vom Doctorat die macht das er allent-  
 haben/wo er hin beruffen wirdt/ Predigen könn. 4. Luther  
 müß verzagen (Anno 32) wann er sein Doctorat nicht heit  
 vnd sein Veruff darauß beweisen köndt. 5. Luthern hat nicht  
 sein Doctorat/ Sondern die Gemein zu Wittenberg zum  
 Predigen beruffen. 6. Luther hat aber geprediget eh sie Ihn  
 beruffen haben. 7. Luther gesteht auch/ das nicht die Ge-  
 mein zu Wittenberg/ Sondern Gott vom Himmel Ihn  
 ohn alles Mittel beruffen/ vnd er sein Lehr mit Wunderzei-  
 chen bestettigen wöll. 8. Luthern hat der Bischoff beruffen  
 vnd kein Ley. 9. Luthern hat kein Bischoff beruffen/ dann  
 keiner in der Welt selbiger mal gewesen der es können thun.  
 10. Luther ist gar nicht beruffen worden/ weyl auch nicht  
 ob sein sach Im Namen Gottes angefangen sey. 11. Lu-  
 ther hat das Wesen selbst ohn der Wittenbergen Veruff  
 angefangen. 12. Die Gemein oder der Hauff muß ein Pres-  
 diger auß Ihn selbst auffwerffen/ vnd widerumb wann sie  
 wil/ absetzen. 13. Nicht die Gemein Sondern weltliche  
 Fürsten vnd Obrigkeit müssen beruffen/ vnd als dann ist es  
 erst ein rechter Veruff. 14. Weltliche Fürsten vnd Herrn  
 haben nicht macht zu beruffen oder das ringst in der Kirchen  
 zu thun. 15. Doch haben sie widerumb allein macht zum  
 Predigampt zuberuffen. 16. Nicht die Obrigkeit Sondern  
 die Gemein hat macht ein Pfarrherrn anzunemen. 17. We-  
 der Obrigkeit noch Gemein hat macht Prediger anzune-  
 men/ Sondern dem Pfarrherrn gepärdises. 18. Pfarrherr  
 vnd die Gemein miteinander haben macht Prediger anzu-  
 nemen. 19. Weder Pfarrherr noch Gemein/ Sondern die  
 Rathsherrn vnd die senige so ämpter tragen/ sollen Predi-  
 ger.

1. Siben vnd
2. wenig
3. Wetterha-
4. nische ab-
5. wechse-  
lung
6. ober des Lu-
7. thers Be-
8. ruff.
- 9.
- 10.
- 11.
- 12.
- 13.
- 14.
- 15.
- 16.
- 17.
- 18.
- 19.



20. ger beruffen. 20. Kein Pfarrherr oder Gemein oder Rathsherrn oder Fürsten / können Prediger beruffen / Sondern allein die Bischöff / Ist auch Niemand von Christi Himmelfahrt an bis vff Luthern vnd wurde keiner bis an das end der Welt anderst beruffen werden. 21. Kein Bischöff ist in ganzer Welt zu Lutherszeiten gewesen / der Jhn oder ein andern beruffen können / vnd welchen die Bischöff beruffen / der ist verdampft. 22. Nicht die Bischöff Sondern die Collatores beruffen die Prediger zum Prediger ampt. 23. Luther selbst kan beruffen vnd darff keines Bischoffs oder Gemein oder Obrigkeit dazu. 24. Doch muß man beruffen sein zum Predigampt. 25. Man muß nicht beruffen sein / Sondern kam wideruffen Predigen. 26. Wann die seel verführt wird / darff es keines beruffens vnd mag Jedermann Predigen. 27. Wann schon die Seel verführt werden / muß doch ein Beruff da sein / oder soll nicht geprediget werden.

Was denckest du aber / wann du siehest was dein Luther vnd du für Erbar gesellen sein? vnd was du außrichtest / wann du Luthern entschuldigen wilt? oder siehest nun selbst / daß dein schreiben vnd entschuldigen nichts anderst als des Luthers vnd der Lutherischen Religion mehrer schand ist?

Doch kanstu dise abschewliche Ja vnd Nein conciliren vnd mit deiner Bacchantischen Distinktion / daß des Luthers Doctorat vff die Schul vnd der Wittenbergisch Beruff vff das Predigen geh / vnd derwegen Luther nichts wider sich geschriben / außsündig vnd wahr machen / So gonn Ich dir es wol.

Aber bis du es thust (welches du in Ewigkeit nicht vermagst / vnd Ich dir Lutherischen Wehnern darüber Leutheit) wil Ich dir dise dein vnmenschliche Lügen vmb das Mant schlagen vnd dich für ein verlogenen Mann außschreiben / wie du bist vnd bleibst.

Darff also keines Sibens vnd Sibensig mal einstoßens



in Ofen/ Sondern ligt am hellen tag/ daß Luther ein vn-  
 verstandiger Wetterhan gewesen/ vnd von seinem eigenen  
 Beruff zum Predigampt nichts gewußt/ Auch sunst vber-  
 all nichts in Göttlichen vnd Kirchen sachen verstanden.

Sunsten dein vnd der andern Predicanten Beruff be-  
 langend/ bistu ein lächerlicher Eulenspiegel/ daß du sagest/  
 Ihr habt von eweren Vorfahren eweren rechtmessigen Bes-  
 ruff/ vnd haben ewere Vorfahren macht gehabt andere zu  
 beruffen. Dann woher beweifestu dises? Vnd allein von dir  
 zu sagen? wer hat dich gen Bern? wer hat dich gen Verdun-  
 gen? wer hat dich in Sachsen? wer hat dich gen Speier bes-  
 ruffen? Mit was Weih vnd Ordnung vnd von was Geists-  
 lich oder Weltlichen leuten bistu beruffen worden? vnd wer  
 hat ewer Vorfahren oder in specie die so dich beruffen/ wi-  
 derumb beruffen? oder Ihnen gewalt geben dich zuberuffen?

Dann entweder ist der erst so euch Lutherischen vnd Cal-  
 uinischen beruffen/ ein Ley oder Geistlich vnd Catholisch/  
 oder Caluinisch vnd Lutherisch gewesen. Daß aber kein Ley  
 beruffen/ vnd vber Kirchen sach/ darüber sie selbst kein ge-  
 walt haben/ andern einigen gewalt nicht geben könn/ Ist in  
 der Prefation vnd sunsten erweisen/ darauff du deiner ge-  
 wonheit nach nichts antwortest.

So ist dein närrische meynung ohne das (fol. 91) Daß  
 der Catholischen Päpst vñ Bischöff sampt der Päpstlichen  
 Kirchen Beruff nicht Christlich sein/ sie auch niemand bes-  
 ruffen können/ Da du öffentlich leugst daß alle Bischöff Si-  
 monisch/ vñ ein jeder Beruff so durch ein Simonischen Bis-  
 choff gescheh/ vnkräftig sey/ welches iura Canonica also  
 nicht wollen.

Wer hat euch dann beruffen? hat es ein Lutherischer  
 oder Caluinischer Predicant gethon? Wer hat aber sie bes-  
 ruffen? Sag heraus was du weißest. oder sein dieselben  
 vnderuffen gewesen? Wie auß eben disem Argument folgen  
 R muß?



muß? Wie kan dann ein vnberuffener ein andern beruffen?

Was denckstu blinder Lutherischer/ Huberischer Gack?  
(Verba tua) sihestu was du für ein Bacchant bist?

Dergleichen dir auch geschicht mit Herrn Pistorij vocation/ Darauff er zuvor dem Hofenanderlin nach der leng geantwortet hat/ vnd von Ihm vnd dir biß vff dise stund vnwiderlegt bleibet/ Derhalb auch von newem dir nicht zuantworten/ Sondern du das vorig zuwiderlegen oder stillzuschweigen schuldig bist/ Inmassen es mit den Promouionibus vff den Schulen oder sunst in Handwerken die gelegenheit nicht hat/ das einer der einmal zum Juristen oder Medico, oder Magistro, oder zum Schuhmacher vnd Schneider vñ Becken verordnet wirdt/ ewiglich ein Jurist/ Medicus, Magister/ Schumacher/ Schneider/ Beck etc. bleiben muß.

Aber wer wil all dein Bacchanterey anregen? Allein daß Ich zum beschluß dein Narrheit eröffnen muß/ daß du (fol. 89) dem Luther des Papsts Beruff vnd Doctorat gelten laßest/ vnd doch wie ein Lutherischer Wetterhan alsobald darauff eben dieselbige vocation vnd Beruff Herrn Pistorio nicht gestattest/ Sondern ganz verneinest vnd dich öffentlich in Schand/ Lügen vnd Spott sehest.

Nun Gott sey gelobt/ daß Ich so weit mich von deinem Roth vnd Wüß erlediget/ Dann das vberig was du wider den Papst vnd das Papstumb/ auß dem schandlichen Binkorb einmischest/ vnd damit das buch erfülltest/ keiner Antwort bedarff/ als daß alles erlogen/ vnd zuvor hundertmal im Grund widerlegt sey/ darauff du kein wort antwortest/ Sondern allein auß dem Binkorb Pantagruel/ Balgo vnd andern Fabelhanssen das alt stinckend Lied widerumb gestest/ dabey Ich es billich meiner Antwort halben bleiben laß.

Seh dir demnach zum Valet de dein gangen einigen Bacchantischen Behelff vnd herümpften ellenden Syllogismum von



vor die Nasen/ darauff du dein Kirch gern haben woltest/  
Damit du dein Bacchanterey selbst greiffen vnd dich besser  
in das künfftig bedencken mögest.

Dann sovil Ich in deinem Buch weit leuffig merck/ vnd  
auch hör/ daß du zu Speier Bacchantisch damit triumphir-  
est/ Ist dieses dein einiger nichtiger Behelff.

Welche Kirch (sagstu) der Propheten vnd Apostel  
Grund hat/ die ist die rechte alte vnd allweg gewesene Kirch/  
Vnd welche Kirch vom Grund der Apostel abweicht/ die ist  
ein falsche Kirch/ Welches dir gewißlich niemand laugnet.

Aber die Lutherische Kirch hat der Propheten vnd Apo-  
stel Fundament/ Dann das ist der Apostel vnd Propheten  
Grund/ daß wir das Fundament vnseres Heyls/ durch den  
Glauben in vnserm Heyland Christo allein suchen vnd nes-  
men sollen/ dauon die Papistische Kirch abweicht/ Welches  
alles erlogen ist.

Darumb ist die Lutherische/ die rechte alte vnd allzeit ge-  
wesene/ Aber die Papistische Kirch ein vnrechte/ vnd gar  
nicht die alte Kirch Christi.

Zuhs einmal darzu/ mein Huber/ Dann du hast es ge-  
waltig troffen/ Schrey wie die Dalila Iud. 16 die Philister  
sein vber dir Samson.

Aber bedenck dich vor/ daß dir es nicht geh/ wie dersel-  
bigen Dalila/ vnd wann die Strick vnd Band alle brechen/  
du im Spott stehet. Dann dein Argument/ ob es schon vff  
alle Religion vnd Secten geht/ vñ dem ansehen nach/ sowol  
den Arrianischen als den Lutherischen dienet/ So ist es doch  
nichts/ als ein fauler Hosenlumpischer Strick/ der nichts bin-  
den oder halten kan.

Wahr ist/ Daß der rechte Glaub/ vnd die rechte allweg  
wehrende Kirch bey dem Grund der Apostel vñ Propheten  
bleib/ vñ alle Kirchē Christi dasselbig einig Fundamēt haben.

Daß aber solch Fundament besteh im Lutherischen Ver-  
traw



trawen vff Christum durch den blossen allein Glauben/ vnd dazu in diesem allein vñ einig besteh/ das ist wider alle Wahrheit vnd Schrift/ wie Ich kurz zuvor erwisen/ das beides erlogen sey/ Erstlich das allein das vertrauen vff Christum selig mach/ dann sunst all Zwinglianer/ Widerteuffer/ Arrianer/ Schwentkfelder/ so eben wie die Lutherische Ihr Vertrauen vff Christum durch den allein Glauben setzen/ selig sein müssen/ welches du selbst nicht gestehst. Zum Andern/ das diser allein Vertrauen den Grund der seligkeit/ vnd das Fundament der Aposteln vnd Propheten in sich hab.

Also ist wahr/ Das nicht das Lutherisch Vertrauen/ Sonder der Catholisch Glaub an Christum/ vnd nicht allein der bloß Glaub/ wie er von der Lieb vnd Hoffnung abgeändert wirdt/ Sondern der Glaub selig mach/ davon S. Paulus sagt/ Galat. 5. Der glaub so in Christo Jesu giltet vnd durch die Lieb thätig ist/ oder wie Christus sagt/ Der Glaub so vns alles zuhalten anweist/ was Christus seinen Jüngern befohlen/ (Matth. 28) vnd welcher vns zu Christi Freunden macht/ wann wir alles thun/ was er vns gebotten/ (Ioan. 15.) Welches ohn die Lieb nicht geschieht. Dann wer mich liebet/ (sagt Christus Ioan. 14) der wirdt mein wort halten.

Inmassen auch diser lebender vnd thätiger Glaub oder die neue Creatur (Gal. 6) vnd in Summa alle Befelch vnd Gebott Christi (1 Corinth. 7) oder alle Artikel vnd Puncten des Christlichen Glaubens vnd Lebens/ oder wie S. Paulus (Philip. 3) schreibt/ die gerechtigkeit auß dem Glauben Christi/ So Christum vnd die Krafft seiner vfferstehung/ vnd die gemeinschafft seiner Leiden erkant/ vnd vns Christi Tod configurirt vnd vns (Rom. 6) mit Christo von todten aufferweckt/ oder kurzlich zusagen der ganz Christus (1 Corinth. 3) welcher nicht allein im blossen Glauben/ Sondern in mehrern sachen wil ergriffen vnd geehrt sein/ vnd



und nicht ein gestückelter Christus / oder ein einige Christliche  
Tugend allein / das ganz Fundament der Propheten und  
Apostel ist / Wie auch niemals einiger Prophet oder Apostel  
vff das Lutherisch Vertrawen / oder vff einen Puncten als  
lein / Sondern vff den ganzen Christum vñ das ganz Wort  
Gottes ihr Fundament und Grund gesetzt haben.

Derhalb du ein Bacchant / und dein Syllogismus ein  
Bacchanterey ist / dessen sich alle gelehrte Lutherische scha-  
men sollen / Weil alle von Ihnen selbst verdampfte Kexer /  
und auch wir Papisten / so eben sowol an Christum allein  
glauben / zugleich mit Ihnen selig werden müssen.

Aber doch dein Ungeschicklichkeit ein wenig besser zube-  
weisen / wil Ich vnser Exempel vor die hand nemen / und mit  
deinem Argument öffentlich wahr machen / Das vnser Ca-  
tholische Kirch und Glaub recht / und ewer Lutherische Kirch  
und Glaub notwendiglich vnrecht sein muß / und sag also :

Welche Kirch der Propheten und Apostel Grund hat /  
die ist die recht und allweg gewesene Kirch.

Aber vnser Catholische Kirch hat denselbigen Grund  
nicht allein das sie ihr Vertrawen und Hoffnung allein vff  
Christum setzt / Sondern auch das sie mit der ganken heil-  
gen Schrifft überein stimmt / und kein Pünclein oder wört-  
lein wider die H. Schrifft oder wider das Fundament der A-  
posteln und Propheten glaubt / Trug dir und allen Hellen-  
Porten.

Darumb ist vnser Catholische oder Papistische Kirch  
(wie du sie nennest) die recht je und allweg gewesene und ge-  
bibene Kirch.

Hergegen (hör weiter zu) welche Kirch vom Funda-  
ment der Propheten und Apostel abweicht / das ist ein falsche  
neue Kirch.

Aber die Lutherische / Caluinische / Huberische ꝛc. Kirch  
weicht dauon ab.



Das beweis ich also.

Welche Kirch wider die Schrifft ist / die weicht von dem Fundament der Propheten vnd Apostel ab.

Aber die Lutherisch / Caluinisch / Huberisch etc. Kirch ist wider die Schrifft / Dann von andern stücken nichts Sondern allein von einem zu sagen / wil die Schrifft ein öffentliche / auß Jerusalem durch Judeam / bis an das end der Welt erstreckte / (Lucæ 24 vnd Actor. 1) gemeine vnauffhörliche an einander gewehre Kirchē (Matthæi 24) habē / So ihren Dreutigam Christum öffentlich vnd vnerborgen bekēt (Matthæi 10. Rom. 10) vnd öffentlich Prediget vnd den Kirchendienst selbst exercirt / (Ephes. 4. Matthæi 25) vnd dazu dieses alles rein vnd lauter / (Matthæi 24. Ioannis 14 vnd 16.) Dergleichen Kirchen die Lutherischen vnd Caluinischen nicht gestehn / Auch ihres theils / daß Ihr Kirch ein solche Kirch sey / in Ewigkeit nicht beweisen können / oder auch wollen.

Darumb weicht Ihr Kirch von dem Fundament der Propheten vnd Aposteln / vnd also ist Ihr Kirch vnd per consequens auch Ihr Glaub ein falsche vnd nicht Christliche Kirch vnd Glaub.

Was sagstu aber zu deinem außbündigen schönen Syllogismo? Welchen ein Jeder Kezer für sein Unglauben zuuermanteln (Aber mit Unwarheit) brauchen vnd allein wir Catholische zu bekräftigung unserer Catholischen Religion mit Grund für vns führen können.

Laß aber ein andern für dich antworten / Dann mit dir wirdt sich kein Ehrlicher Catholischer / nicht deiner Geschicklichkeit / dauon gar nichts bey dir zu finden / Sondern deiner Bacchanterey vnd gewilcher Lestierung halben jemals besudlen / Inmassen Ich mich auch Protestir / deiner weitemüßig zugehn / schick aber wie gesagt ein andern Ehrlichen / bescheidenen gelehrten Lutherischen oder Caluinischen oder Huberischen



Huberischen Mann/ so soll dir vnd Ihnen nach Notdurfft  
geantwortet werden.

Gott befehle dich widerumb/ oder stürz dich bald an dein  
verdient ort/ In den feurigen Hellenpful da du auffhörest  
Gott vnd sein Kirch zuuerhören vnd zuuerleßern. Amen.

### Das Dritt Theil/ von Herrn D. Pistorij Person.

**W**As du lezlich off Herrn D. Pistorij  
Ehrliche Person/ verlogener/ Schalks-  
narrischer vnd lesteriger weiß aufgibest/  
Darauff antwort ich dir kurz vnd rund/  
Das dasselbig alles auff dich vñ dein Pers-  
son wahr vnd von Ihm stinckenderlogen  
sey/ Sonderlich aber was du schreibest/ daher vmb Gelts-  
vnd Ehr willen die Religion geendert haben soll/ Welches  
nun so oft von Ihm en schuldiget/ vñ all so Ihn darfür auß-  
geben retorquendo für Schelmen gescholten worden/ Das  
mich wundert was du dich selbst zeihest das du es nochmals  
widerholen dörfst/ Allein das du dein frechtliche Teuffels Verba Huberi.  
vnd mit allen Teuffeln durchteuffelt Bosheit als ein Reke.  
rischer Eredenser/ Zellerlecker/ Stubenhepser/ des Teuf-  
fels Hurweybel/ Gottes verräther/ Gewissenloser/ verzwei-  
felter Mann nicht vnderlassen kanst.

Darumb du auch wie ein verzagt vnd verzweifelt Hertz/  
das in ihm selbst wol weiß das es wider Gott/ die Warheit  
vnd Ehr thut/ also schreien vnd brüllen must/ dein heymliche  
Innerliche schmerzen vnd schreien des Gewissens sovil mehr  
zuuerbergen/ Aber es wirdt wol noch anderst gelten/ wann  
du hertz



» du hernach spüren sollest/ daß diser Christus welchen du so  
 » kund mit deiner schandlichen Zung verfolgest/ sampt seiner  
 » lieben Kirch vnd Reich von dir allerdinge abweichen vnd du  
 » dein Narren Kopff vnd eigensinnigkeit selbst verfluchen vnd  
 » wünschen wirst/ daß du nur ein einigen augenblick ein ruh  
 » hig Gewissen vnd erlabung vff deiner vnseligen Zungen in  
 » der grossen qual bekommen könnest/ darinn du mit andern  
 » Verzagten/ Vnglaubigē/ gewulichen/ Zauberern/ Abgötti  
 » schen/ Lugnern vnd sonderlich mit deinem Antichristen dem  
 » Luther/ welchen du in deinem Herzen weißest daß er ein  
 » Gottloser schand Reher vnd abgesagter Feind Christi gew  
 » sen/ ewiglich brennen sollen.  
 » Derhalben alle Christen ein beyspil von dir nemen vnd  
 » du mehr als Franciscus Spiera welcher von der Catholischen  
 » Wahrheit wider sein Gewissen abgefallen war/ vnd da er  
 » schon wolt/ nicht mehr zur Buß kommen köndt/ Jedermann  
 » schrecken sollest/ Daß ein Jedes Mutter Kind sich durch des  
 » Teuffels Pomp vnd eigenköpffige Mutwill vnd Stolz  
 » vom Catholischen Glauben/ dabey aller Teutschen Vor  
 » fahren vor Achtzig Jaren noch bestendig gewesen/ zu dem  
 » Lutherischen/ Caluinischen vnd Huberischen neuen Wu  
 » glauben nicht abführen laß.  
 » Wiewol leichtlich zudencken/ Daß dir zu disem leydigem  
 » lestern vnd Vnglauben vil geholffen/ daß du von Jugend  
 » an vff die Caluinisterey (welches Herr Pistorius nicht ge  
 » thon vnd vff Jhn gelogen wirdt) dich begeben vnd darinn  
 » gewonet hast Gottes in seinem Wort vnd Kirchen/ wie die  
 » die von Bern öffentlich zeugnuß geben vnd in der Praefation  
 » bewisen ist/ zuspotten/ vnd vff einigen grund der Christlichen  
 » Religion kein recht vertrauen zusehen/ Sondern auß fleisch  
 » lichem Mutwill vnd Wanckelmätigkeit von einer Religion  
 » zur andern zufallen/ vnd letztlich ein nagelnewen Schand  
 » glauben zuertichten.



Wiewol dich auch zu solcher Verzweiflung verursa-  
chen mag/ daß dich erstlich die Stadt Bern von land vnd  
leuten (darinn du doch meines erachtens geboren bist) ewig-  
lich mit dem Eyd versagt. Dergleichen Zürich/ Schaffhaus-  
sen vnd Basel/ auch vor der zeit/ vnd newlich der Herzog  
von Württemberg gethon/ wiewich auch Sachsen vnd Weis-  
sen außgestossen/ daß du kein ander bleibende stadt als zu  
Speier im Wirts hauß finden kanst/ Sondern wie Cain  
off dem Erdboden slüchtig sein/ vnd dich doch stellen mustest/  
als woltestu armer Goliath Gott im Himmel bochen/ vnd  
Ihn vom stul seiner Majestat stärken. So vil mehr dich dein  
Gewissen nagt vnd treibt Gott zulestern/ ohn welche vbung  
du kein ruh hast/ Außgenommen was dich daneben etliche ar-  
me zu Speier von dir zu ihrem ewigen verderben/ wann  
si sich nicht bey zeiten bessern/ abgeführte Seel mit ih-  
rem erbarmlichen beifall zun weilen trösten vnd erlaben  
mögen.

Sunsten daß du dein Lasterseel/ damit in deinem Buch  
frölich machest/ Daß D. Pistorius zu einem Hurenweybel  
im Bistumb Costanz worden/ vnd sich in seinem Buch zu  
einem Propheten ober die Lutherische Religion gemacht ha-  
ben soll/ mit welchem lezten du etlich bletter zubringst/ gibstu  
damit zum beschluß vollkommenlich dein boßhafte Natur zu-  
versehen.

Dann was das Erst betrifft/ soltestu billich wissen/ daß  
ein Vicarius in einem Bistumb mit den Köchin als Layen  
Personen nichts zuschaffen/ Sondern allein mit den Prie-  
stern umbzugehn hat/ vnd derwegen für kein Hurenweybel  
bey verstandigen verstanden oder geneit werden kan/ so we-  
nig als ein ander Oberuogt oder Amptmann/ dessen ver-  
waltung zu abwendung vnd straffung der Huren vnd Bu-  
ben sich auch verstreckt/ darumb ein Hurenweybel sein muß/  
Inmassen du auch weissest daß von zweyen Jaren her der  
S Herr



Herr Pistorius das Ampt nicht mehr verwalte / vnd für sich selbst ferner dannn befehls weiß gegen den Priestern zu abschaffung des Concubinats nie nichts verhandlet. Aber weiters gestanden daß dies alles nicht wahr / Musstest du doch ein Schandmaul sein / daß du diese Calumnien ohn alle versach vergebentlich erwischen / vnd darauß Herrn Pistorium zuschmähen vermeynen darffst. Dann du Bacchant wissen sollen / Daß Erstlich ein Vicarius ein ansehnlich Ampt vnd Dignitet sey / vnd verrichtung halben nicht weniger als ein Bischoff ( dessen statt Verweser er ist ) in sich begreiff. Zum Andern / wann dein Narrheit recht were / vnd ein Vicarius die Huren oder Concubinen selbst straffen müßte / daß doch Ihm solches zu ruhm vnd nicht zu spott reycher / vnd sunsten vil mehr Phinees ( Numeri 25 ) der hoch Priester der sich auch der wirklichen execution gegen den Huren vnderfangen / ein Hurenweybel gewesen sein müßte / wie du ohn zweifel so wenig sein / als Gottes selbst mit deinem schänden künfftig verschonen wirst. Zum Dritten ist Herr Pistorius also gar nicht stolz / daß er Gott zu Ehren noch rünger sachen zuverrichten vnd in Gottes Haus lieber veracht. Ja auch wie du sagst ein Prophecyfeger vber ewer in die Kirch Gottes auffgehaufften Gestand / dann bey euch Lutherschen in ewern sündigen Tabernaculn ein grosser Herr zu sein / mit freuden begert / vnd was du Ihm Titel ( deren er gewislich nichts achtet ) vnd Prachtes oder Stols halben vorwirffst / alles schendlich so vil Ich vnd ander Catholische Ihn kennen / im grund erlogen ist / vnd du mit besserer Ehy wol schweigen mögen.

Was dann das Ander belangt / Daß Herr Pistorius sich zu einem Propheten gemacht hab / Wöcht Ich abermal gern wissen wo dir doch das schand liegen so wol thu. Dann hastu ein Ehrliche Ader nochmal in deinem gansen Leib / So zeig an du Huberischer Lasterer / wo hat Herr Pistorius mit



mit einem wort/ mit einiger Syllaben/ mit einigem buchsta-  
ben gesagt/ daß er Propheceie/ oder daß er es für gewiß auß-  
geb/ daß es also eruolgen müß? Was sagt Herr Pistorius  
weilers/ daß daß er zu Gott die hoffnung gesetzt/ daß Luthers  
Lehr Innerhalb 14 Jaren nach seiner bekerung verleschen  
werd/ dazu Gott sein genad verleihen wöll? Dañ dises seind  
sein wort.

Wie kanstu aber ein Lügner vnd Narr sein/ daß du dises  
Ihm für ein angemaste Prophecey auffrichten darffst?  
Nicht daß es nicht wahr oder kein Prophecey sey/ Sondern  
daß Doctor Pistorius es für kein Prophecey angeben/ oder  
sich damit zum Propheten machen wöllen.

Wann hoffen daß etwas geschehen werd/ ein Prophe-  
ten macht/ wie vil hundert tausent Propheten werden wir  
haben? Welche Muttersprach aber neñt solche leut Pro-  
pheten so allein hoffen daß etwas geschehen werd? oder  
vilmehr welche Muttersprach nennet nicht solche leut/ wie  
du in disem Exempel sonderlich bist/ verlogen Bacchanten/  
Narren vnd Hudler? Bacchanten vnd Narren/ daß sie gu-  
ten leuten zumessen/ das sie nicht geschriben/ oder mit einigem  
wort sich vermercken lassen. Aber Hudler/ daß sie also ein  
groß geschrey darauß machen vnd vil bletter mutwillig mit  
Lügen zubringen.

Wievil besser köndt man Luthern vnd dich für verlogen  
Propheten machen? Dann Luther hoffet Anno 25 (Tom.  
3. Germ. fol. 151 Im Hochzeit brieff an Amßdorff) daß er  
bald sterben werd/ ob er schon noch 21 Jar darauß gelebt.  
Item Anno 27 ist er gewiß/ Daß Zwingel nichts glaub/  
vnd sey den Zwinglischen allein vmb das Fleisch vnd  
Vernunft zuthun/ welches Luther hernach selbst wider laug-  
net/ (Vide legem sextam Azoaræ 6 Im andern Geist)  
Dergleichen verschweret er Anno 25 sein Seligkeit/ wann  
Carlstade glaubt daß ein Gott im Himmel vnd Erden sey/  
S 2 vnd



NB. „ vnd wil Luther/ wann es Gott dem Carlstadt schenck/ selbst  
 „ sagen/ Es sey kein Gott mehr/ Das aber er auch selbst her-  
 nach widerspricht/ vnd sich zum Kind der Hellen machet (vi-  
 de ibidem.)

Tom. 2. Ger. fol.  
 6. In der war-  
 nung für Auf-  
 ruhr.

Also weissagt Luther Anno 22/ Das er mit seinem  
 Mund in zweyen Jaren das Papstumb vertilgen wöll/ vnd  
 sing das Papstumb schon Eli, Eli, vnd werd bald heysen  
 Exspirant/ Sey auch vnmöglich das es lang besteh. Item  
 das der Bawren Ungehorsam gegen der Obrigkeit zu kei-  
 ner vffruhr kommen/ Sondern ohn schaden abgehn werd/  
 Welche beide stuck offentlich am tag das sie erlogen sein.

Nicht weniger machest du dich zum stinckenden Prophe-  
 ten/ da du sagest/ Das Papstumb werd bald vffhören/ vnd  
 helff nichts mehr an Ihm/ Sonderlich aber da du vom  
 Herrn Pistorio verlogener weis Propheceiest/ du wissest  
 es gar wol/ das er es nicht lang treiben werd.

Solt man aber nicht dem Luther vnd dir dein eigene vn-  
 flätige wort billich in Hals zu ruck treiben/ vnd euch beide  
 fragen/ wer euch zu solchen Goliathen gemacht/ woher euch  
 diser flus gefallen/ vnd welcher Eulenspiegel euch Prophe-  
 ten beerlin zu fressen gebt/ das Ihr also trefflich wol Pro-  
 pheceien können?

Damit Ich dreimal sovil bletter/ als du vergebentlich ge-  
 thon/ mit grund vnd billichkeit erfüllen köndt. Aber was soll  
 man mit euch anfangen? Allein wollen wir ewerem Fänff-  
 ten Euangelio wünschē/ Das es diser beschissenen Prophe-  
 ten (wie du dauon redest vnd bist) vil bekomme/ die etwas  
 weisfagen wöllend das nimmer geschicht/ vnd sie selbst bald  
 hernach widerruffen vnd sich lügen straffen/ Inmassen du al-  
 hie mit Herrn Pistorio thust vnd erstlich in der Praefation  
 weist das er es nicht lang treiben werd/ Aber fol. 207  
 Im Buch zweifelst vnd sagst allein/ Es möcht bald dahin  
 kommen. O Leckerle/ O des schönen Propheten.

Verba Huberi.

Da



Da hergegen D. Pistorius sein Prophecey / wann er sich schon für ein Propheten aufgerufen hett / leichtlich bewisen köndt / Weil meniglich sihet / wie dein arm Lutherthumb von tag zu tag abnimpt / vnd erst newlich ganz Anhalt wie man für gewis sagt vnd Ich vor angeregt / schimpfflich abgefallen / Es würd aber bald besser werden / Dazu du selbst mit deiner Bacchantischen Gottlosen trennung vrsach gibst / Ich nur noch ein wenig zu.

Hettst aber dein Bacchantisch Gespött / vnd Examen der Prophecey wol sparen mögen / Darauff Ich dir ferner nichts antwort / Als das du dein Esels Ohren vñ grobe Mutschellen sehen lassen vnd vns vrsach geben / deiner zu lachen / vnd wann wir dich in vnsern Schulen hettten / wege der grossen Bacchanterey ober ein Bändlin zulegen / das du hinten vnd vorn ein Doctor werest. Psui dich / besihe ein ander mal die Bücher vnd Wort besser / vnd spahr dein ringe vñ nichtswerdig Dialectick zu mehrer notturfft biß du einmal dergleichen Blast vnd Kumpelmetten auß deinem Gottolästerlichen Rachen außzuspeien vnd zu blasen besser vrsach hast.

Dann wie Ich vernim Herr Pistorius mit den vberigen vieren Geistern nicht zu gar lang außbleiben / Sondern damit das vberige Lutherthumb gar aufffressen / vñ erst sein Prophecey erfüllen / vñ sich damit nicht abschrecken lassen würdet das du meynest / Er diene dadurch auch den Calvinisten / Wiewol du daran leugst / vnd Herr Pistorius den Calvinisten Ihr theil in den spiritibus Lutheri auch gibt / wie du selbst merckest vnd klagest / das er sie nicht im Religion friden lassen wil / vnd sunst Ihren geist genugsam beschreibet.

Aber dauon handelt er selbst In Praefatione fol. 51. 52. 53 vnd 54 / Wie auch Im andern Geist fol. 185 biß vff folio um 198 / da du dich ein weil belustigen / vnd damit dein Lügenmaul vberschlagen vnd daheym bleiben / Auch nicht das



„ für halten magst/ daß du der Mann seiest/ welcher den Ar-  
 „ men zerrissenen vnd zerfallenen Lutherischen Schwesßul &  
 „ cathedram pestilentia mehr als ander vor dir flicken vnd  
 VerbaHuberi „ verbessern könn/ Dann er ligt einmal vnder dem Gericht  
 „ Gottes/ vnd soll vnd muß von tag zu tag krachen vnd brö-  
 „ chen/ daß es heysset/ Flicket vnd stücket/ hefftet vnd bindet lies-  
 „ be Lotterischen/ vnd Ihr ellende newe von Luthers leib ge-  
 „ borne Absalon vnd Mißgeburt/ machet was Ihr könnet/  
 „ vnd wo einer die hand fallen laßt/ da köm ein anderer herfür  
 „ Huber/ Hudler/ Bawer/ Schmidt/ vnd wie Ihr alle heysset/  
 „ wer etwas kan/ Aber der Stul hat den Stos innen vnd auf-  
 „ sen bekommen/ Er muß fallen/ vnd ist gefallen/ da hilfft  
 „ nichts sül.

Also Ich auch das Drittheil abgefertiget sein laß/ vnd  
 bitt wie zuvor/ Daß dich Gott erstlich zu einem Ehrlichen  
 verständigen Mann machen vnd darauff bekeren/ oder was  
 „ es nicht sein kan/ den nechsten mit dir ein End machen/ vnd  
 VerbaHuberi „ dir dein Wanst zerbrechen wöll/ daß du die Kirch Christi  
 „ vnd Ehrliche Leut nicht mehr anliegen vnd lestern könnest/  
 „ Sondern im Abissischen thier im Schwebel vnd Bech bra-  
 „ then vnd also schweigen müssest.

Herr Christe komb bald vnd geb denen so dich vnd dein  
 Kirch verspotten/ vnd tragen lust ander Lügen/ ihren ver-  
 dienten Lohn. A M E N.

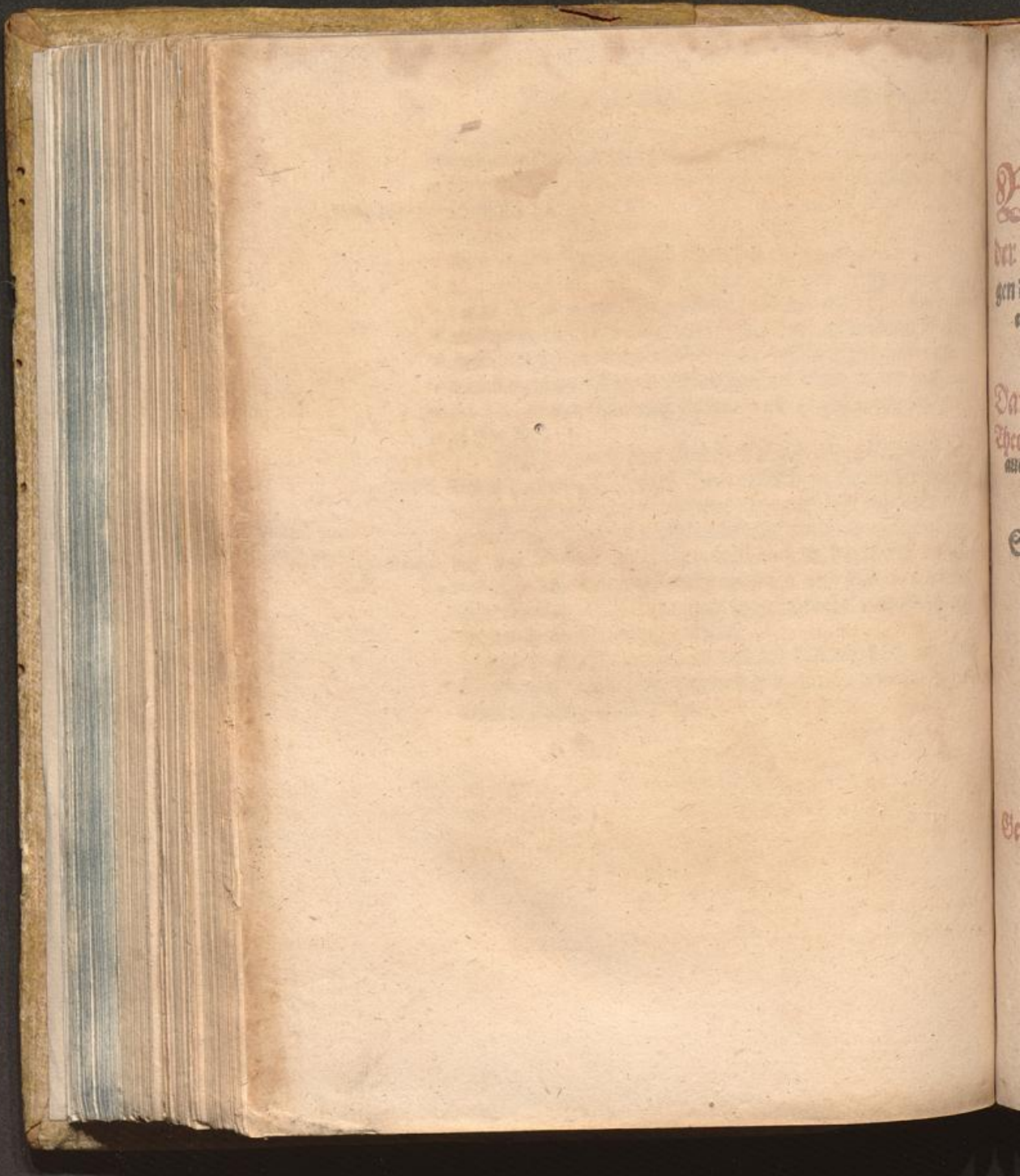
FINIS.



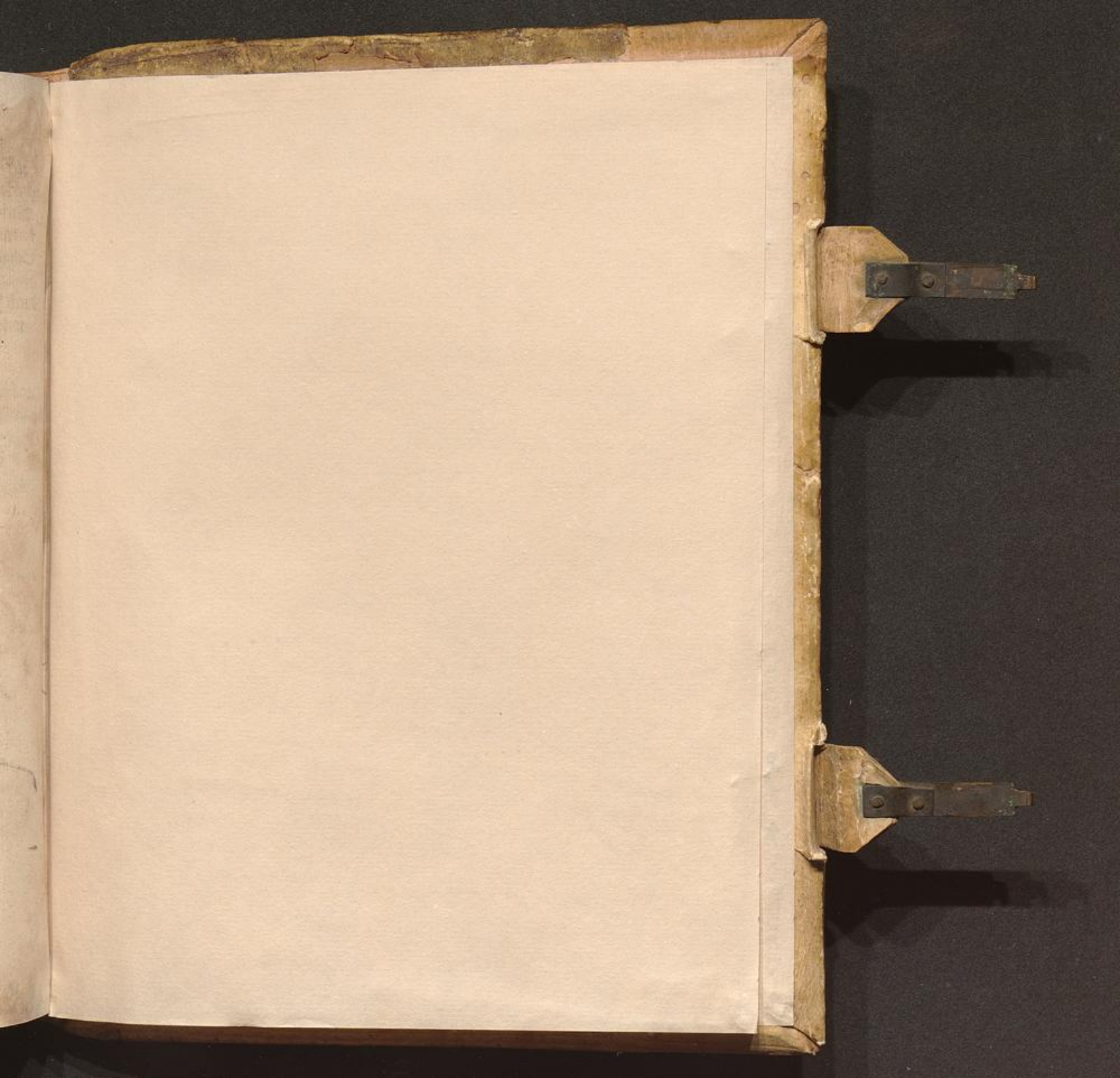
ra  
&  
nd  
ht  
re  
lie  
ge  
et/  
für  
let/  
auf  
ilffe  
  
ond  
hen  
vafi  
ond  
rifi  
ef/  
bra  
  
dcin  
ver



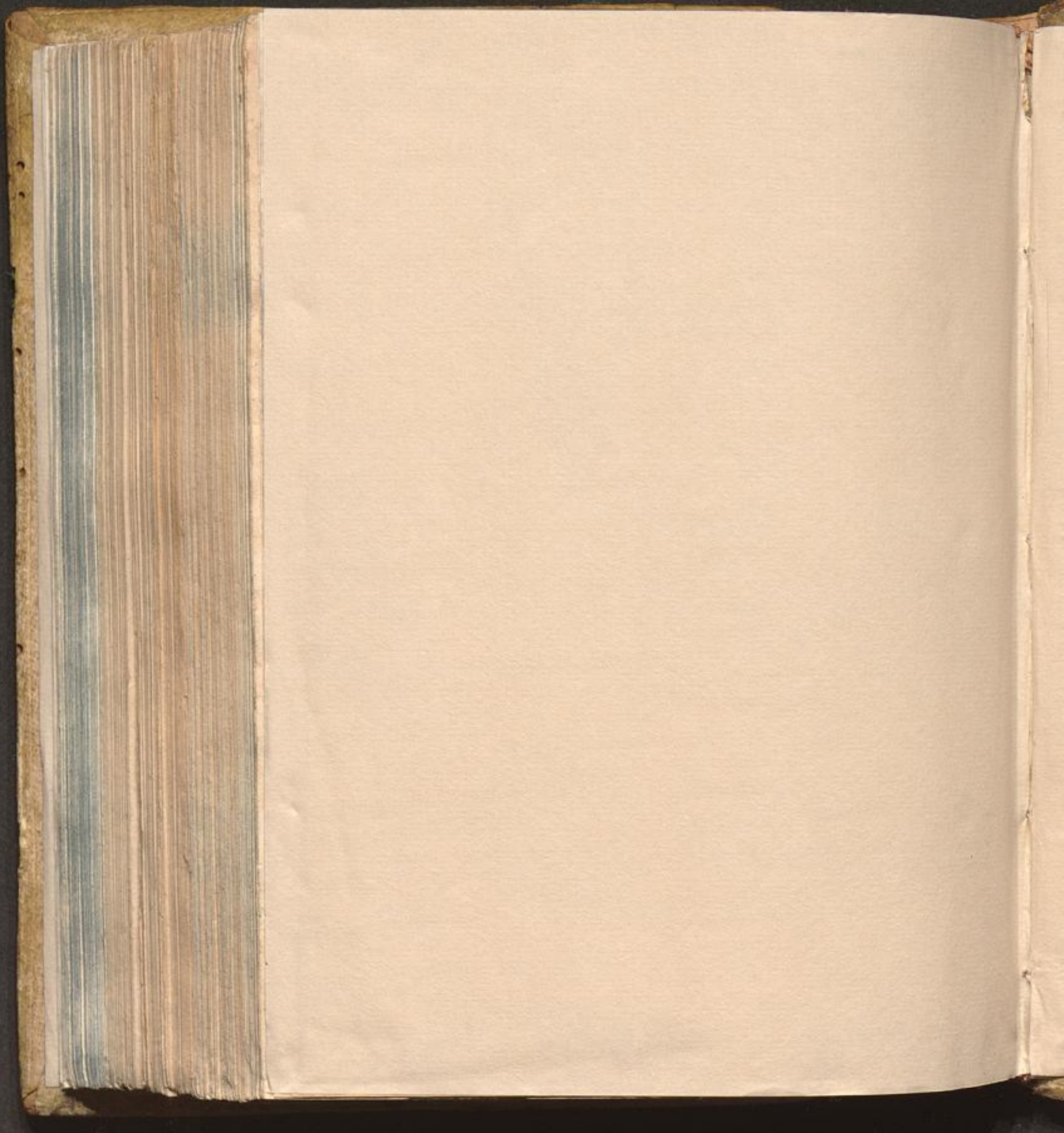




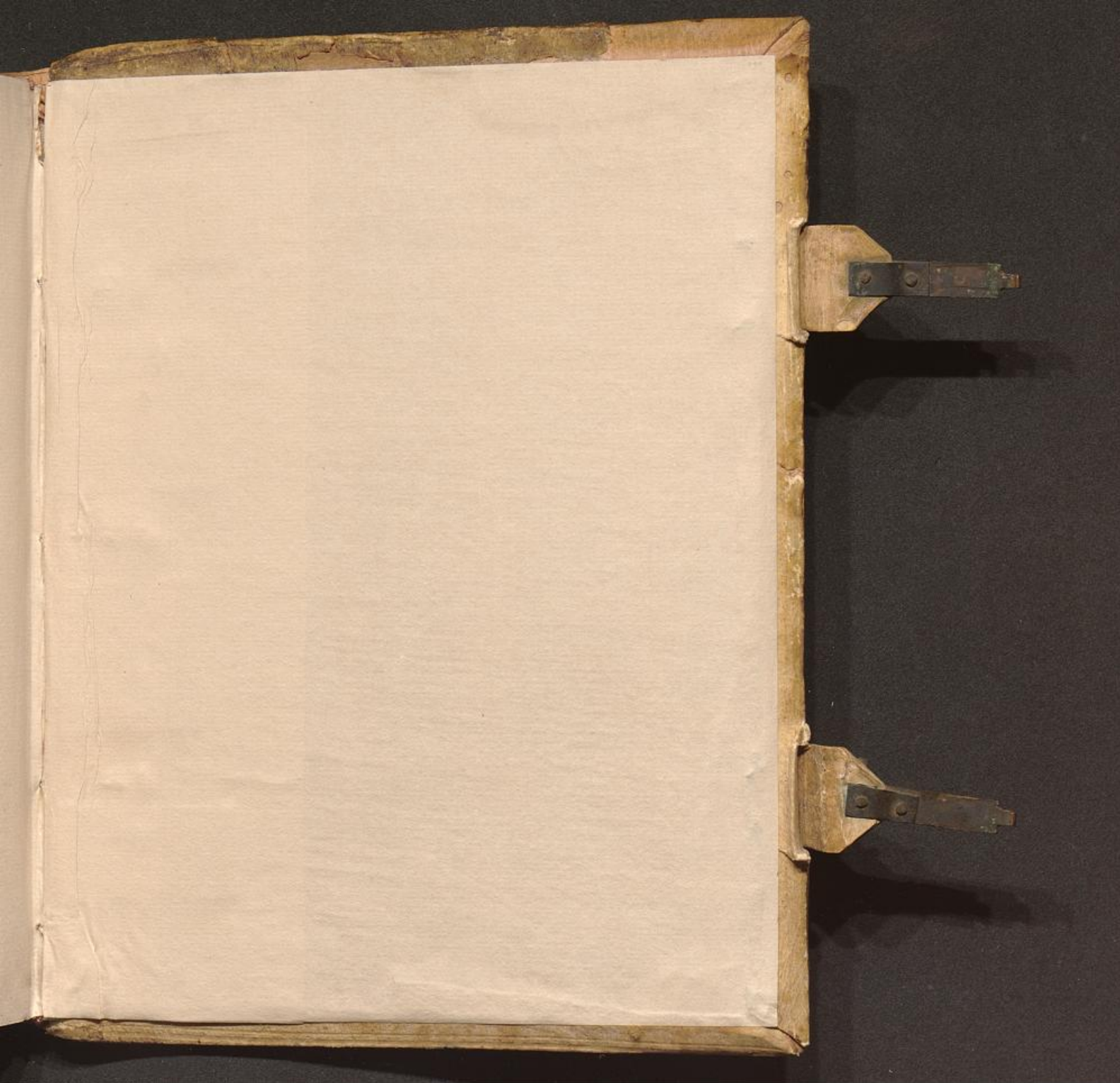




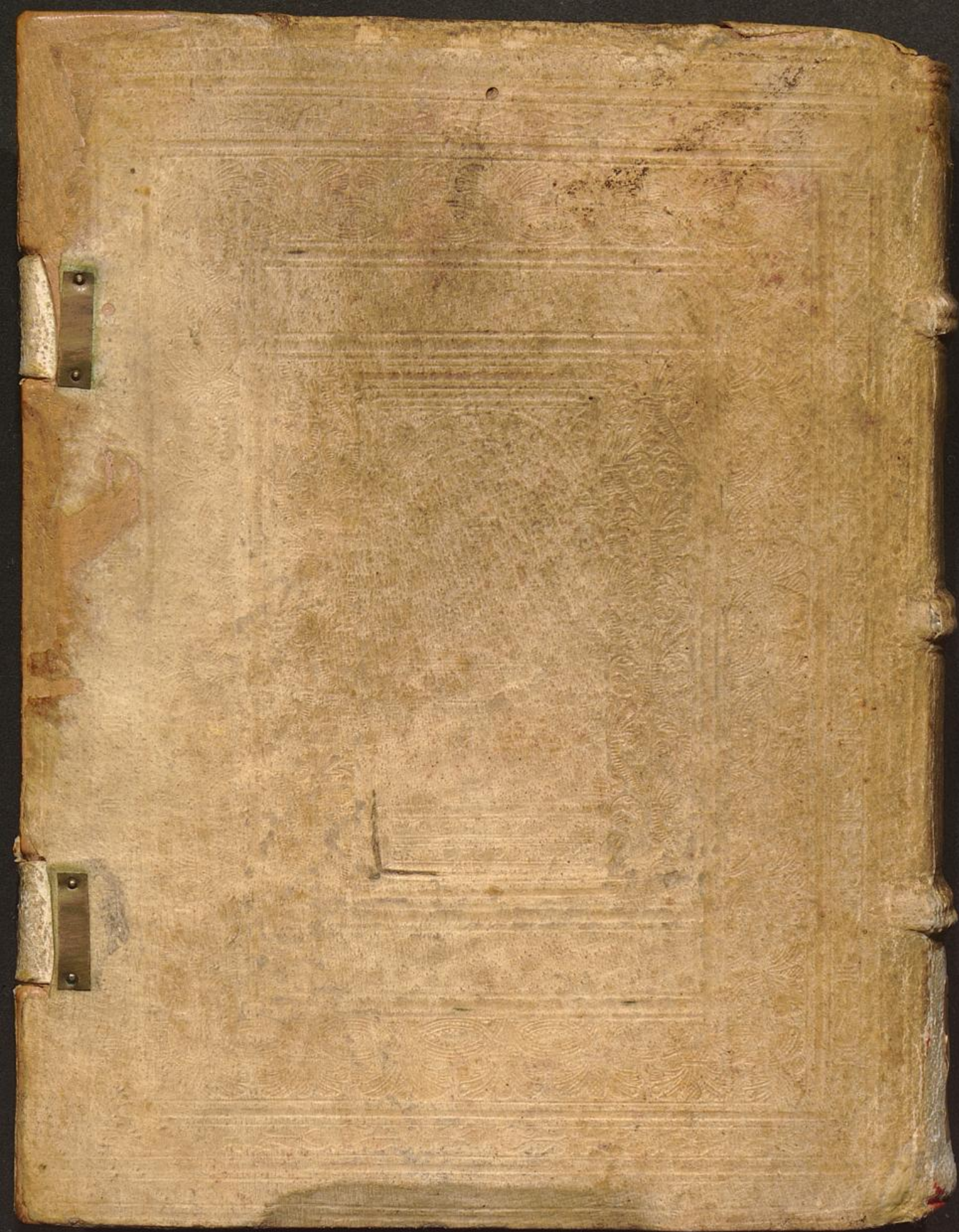




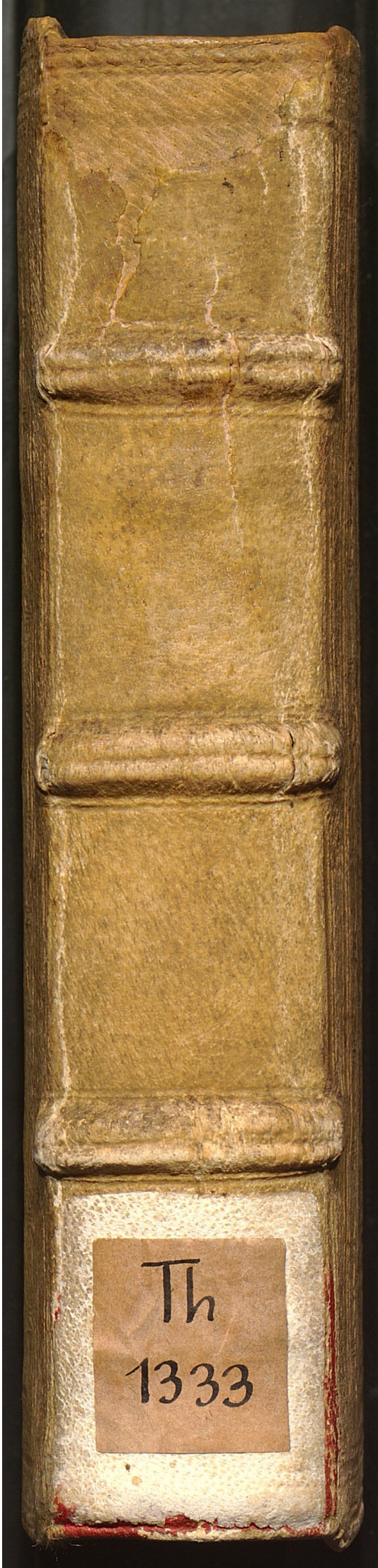












Th  
1333